



Stadt-Umland-Bahn

Nürnberg – Erlangen – Herzogenaurach

Abschlusspräsentation (Auszug)

Projektseminar: Kommunikation bei Infrastrukturprojekten

Prof. Dr. Frank Brettschneider & Dr. Marko Bachl

WiSe 2017/18

Projekt-Team: Carolin Bieller, Christina Drexler,
Monika Paikert, Julia Schabel, Nadja Walz

26.01.2018

Gliederung

1. Forschungsgegenstand
2. Relevanz, Forschungsinteresse, Forschungsfragen
3. Forschungsdesign
4. Ergebnisse
 - 4.1 Konfliktanalyse
 - 4.2 Akteure und Akteurskonstellationen
 - 4.3 Kommunikation der Akteure
 - 4.4 Bürgerbeteiligung Dialogforum
5. Kritische Reflexion
6. Fazit und Ausblick



1. Forschungsgegenstand

Das Projekt Stadt-Umland-Bahn

Was ist die Stadt-Umland-Bahn?

Modernes schienengebundenes Verkehrssystem zur besseren Anbindung der Städte



Herzogenaurach



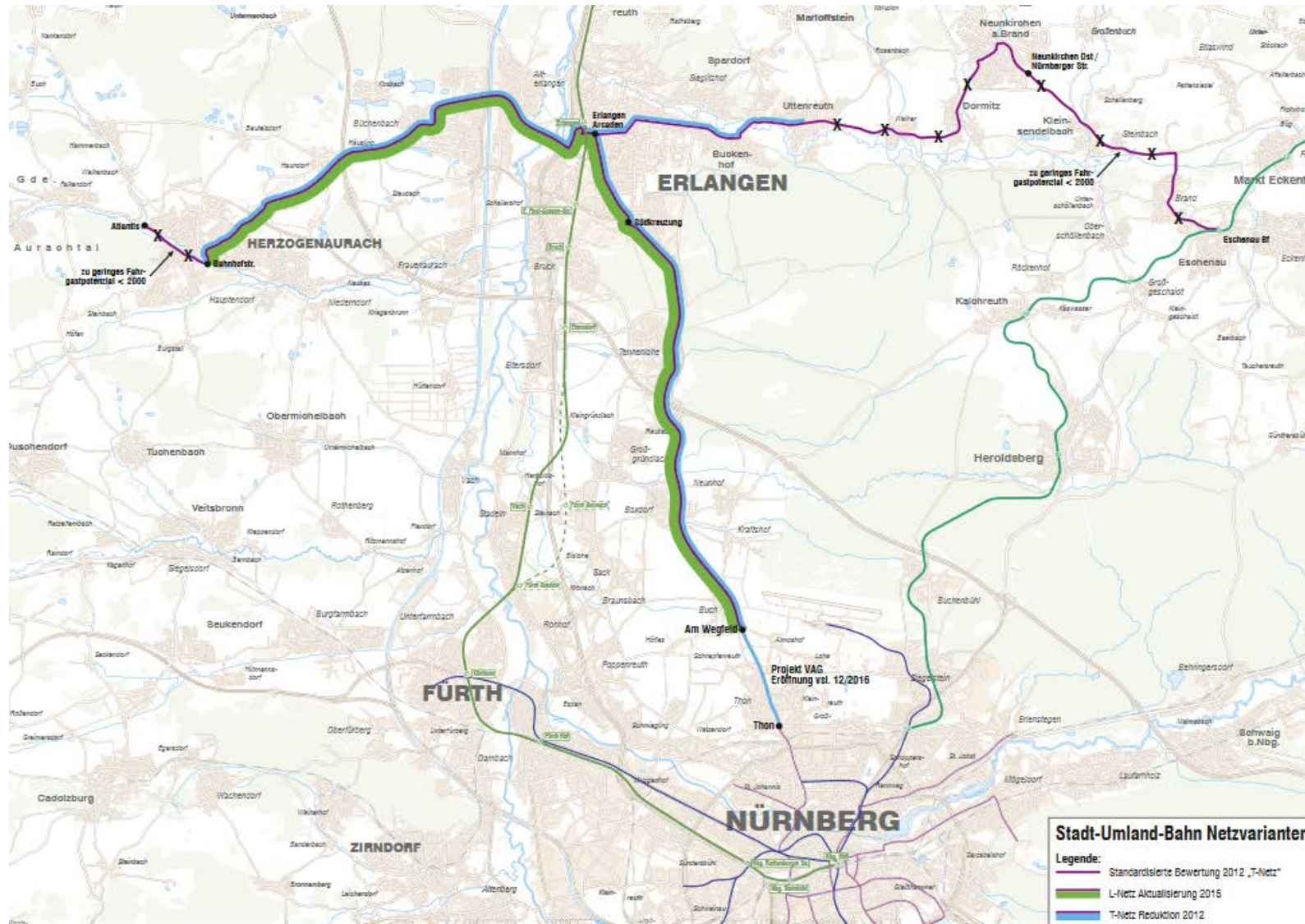
Erlangen



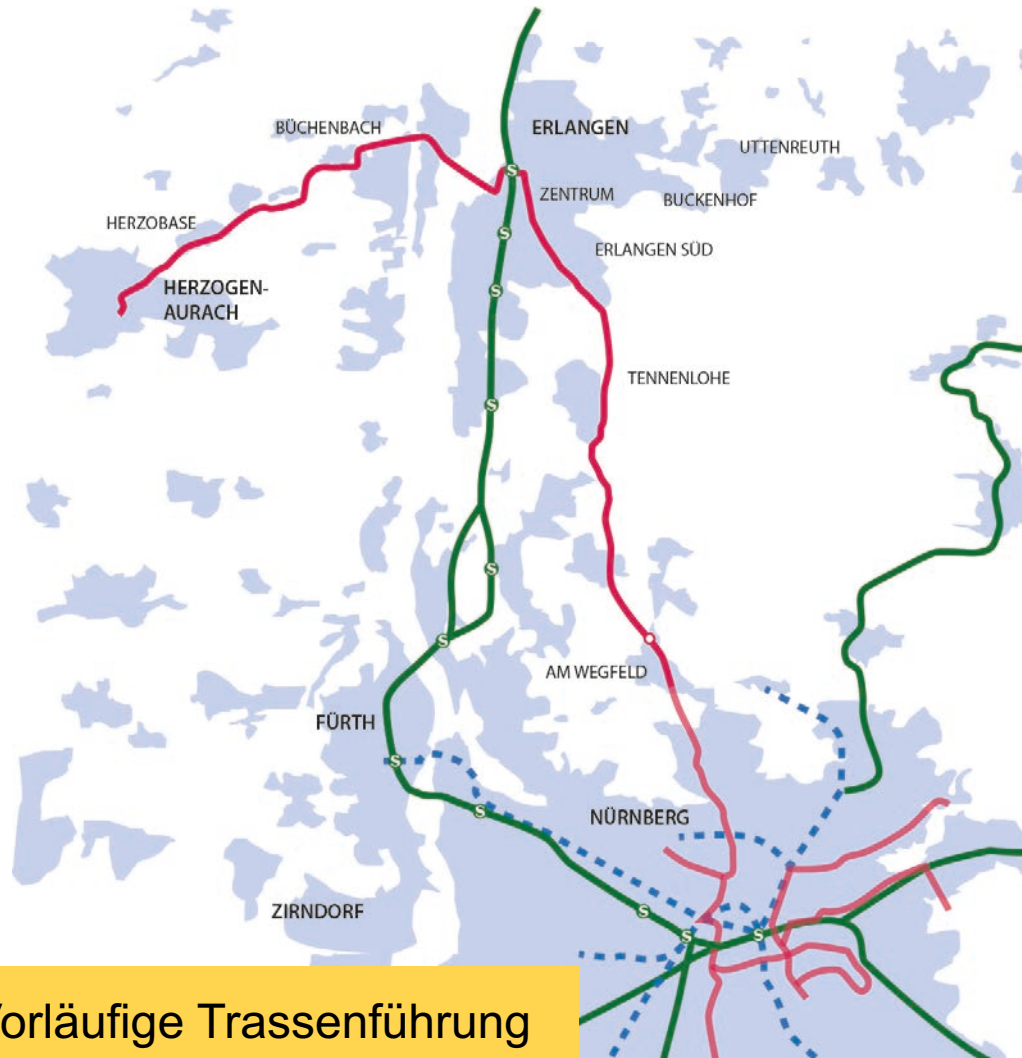
Nürnberg

„Als zukunftsweisendes Verkehrssystem bietet sich die Stadtbahn an, ein modernes, hochwertiges **Straßenbahnsystem** mit elektrisch betriebenen Niederflurfahrzeugen, die unabhängig auf eigenem Bahnkörper oder – bei beengten Verhältnissen – flexibel im vorhandenen Straßenraum geführt werden kann.“ (Zweckverband)

Netzvarianten Stadt-Umland-Bahn: T-Netz und L-Netz



Planung des Streckenverlaufs: „L-Netz“



Vorläufige Trassenführung

- Konzentration auf die nicht von der S-Bahn bedienten aufkommensstärksten Abschnitte
- Grundnetz: Strecke Herzogenaurach – Erlangen-Büchenbach – Erlangen Zentrum sowie Erlangen – Nürnberg („L-Netz“)
- Verkehrt im Stadtgebiet Erlangen und bindet mittels Überlandstrecken auch die Region an (→ Begriff Stadt-Umland-Bahn, kurz „StUB“)

- Erweiterung der Nürnberger Straßenbahn
- Schaffung von attraktiven Direktverbindungen



Übersicht: Fakten zur StUB



70 km/h

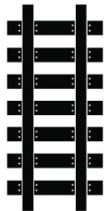
Höchstgeschwindigkeit

Kosten: ca. 258 Millionen Euro
(Bezugsjahr 2014)

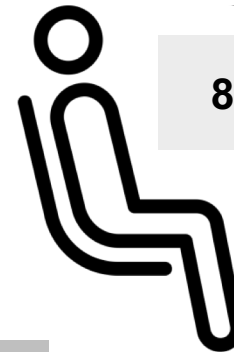


NKF 1,10

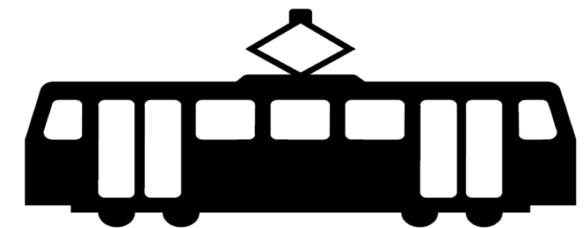
Maximal 140
stehende
Fahrgäste



Streckenlänge: 25,36 km



80 Sitzplätze



Fahrzeuglänge bis zu 40 m

Hohe Beförderungsleistung bei geringem Flächenbedarf
und niedrigen Emissionen



2. Relevanz, Forschungsinteresse, Forschungsfragen

Relevanz

Zeitliche Relevanz:

Konflikt und Thematisierung
in den Medien seit den
1970ern

Wirtschaftliche Relevanz
für die Region

Politische Relevanz
auf Kommunal- und
Landesebene

Unterschiedlichste
thematische Schwerpunkte



Mediale Relevanz:
Hohe Präsenz in den Medien
(lokal und überregional)

Involvement vielfältiger
Interessengruppen

Komplexe, vielfältige
Konflikte zwischen den
Akteuren sowie verschie-
denste **Kommunikations-**
maßnahmen

Kommunikative Relevanz:
Bedarf an
Bürgerbeteiligungs-
maßnahmen

Forschungsinteresse

Relevanz



Forschungsinteresse

Betrachtung des Konflikts um die Stadt-Umland-Bahn sowie begleitende Kommunikationsmaßnahmen mit Fokus auf die Bürgerbeteiligung mittels des Dialogforums

Forschungsfragen 1:
Konfliktanalyse

Forschungsfragen 2:
Kommunikation der Akteure

Forschungsfragen 3:
Bürgerbeteiligung Dialogforum

Forschungsfragen 1:
Konfliktanalyse

- FF 1.1 Wie ist der Konflikt bisher verlaufen?
- FF 1.2 Welche Themen sind innerhalb des Projekts relevant?
- FF 1.3 Welche Akteursgruppen treten im Konflikt auf? Und welche Positionen vertreten sie?
- FF 1.4 In welcher Beziehung stehen die Akteure zueinander?

Forschungsfragen 2: **Kommunikation der Akteure**

- FF2.1 Welche Kommunikationsmaßnahmen und -kanäle nutzen die Akteure?
- FF 2.2 Wie wird die Kommunikation der einzelnen Akteure von anderen Akteuren wahrgenommen?
- FF 2.3 Wie nehmen Akteure die Medienberichterstattung zur Stadt-Umland-Bahn wahr?



Forschungsfragen 3:
**Bürgerbeteiligung
Dialogforum**

- FF 3.1 Wie nehmen die Akteure die Medienberichterstattung zum Dialogforum wahr?
- FF 3.2 Welche Akteure greifen welche Themen während des Forums auf?
- FF 3.3 Inwiefern gestaltet sich die Kommunikation der Akteure bei dem Dialogforum als deliberativer Prozess?
- FF 3.4 Wie werden das Dialogforum und die Diskursqualität in der Medienberichterstattung dargestellt?
- FF 3.5 Was sind Erwartungshaltungen der Akteure? Und wie schätzen diese die Diskursqualität im Nachgang ein?



3. Forschungsdesign

Forschungsdesign: Überblick

Desk Research



Analyse Medien-
berichterstattung



Beobachtung



Leitfadeninterviews



Quantitative Befragung



Forschungsdesign: Überblick



Leitfadengestützte Interviews

Methodenbegründung

- Die qualitativen Leitfadeninterviews wurden durchgeführt, um die **Hintergründe**, die **Meinungen, Einstellungen und persönlichen Einschätzungen der verschiedenen Interessengruppen** und ihre Wahrnehmung zur Medienberichterstattung zu ermitteln.
- Bei diesem methodischen Vorgehen konnte **individuell** auf die Befragten eingegangen werden.
- So konnten sie **frei berichten** und wurden nicht durch vorgegebene Antwortmöglichkeiten gehemmt.
- Dadurch konnten sich während des Gesprächs **neue Blickwinkel** ergeben. Denn die Interviewteilnehmerinnen haben „im Interview die Möglichkeit, mehr Informationen zu geben als man vielleicht ursprünglich dachte, der Interviewer kann entsprechend mit spontanen Fragen nachhaken, so dass am Ende zwar jedes Interview Antworten zu den gewünschten Bereichen enthält, jedoch in unterschiedlicher Detailliertheit“ (Brosius, Haas & Koschel, 2016, S. 107).

Leitfadengestützte Interviews: Durchführung



Interviewpartner:

mit 12 Vertretern relevanter Akteursgruppen mit verschiedener Positionierung zur StUB, um möglichst viele verschiedene Meinungen zu erfassen

Zeitraum:

vom 10.11.2017 bis
zum 29.12.2017

Dauer:

Zwischen 18 Minuten und
1 Stunde 20 Minuten

Umsetzung:

Telefonisch und via Skype mit Hilfe
digitaler Aufzeichnung
(*Aufnahmeerlaubnis wurde von
allen erteilt*)

Leitfadengestützte Interviews: Interviewpartner

Politik

German Hacker
1. Bürgermeister
HZA

Florian Janik
Oberbürgermeister
Erlangen

Birgitt Aßmus
CSU-Stadträtin
Erlangen

Manfred Welker
Freie Wähler
HZA

Verwaltung

Christian Korda
Leiter Verkehrs-
planung Erlangen

Wirtschafts- verband

Ulrich Schaller
Verkehrsreferent IHK
Nürnberg

Zweck- verband

**Daniel
Große-Verspohl**
Leiter Zweckverband

Leitfadengestützte Interviews: Interviewpartner

Presse

Michael Husarek
Chefredakteur
Nürnberger
Nachrichten

Rainer Groh
Leitung Lokal-
redaktion
HZA

Initiative

Dieter Rosner
Allianz Pro StUB
Erlangen

Projekt- betreuung

Annkatriin Jünger
Projektkoordinatorin
team ewen

Umwelt- und Naturschutz

Norbert Grasse
BUND Naturschutz
Erlangen

Leitfadengestützte Interviews: Aufbau des Leitfadens

Themenblock 1 **Konfliktanalyse: Akteure und Themen**

- Projekt- und Konfliktverlauf
- Beziehungen zu anderen Akteuren
- Position, handlungsleitende Motive
- Themenfelder

Themenblock 2 **Kommunikation: Kanäle und Beziehungen**

- Kanäle: Kommunikation an Öffentlichkeit
- Kommunikationsmaßnahmen
- Wahrnehmung der anderen Akteure in der Öffentlichkeit
- Wahrnehmung der Berichterstattung

Themenblock 3 **StUB-Dialogforum**

- Einstellung zum Dialogforum
- Wahrnehmung der Berichterstattung zum Forum
- Erwartungen an das Forum und die Diskursqualität

Forschungsfragen 1:
Konfliktanalyse

Forschungsfragen 2:
**Kommunikation der
Akteure**

Forschungsfragen 3:
**Bürgerbeteiligung
Dialogforum**

Leitfadengestützte Interviews: Aufbau des Leitfadens

Themenblock 1 Konfliktanalyse: Akteure und Themen

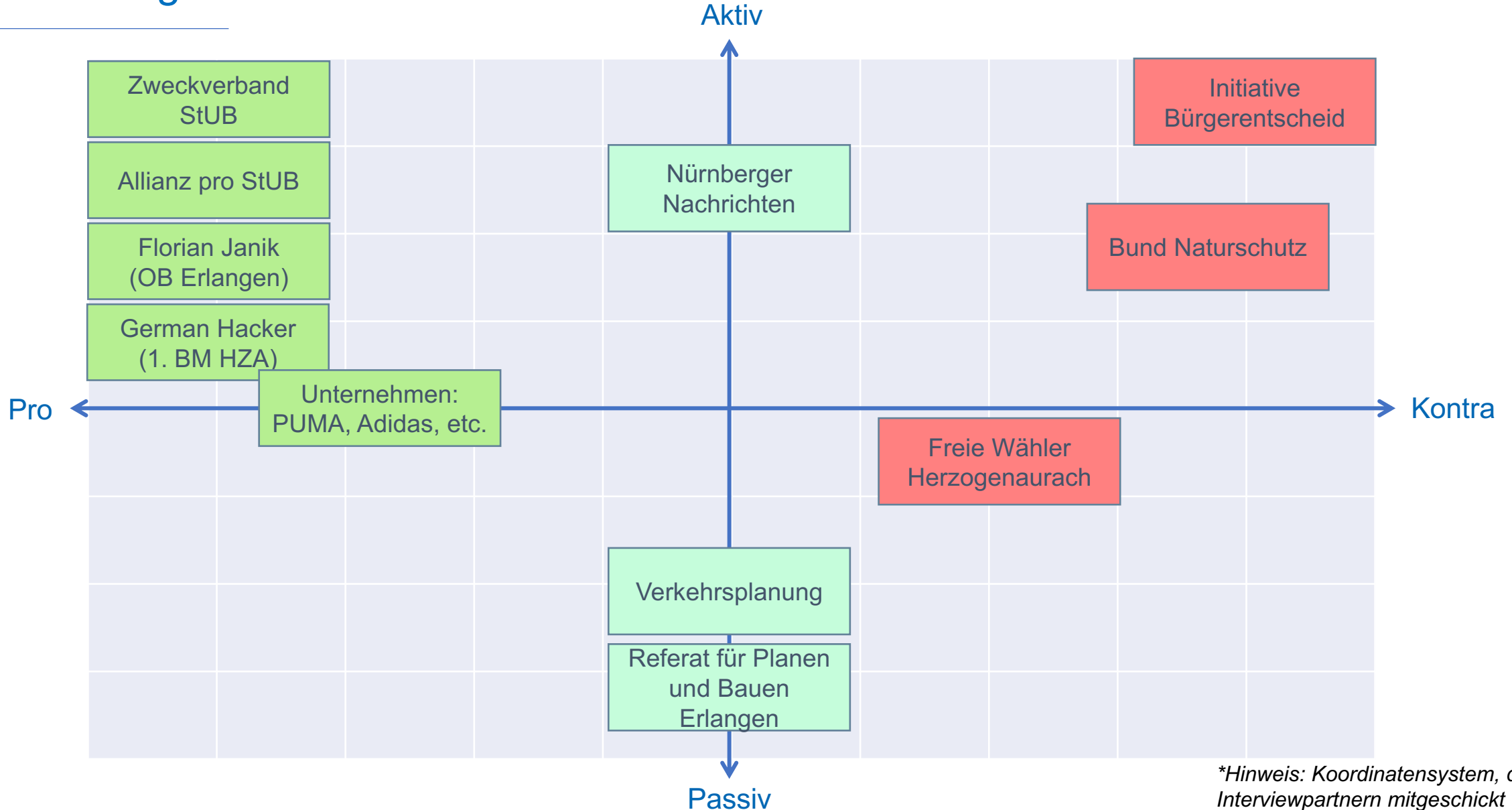
- Projekt- und Konfliktverlauf
- Beziehungen zu anderen Akteuren
- Position, handlungsleitende Motive
- Themenfelder



Forschungsfragen 1: Konfliktanalyse

- **Projektverlauf**
 - Seit wann sind Sie in das Projekt involviert? Können Sie den Projektverlauf zur Stadt-Umland-Bahn ab diesem Zeitpunkt kurz aus Ihrem Blickwinkel beschreiben?
- **Beziehungsverhältnisse**
 - Mit welchen Personen/Gruppen hatten Sie im Zusammenhang mit der StuB bisher Kontakt? Wie ist Ihr Verhältnis zu den eben genannten Akteuren?
- **Positionen der Akteure**
 - *Hinweis zum Koordinatensystem: Immer derjenige Akteur wurde aus dem Koordinatensystem entfernt, der interviewt wird. So kann er sich selbst einordnen.*
 - Sie sehen hier ein Koordinatensystem. Wo würden Sie sich persönlich in dem Koordinatensystem verorten und wieso? (Anmerkung: siehe folgende Folie)
 - Hier sehen Sie unsere Einordnung, was alle anderen Akteure und ihre Position auf dem Koordinatensystem angeht. Sehen Sie das auch so oder würden Sie Akteure verschieben? Wenn ja, warum?
 - Zwischen welchen Parteien gibt es Konfliktpotential, welche Parteien kooperieren oder haben Bündnisse?
- **Themenfelder**
 - Können Sie ganz kurz beschreiben, welche die Kernthemen sind, die im Projektverlauf aufgekommen sind?
 - Welche Themen sind für Sie besonders wichtig?

Leitfadengestützte Interviews: Aufbau des Leitfadens



**Hinweis: Koordinatensystem, das den Interviewpartnern mitgeschickt wurde*

Leitfadengestützte Interviews: Aufbau des Leitfadens

Themenblock 2

Kommunikation: Kanäle und Beziehungen

- Kanäle: Kommunikation an Öffentlichkeit
- Kommunikationsmaßnahmen
- Wahrnehmung der anderen Akteure in der Öffentlichkeit
- Wahrnehmung der Berichterstattung



- **Kanäle**

- Über welche Kanäle kommunizieren Sie, wenn Sie Ihr Anliegen in Bezug auf die StuB an die Öffentlichkeit herantragen?

- **Kommunikationsmaßnahmen**

- Welche Kommunikationsmaßnahmen hat Ihre Partei unternommen, um ihre Position durchzusetzen?
- Welche Konfliktpartei war aus Ihrer Sicht medial besonders präsent und betrieb viel Pressearbeit?
- Wie nehmen Sie die Medienberichterstattung wahr?
(Einschätzung soll auf einer Skala von 1 bis 7 erfolgen, wenn 1 einseitig und 7 ausgewogen bedeutet. Wenn diese als einseitig empfunden wird, fällt das dann zu Gunsten welcher Partei aus?)

Forschungsfragen 2: **Kommunikation der Akteure**

Leitfadengestützte Interviews: Aufbau des Leitfadens

Themenblock 3 StUB-Dialogforum

- Einstellung zum Dialogforum
- Wahrnehmung der Berichterstattung zum Forum
- Erwartungen an das Forum und die Diskursqualität



- **Grundeinstellung zum Forum**
 - Wie schätzen Sie die Relevanz und den Nutzen des Forums für den Konflikt ein?
 - Wo sehen Sie Verbesserung in der Kommunikation? Und kann das Forum dazu beitragen?
- **Wahrnehmung Berichterstattung zum Forum**
 - Haben Sie die Berichterstattung zum Forum wahrgenommen und wenn ja, wie?
- **Erwartungen**
 - Was sind Ihre Erwartungen an das Dialogforum am 18. Dezember 2017?
 - Wie schätzen Sie die Diskursqualität des Forums ein? Inwiefern denken Sie, dass dort ein ausgewogener Austausch stattfinden wird?

Forschungsfragen 3: Bürgerbeteiligung Dialogforum

Zusätzliche Fragen an Annkatrin Jünger (Projektkoordinatorin team ewen) und Daniel Große-Verspohl (Geschäftsführer des Zweckverbands):

- Was sind die Ziele des Forums?
- Wie wird das Forum kommunikativ begleitet, wie laufen die Pressearbeit und die Kommunikationsmaßnahmen vor und nach dem Forum ab?

Schriftliche Abfrage der Einschätzung der Diskursqualität im Nachgang

Themenblock 1 Allgemeines zum Dialogforum

- Wahrnehmung des Dialogforums im Allgemeinen
- Erwartungshaltungen zum Forum

Themenblock 2 Kommunikation im Bürgerforum

- Beurteilung der Diskursqualität

Themenblock 3 Weiteres Vorgehen der Akteure

- Wünsche in Bezug auf die kommenden Veranstaltungen

Interviewpartner*

German Hacker
1. Bürgermeister
HZA

Florian Janik
Oberbürgermeister
Erlangen

Rainer Groh
Leitung Lokal-
redaktion
HZA

Jörg Volleth
Stv. CSU-Fraktions-
vorsitzender
Erlangen

**Hinweis: Angefragt wurden alle acht Personen, die am Dialogforum teilgenommen haben. Es haben sich allerdings nur diese vier für die Abfrage bereiterklärt bzw. zurückgemeldet.*

Leitfadengestützte Interviews: Weiteres Vorgehen

Basis für Ergebnisdarstellung und Interpretation

Transkription aller Interviews

- nach Dresing & Pehl (2013)
- mit Hilfe von MAXQDA und F5 Analyse

Erstellung eines Kategoriensystem

- nach Mayring (2000/2002)
- deduktive Kategorienbildung:
 - Kategorien in Anlehnung an Frageblöcke im Leitfaden
 - Kategorien für die Abfrage im Nachgang des Dialogforums in Anlehnung an die Kriterien für Deliberation
- Auffälligkeiten auf induktiver Basis wurden ebenfalls vermerkt und für die Interpretation festgehalten

vgl. Ramsenthaler, 2013

Qualitative Analyse der Medienberichterstattung

Methodenbegründung

- Durch die qualitative Analyse der Medienberichterstattung von Online-Artikeln vor und nach dem Dialogforum wurde erfasst, inwiefern die Medien über das Dialogforum der Stadt-Umland-Bahn und die Diskursqualität berichteten.
- Fokus auf der Diskursqualität.

Durchführung

- Qualitative Untersuchung von Online-Artikeln speziell zum Dialogforum.
- Auswertung von Artikeln vor und nach dem Dialogforum:
 - Zeitraum 1: 30.8.2017 – 17.12.2017, n = 11
 - Zeitraum 2: 19.12.2017 – 23.12.2017, n = 5

Weiteres Vorgehen

- Deduktive Kategorienbildung: Die Auswertung der qualitativen Analyse der Medienberichterstattung vor und nach dem Dialogforum erfolgte in Anlehnung an die Kategorien zur Diskursqualität: Ziele, Interaktivität, Rechtfertigung, Respekt und Gleichheit.
- Darüber hinaus wurden auch allgemeine deskriptive Aspekte (Medium, Titel, Datum, Link zum Artikel, Länge des Artikels und Autor) festgehalten.

vgl. Mayring, 2001

Qualitative Beobachtung

Methodenbegründung

- „Die wissenschaftliche Beobachtung ist ein **Verfahren zur Erhebung von Reaktions- und Verhaltensdaten.**“
(Gehrau, 2013, S. 581)
- Um den deliberativen Charakter des Konfliktes zu untersuchen, wurde die Auftaktveranstaltung des StUB-Forums live beobachtet. Im Anschluss wurde überprüft, inwieweit die Kommunikation der verschiedenen Akteure mit den normativen Anforderungen der Deliberation übereinstimmt.

Qualitative Beobachtung: Systematische Einordnung



Inhalt der Live-Beobachtung: Kommunikations- und Diskussionsverhalten

Beobachter

- interne Beobachter (Forscher selbst als Beobachter)
- Fremdbeobachtung
- nicht-teilnehmende Beobachtung

Beobachtungssituation

- teils offene, teils verdeckte Beobachtung
- Feldbeobachtung
- Beobachtung ohne Stimulus

Erhebungsverfahren

- halbstandardisierte Protokollierung
- direkte Beobachtung
- unvermittelte Beobachtung
- manuelle Protokollierung

vgl. Brosius, Haas & Koschel, 2016

Qualitative Beobachtung: Untersuchungseinheiten



Beobachtungsfeld

- Vereinshaus in Herzogenaurach am 18.12.2017, 18:30 bis 21:00 Uhr

Beobachtungsobjekte

- Wortmeldungen und Verhalten aller Anwesenden

Beobachtungsfall

- Kommunikations- und Diskussionsverhalten der Teilnehmer/innen

Beobachtungsinstrument

- strukturierter Beobachtungsleitfaden

vgl. Brosius, Haas & Koschel, 2016

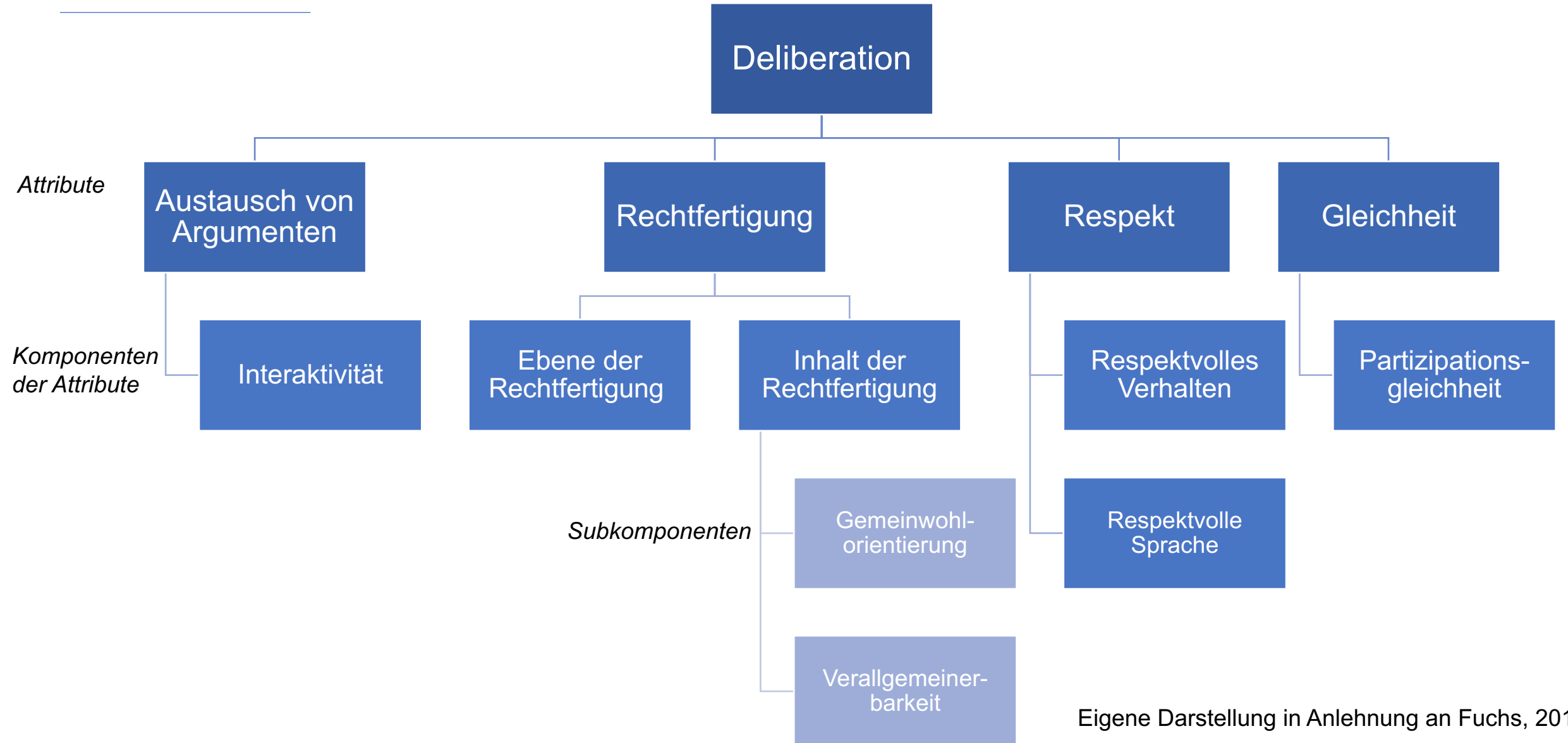
Qualitative Beobachtung: Theoretischer Ausgangspunkt

Definition *Deliberation*

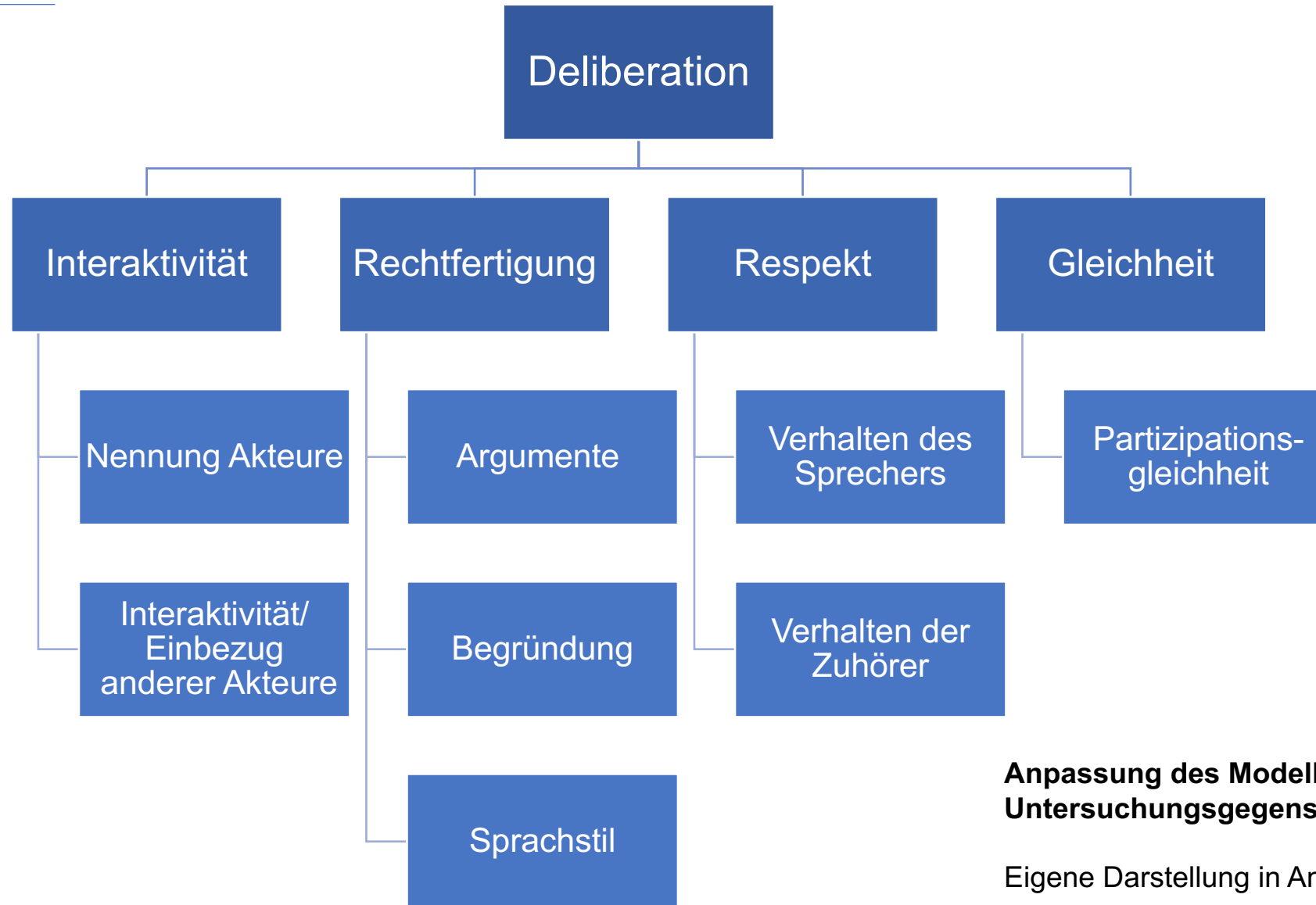
„Generally speaking, we can say that **deliberation is debate and discussion aimed at producing reasonable, well-informed opinions** in which participants are willing to revise preferences in light of discussion, new information, and claims made by fellow participants. Although consensus need not be the ultimate aim of deliberation, and participants are expected to pursue their interests, **an overarching interest in the legitimacy of outcomes** (understood as justification to all affected) **ideally characterizes deliberation.**“

Chambers, 2003, S. 309

Qualitative Beobachtung: Theoretischer Ausgangspunkt



Qualitative Beobachtung: Konzeptionelle Struktur der Deliberation



Anpassung des Modells an den Untersuchungsgegenstand

Eigene Darstellung in Anlehnung an Fuchs, 2014

Qualitative Beobachtung: Beobachtungsleitfaden

- Erfassung der Beiträge aller Anwesenden des Dialogforums (sowohl eingeladene Gäste des inneren und äußeren Kreises als auch alle anderen Besucher des Dialogforums).
- Die bekannten Akteure wurden namentlich codiert.

Form					Inhalt	Rechtfertigung	Interaktivität			Respekt		
Zeitmarke	Sprechanteil	Akteur	Setting	Art der Beteiligung (Vortrag, Diskussion, Wortmeldung, Moderation)	Thema	Argumente	Begründung	Sprachstil	Nennung Akteure	Einbezug anderer Akteure/ Interaktivität	Verhalten des Sprechers: Form	Verhalten der Zuhörer

Qualitative Beobachtung: Erhebung

Rahmenbedingungen

- Die Rahmenbedingungen wurden während der gesamten Veranstaltung von einer Person der Projektgruppe (= **Beobachter 1**) beobachtet und protokolliert.
- Diese Person konzentrierte sich auf eine unsystematische, also freie Protokollierung. Dabei wurden unter anderem auffällige und relevante Handlungen und Sprechanteile der Wortmeldungen protokolliert. Es wurde alles, was den Ablauf betraf, protokolliert.
- Darüber hinaus wurden die Zeit der Sprechanteile der jeweiligen Wortmeldungen gestoppt.

Kategorien des Beobachtungsleitfadens

Die anderen vier Projektmitglieder codierten jeweils zwei bis drei der verschiedenen **Komponenten der Attribute**. Jedes Mitglied codierte somit auch jeden Sprechakt und ordnete diesen in die Art der Beteiligung (*Vortrag, Wortmeldung, Diskussionsbeitrag oder Moderation*) ein.

- **Beobachter 2:** *Inhalt: Thema des Sprechakts*
- **Beobachter 3:** *Inhalt: Ausgewogenheit, Respekt: Verhalten des Sprechers: Inhalt*
- **Beobachter 4:** *Inhalt: Nennung Akteure, Form: Einbezug anderer Akteure/Interaktivität, Respekt: Verhalten des Sprechers: Form*
- **Beobachter 5:** *Inhalt: Begründungen und Argumente, Rechtfertigung: Begründungen und Argumente*

Quantitative Befragung: konnte nicht realisiert werden

Vorhaben: Befragung der Teilnehmer des Dialogforums am 18.12.2017



Art der Befragung:
schriftliche Paper-and-Pencil-
Befragung

Dauer:
ca. 5 bis 10 Minuten

Durchführung:
Verteilung der Fragebögen vor der
Veranstaltung mit der Bitte, diese
nach der Veranstaltung auszufüllen

Quantitative Befragung: Teil 1 und 2

1. Ganz allgemein gesprochen: Welche Schulnote geben Sie der heutigen Veranstaltung alles in allem?	Sehr gut (1) <input type="checkbox"/>	Gut (2) <input type="checkbox"/>	Befriedigend (3) <input type="checkbox"/>	Ausreichend (4) <input type="checkbox"/>	Mangelhaft (5) <input type="checkbox"/>	Ungenügend (6) <input type="checkbox"/>
2. Und welche Schulnote geben Sie der Moderation des Dialogforums?	Sehr gut (1) <input type="checkbox"/>	Gut (2) <input type="checkbox"/>	Befriedigend (3) <input type="checkbox"/>	Ausreichend (4) <input type="checkbox"/>	Mangelhaft (5) <input type="checkbox"/>	Ungenügend (6) <input type="checkbox"/>



Bewertung der Veranstaltung allgemein

Quantitative Befragung: Teil 3

	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils, teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
Es wurde ausreichend über unterschiedliche Ansichten diskutiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich konnte meine Fragen und Kommentare einbringen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Veranstaltung war von einem respektvollen Umgang miteinander geprägt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Diskussionen wurden sachlich geführt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Teilnehmenden gingen auf die Argumente anderer Personen ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Teilnehmenden waren kompromissbereit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Teilnehmenden begründeten ihre Positionen nachvollziehbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meinungen von Minderheiten gingen unter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Veranstaltung war gut aufgebaut.					



Bewertung der Diskursqualität im Forum

Quantitative Befragung: Teil 3

	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils, teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
Die Ziele des Dialogforums waren mir klar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Erwartungen an die Veranstaltung wurden erfüllt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mir ist klar, wie mit den Ergebnissen der heutigen Veranstaltung weiter umgegangen wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin jetzt besser informiert als vor dem Bürgerforum.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

 Abgleich Erwartung und Realität

Quantitative Befragung: Teil 4 und 5

4. Wie bewerten Sie persönlich die Pläne zur StUB alles in allem?	Sehr positiv <input type="checkbox"/>	Eher positiv <input type="checkbox"/>	Teils, teils <input type="checkbox"/>	Eher negativ <input type="checkbox"/>	Sehr negativ <input type="checkbox"/>
5. Und was glauben Sie? Wie bewertet die Mehrheit der Teilnehmer/innen am heutigen Dialogforum die Pläne zur StUB?	Sehr positiv <input type="checkbox"/>	Eher positiv <input type="checkbox"/>	teils, teils <input type="checkbox"/>	eher negativ <input type="checkbox"/>	Sehr negativ <input type="checkbox"/>



Allgemeine Meinung zum Dialogforum

Quantitative Befragung: Teil 6-10

6. Ich zähle mich zu folgender Gruppe:

- Ausgewählter Zufallsbürger
- Bürger
- Bürgerinitiative PRO StUB
- Bürgerinitiative CONTRA StUB
- Zweckverband StUB
- Presse
- Naturschutzverein
- Politik und Verwaltung
- Sonstiges: _____

7. Informationen über die StUB beziehe ich aus folgender Quelle (Mehrfachantworten möglich):

- Zweckverband StUB
- Presse
- Bürgerinitiative PRO StUB
- Bürgerinitiative CONTRA StUB
- Naturschutzverein
- Politik und Verwaltung
- Persönliches Umfeld
- Sonstiges: _____

8. Geschlecht:

- männlich
- weiblich

9. Alter: _____ Jahre

10. Wohnort:

- Herzogenaurach
- Erlangen
- Nürnberg
- Sonstiges: _____



Allgemeine Informationen der befragten Person

Quantitative Befragung: Teil 11

11. Haben Sie noch Anmerkungen, die Sie uns gerne mitteilen möchten (etwa zur Veranstaltung, zu fehlenden Themen etc.)? Dann können Sie das ganz einfach hier tun.



Freies Notizfeld für Anmerkungen



4. Ergebnisse



4.1 Konfliktanalyse

Konfliktanalyse

FF 1.1 Wie ist der Konflikt bisher verlaufen?



Projektverlauf: Chronologie der Ereignisse

Vorgeschichte 1970 – 2008

1970er

Erste Überlegungen für eine Stadtbahn in Erlangen

1978

Stadtrat Erlangen lehnt den Bau einer Stadtbahn ab

1990-92

Konzept wird zu einer Regionalstadtbahn weiterentwickelt (Stadt-Umland-Bahn, kurz StUB)

1994

Ergebnis von Machbarkeitsstudien wird vorgestellt: Kosten-Nutzen-Faktor der StUB von 1,48

1995

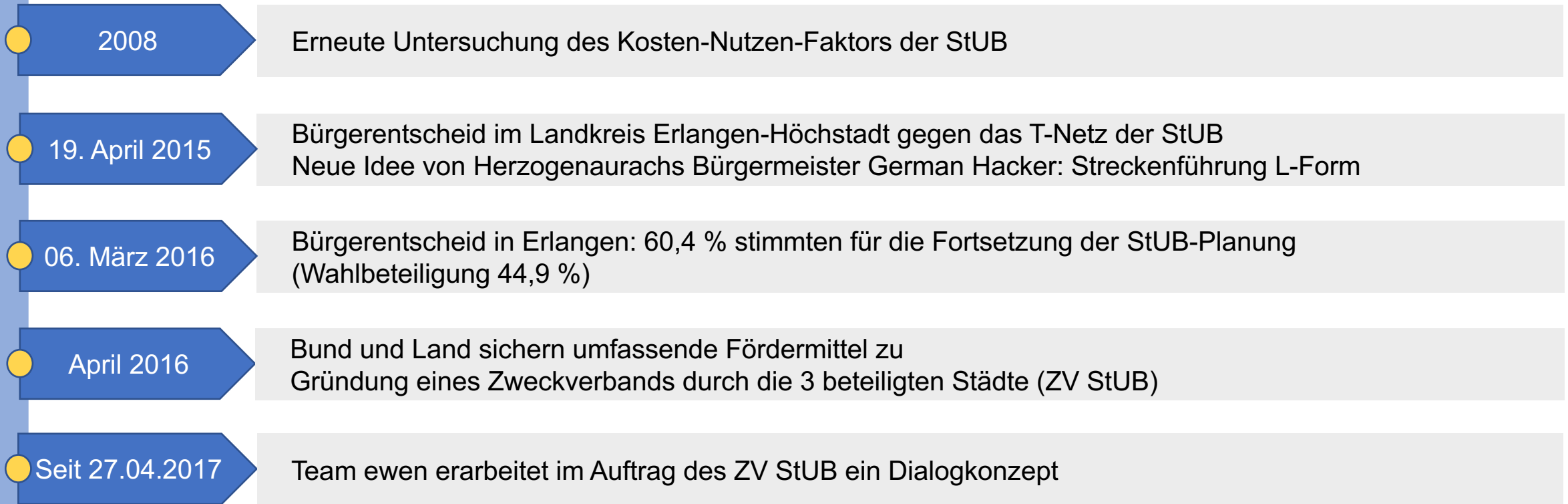
Stadt Erlangen & Landkreise Erlangen-Höchstadt & Forchheim beschließen grundsätzlich den Bau der StUB (geplante Streckenführung: T-Form)

1995

Bayerisches Wirtschaftsministerium lehnt Projektaufnahme in Förderprogramme des Landes und Bundes ab

Projektverlauf: Chronologie der Ereignisse

Wiederaufnahme des Projekts 2008 – heute



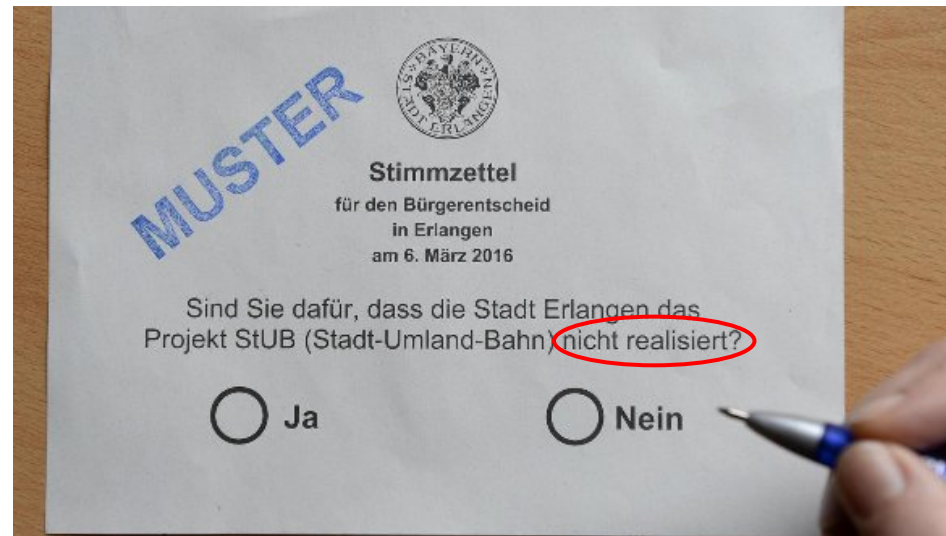
Projektverlauf: Chronologie der Ereignisse

Zusätzliche Erläuterung Bürgerentscheid

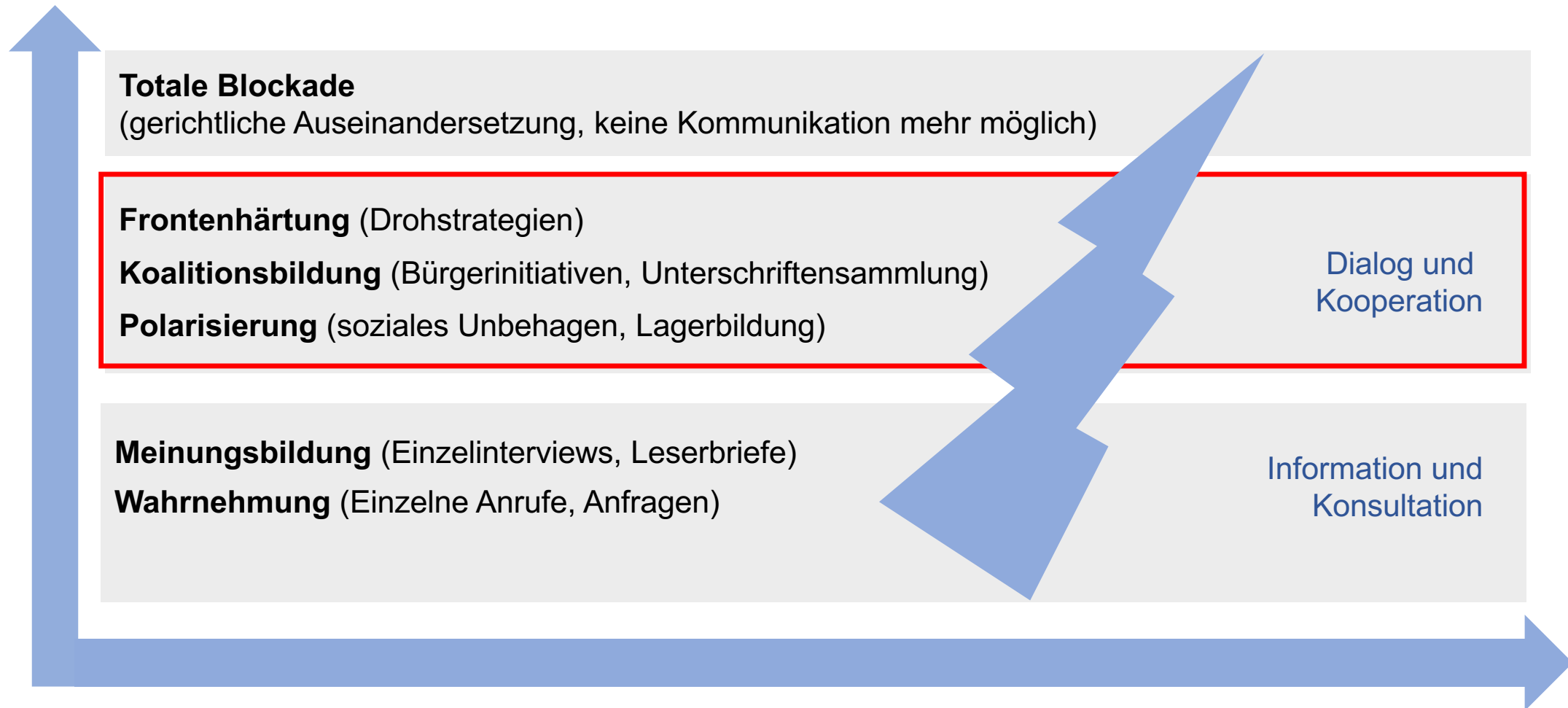
06. März 2016

Bürgerentscheid in Erlangen: 60,4 % stimmten für die Fortsetzung der StUB-Planung
(Wahlbeteiligung 44,9 %)

Wenn man **für die Realisierung der StUB** war, musste man auf dem Stimmzettel beim Bürgerentscheid **„Nein“** ankreuzen

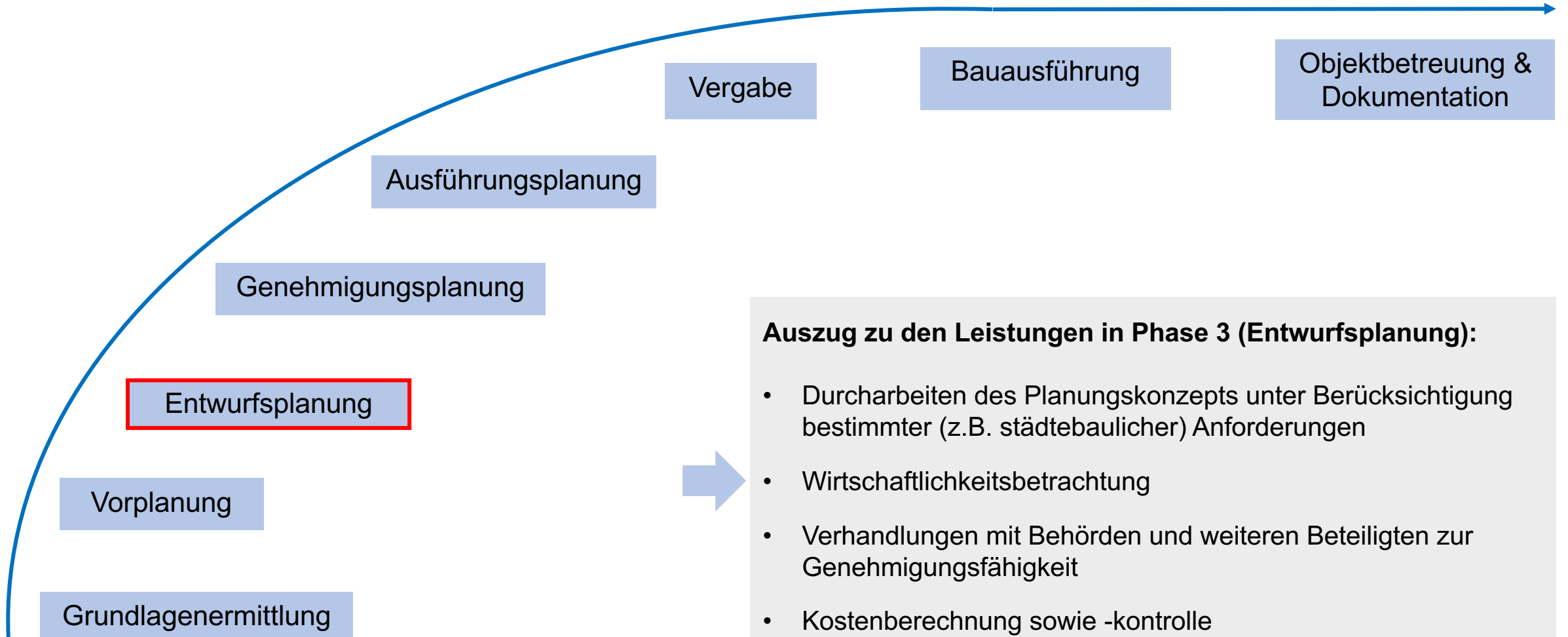


Einordnung des Konfliktes: Konfliktintensität und -stärke



Glasl, 2004

Einordnung des Konfliktes in Projektphasen

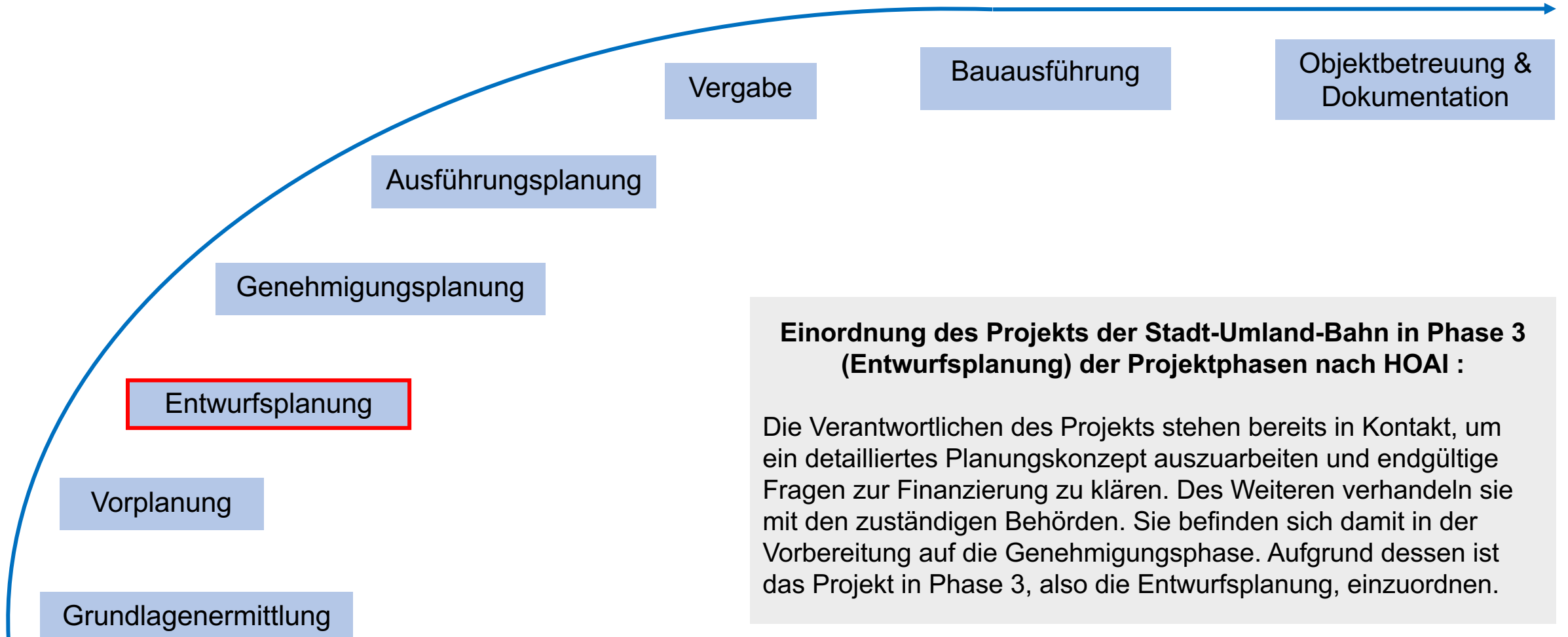


Auszug zu den Leistungen in Phase 3 (Entwurfsplanung):

- Durcharbeiten des Planungskonzepts unter Berücksichtigung bestimmter (z.B. städtebaulicher) Anforderungen
- Wirtschaftlichkeitsbetrachtung
- Verhandlungen mit Behörden und weiteren Beteiligten zur Genehmigungsfähigkeit
- Kostenberechnung sowie -kontrolle

vgl. HOAI (o.J.) und Brettschneider (2012)

Einordnung des Konfliktes in Projektphasen



Einordnung des Projekts der Stadt-Umland-Bahn in Phase 3 (Entwurfsplanung) der Projektphasen nach HOAI :

Die Verantwortlichen des Projekts stehen bereits in Kontakt, um ein detailliertes Planungskonzept auszuarbeiten und endgültige Fragen zur Finanzierung zu klären. Des Weiteren verhandeln sie mit den zuständigen Behörden. Sie befinden sich damit in der Vorbereitung auf die Genehmigungsphase. Aufgrund dessen ist das Projekt in Phase 3, also die Entwurfsplanung, einzuordnen.

vgl. HOAI (o.J.) und Brettschneider (2012)

Konfliktanalyse

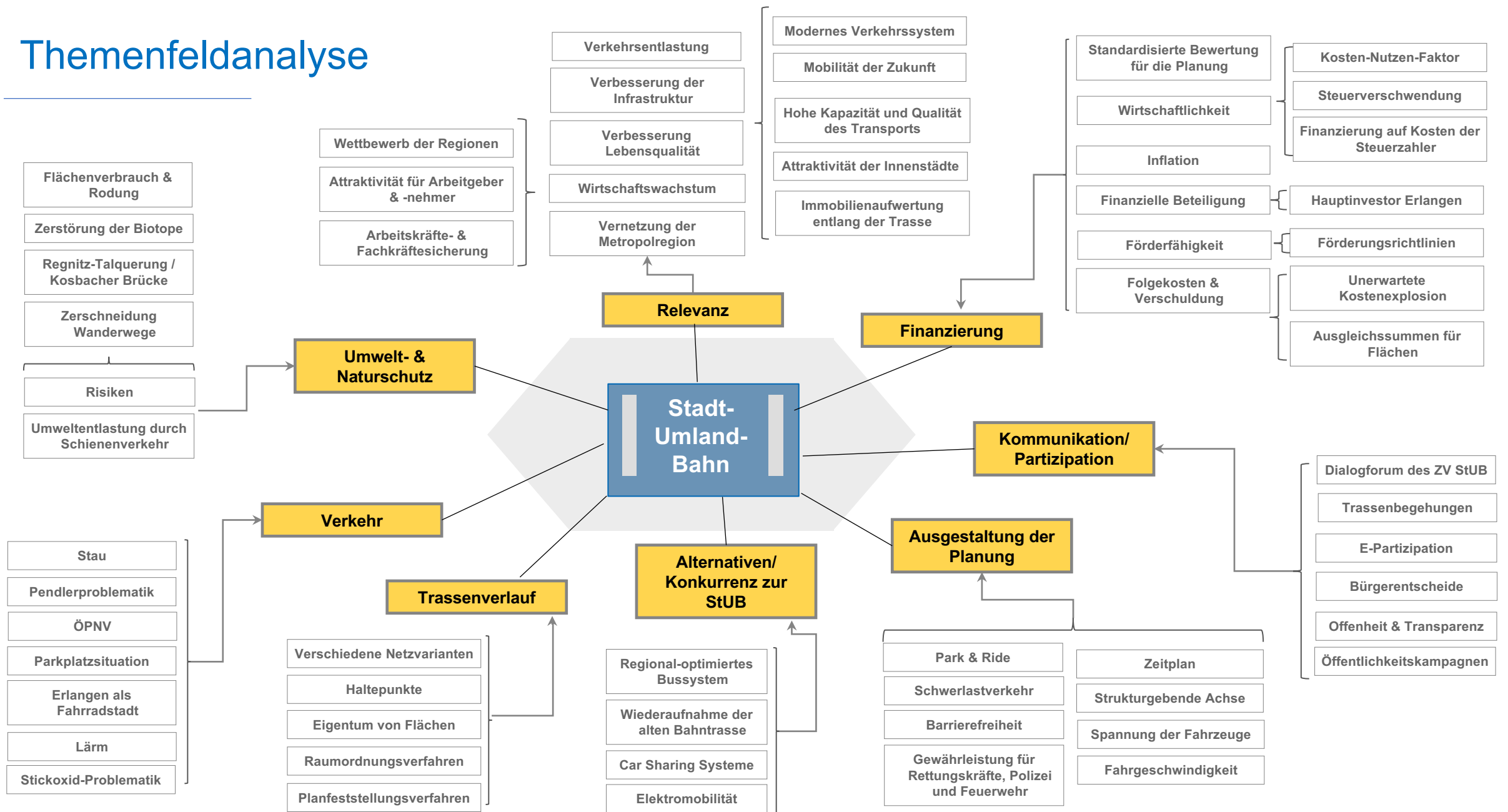
FF 1.2 Welche Themen sind innerhalb des Projekts relevant?



Vorgehen

- Die in der Themenspinne aufgeführten Themen wurden via Desk Research, den qualitativen Leitfadeninterviews und anhand der Äußerungen der Live-Beobachtung identifiziert und strukturiert.
- Die Themenspinne zur Stadt-Umland-Bahn gliedert sich in insgesamt acht große Themendimensionen.
- Diese wurden mit weiteren relevanten Themenfeldern unterfüttert.

Themenfeldanalyse





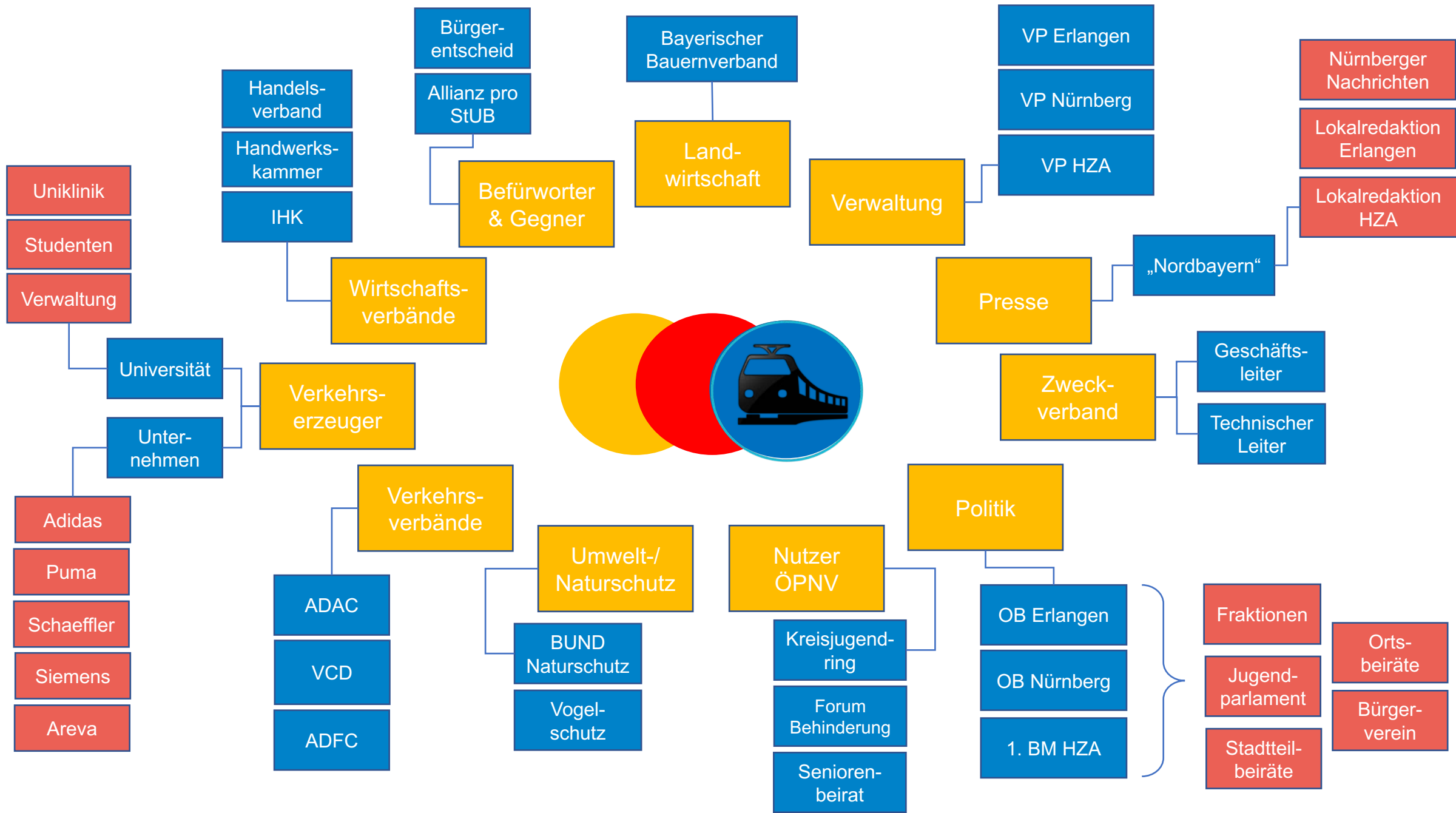
4.2 Akteure und Akteurskonstellationen

Konfliktanalyse

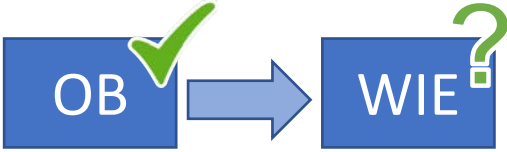
FF 1.3 Welche Akteursgruppen treten im Konflikt auf? Und welche Positionen vertreten sie?

FF 1.4 In welcher Beziehung stehen die Akteure zueinander?



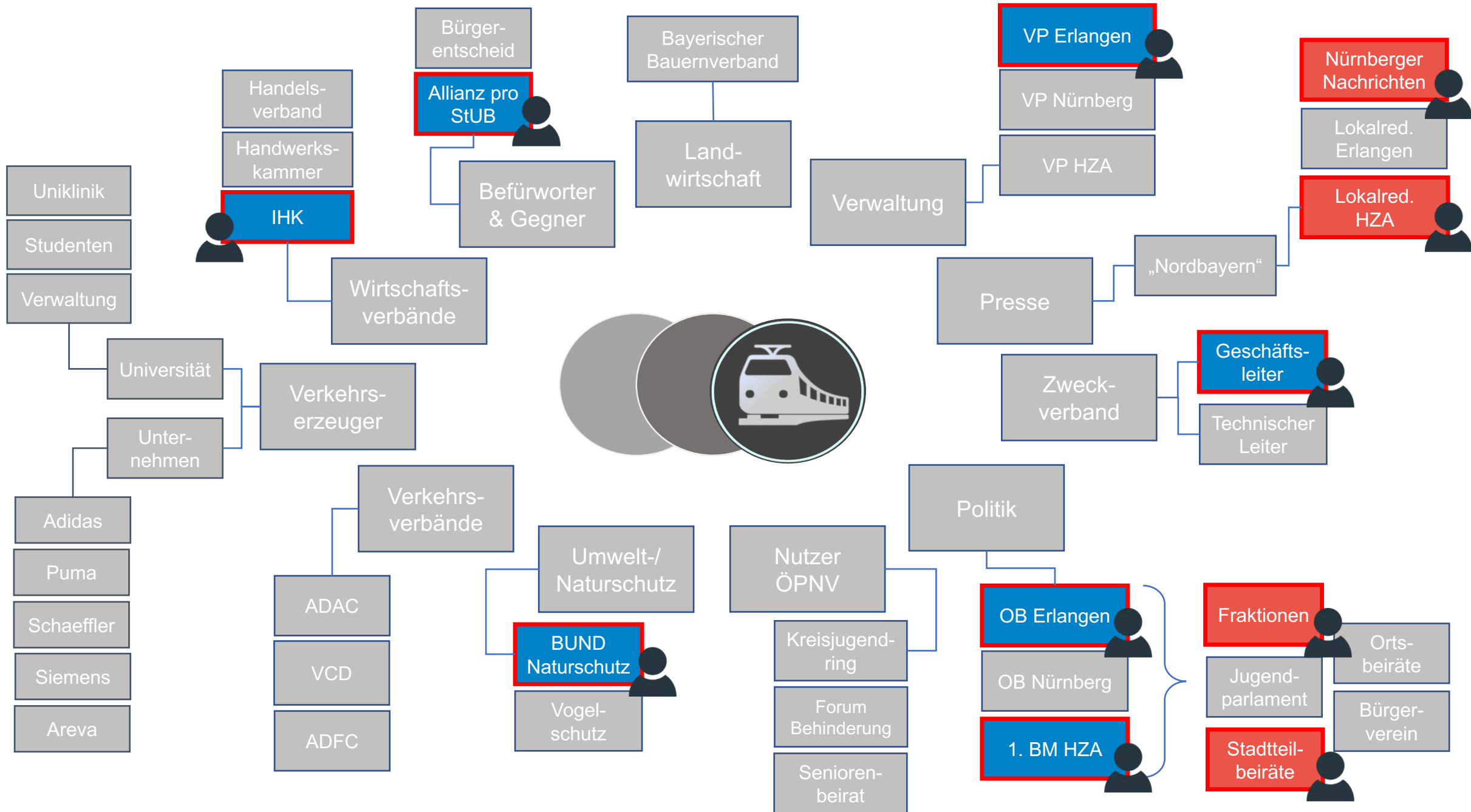


Konfliktgegenstand und kritische Themen

- **Grundsätzlich:** 
- **Konfliktgegenstand:** Konkrete Ausgestaltung der StUB
- **Grundproblem:** Beteiligte Stakeholder aus drei Städten abzustimmen

Höhe der finanziellen Beteiligung, Aufwand, Nutzen und Motivation unterscheiden sich

- **Kritische Themen:** genauer Trassenverlauf und damit zusammenhängende Themen, z.B. ...
 - Naturschutz (Kosbacher Brücke)
 - technische Ausgestaltung (Barrierefreiheit und Haltepunkte)
 - Finanzierung (Verschuldung, Ungleichverteilung zwischen den Städten)



Politiker: Positionen

Florian Janik

Funktion	Oberbürgermeister SPD
----------	--------------------------

Stadt	Erlangen
-------	----------

Involviert seit	Ende 1990er Jahre
-----------------	-------------------

Die Umsetzung dieses Projekts ist auch eines meiner zentralen Wahlkampfthemen gewesen.

German Hacker

Funktion	1. Bürgermeister SPD
----------	-------------------------

Stadt	Herzogenaurach
-------	----------------

Involviert seit	1996
-----------------	------

Ich war mit anderen zusammen sicherlich immer eine Triebfeder des ganzen Themas.

Politiker: Positionen

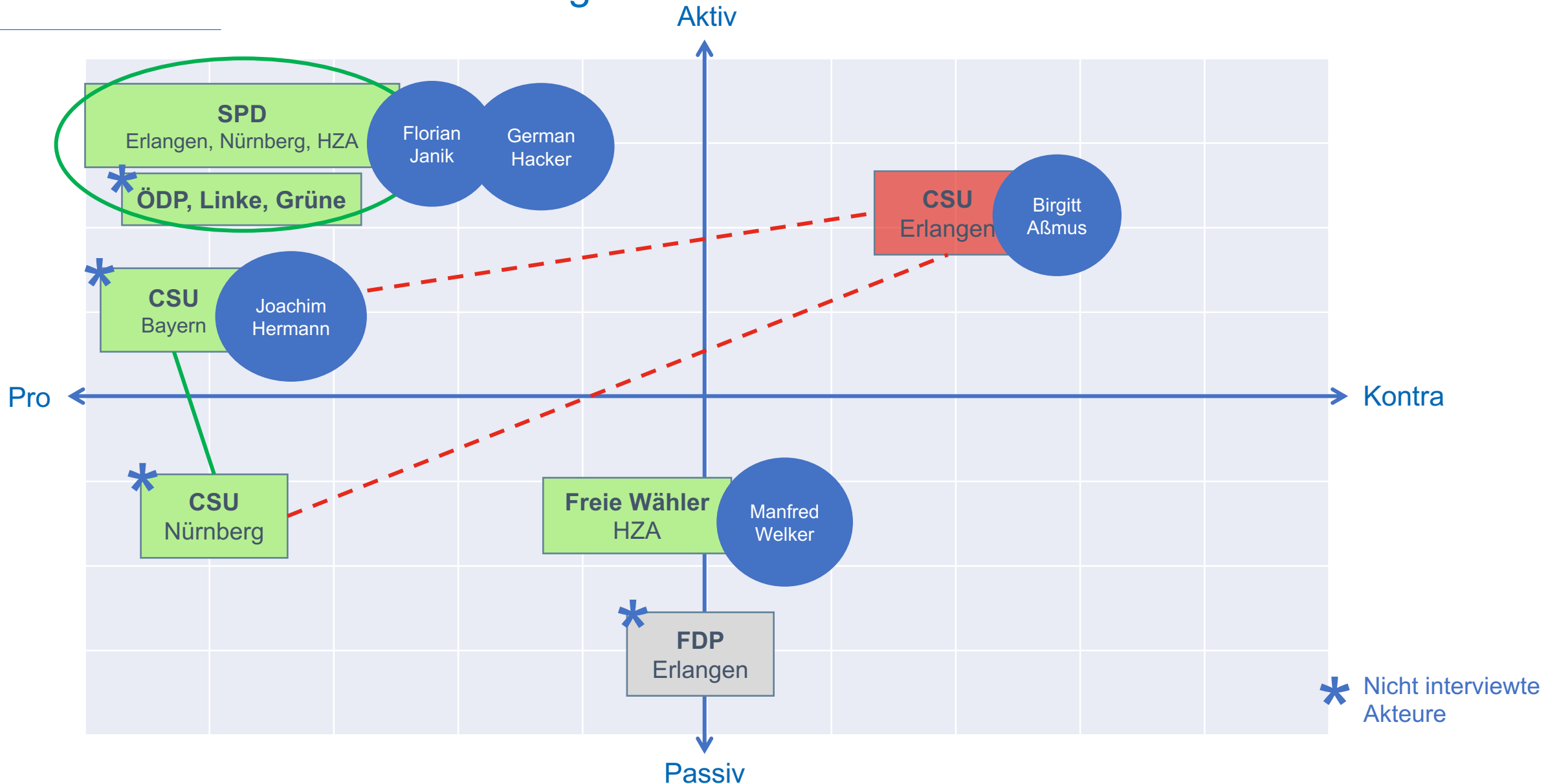
Birgitt Aßmus

Funktion	Stadträtin CSU
Stadt	Erlangen
Involviert seit	2014

Manfred Welker

Funktion	Stadtratsmitglied Freie Wähler
Stadt	Herzogenaurach
Involviert seit	n/a

Politiker: Positionen & Beziehungen



Politiker: Positionen & Beziehungen

Innerhalb der CSU

Es ist ganz besonders der **CSU Bayern** bzw. Joachim Herrmann zu verdanken, dass die StUB kommt. Der Innenminister ist in Erlangen aufgewachsen, wohnt dort und will die Stadt mit dem Bau der Straßenbahn fördern. Er hat vor allem die Finanzierungsfrage von Seiten des Landes und des Bunds vorangebracht. Die **CSU Nürnberg** steht dem ganzen Projekt auch positiv gegenüber, ist aber nicht so aktiv. Ganz im Gegensatz dazu steht die **CSU Erlangen**, die strikt gegen die aktuellen Planungen ist („Millionengrab“). Mittlerweile verhält sich die CSU Erlangen aber eher zurückhaltend bzw. konstruktiv-kritisch, weil sie trotzdem mitbestimmen will. Nichtsdestotrotz: **Parteiinterne Differenzen** sind vorhanden.

Sonstige Verbindungslinien

- **SPD:** Geschlossen für die StUB, alle drei Bürgermeister sind zudem bei der SPD.
- **ÖDP, Linke und Grüne:** Werden als explizite Bündnispartner der SPD genannt.
- **Freie Wähler HZA:** Der interviewte Manfred Welker beschreibt die Position als überwiegend positiv. In anderen Interviews werden die Freien Wähler nicht genannt.
- **FDP Erlangen:** Sind sich parteiintern nicht einig, wie sie zur StUB stehen, und halten sich deshalb aus dem Diskurs raus.

Allianz pro StUB: Positionen

Dieter Rosner

Funktion	Sprecher Vorsitzender SPD
----------	------------------------------

Stadt	Erlangen
-------	----------

Involviert seit	n/a
-----------------	-----

Wichtig war, dass man den Verkehr entlastet und verlagert. Also dass Mobilität in einer Großstadt mit so viel Einpendler-Verkehr einfach anders gestaltet werden muss.

Norbert Grasse

Funktion	BUND Naturschutz „Vernetzer“
----------	---------------------------------

Stadt	Erlangen
-------	----------

Involviert seit	1997
-----------------	------

Allianz pro StUB: Mitglieder

Verkehrsverbände



Erlangen/Erlangen-Höchstadt



Mittel-/Oberfranken



Erlangen

Politik



Erlangen



Erlangen

DIE LINKE.

Erlangen/Erlangen-Höchstadt

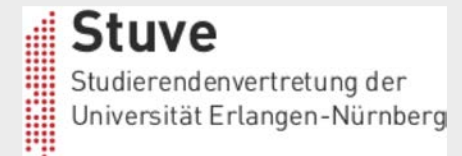


Erlangen

Umweltschutz



Sonstiges



Erlangen/Erlangen-Höchstadt

Allianz pro StUB: Beziehungen

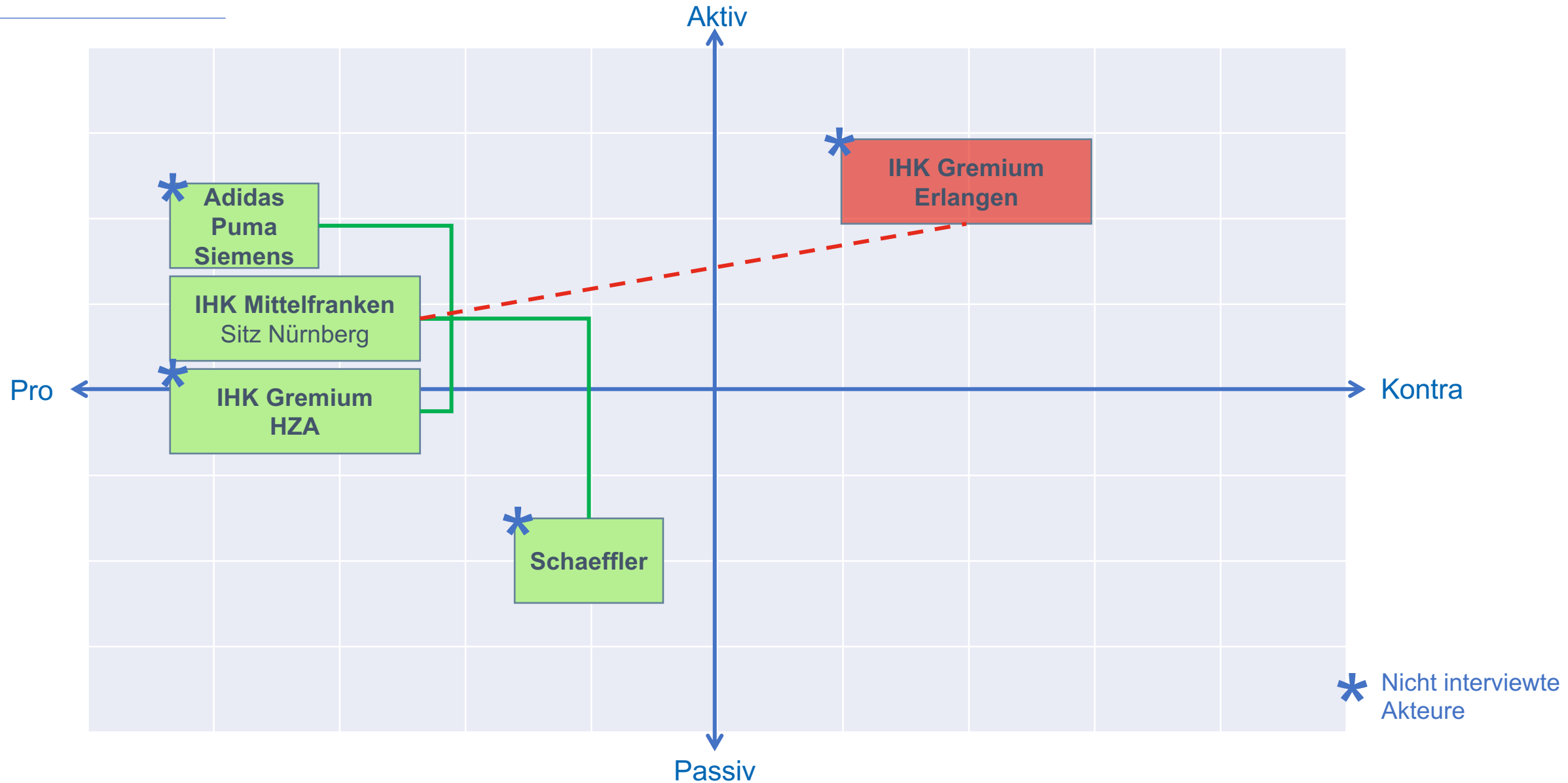
- **Die Allianz:** Zusammenschluss von 18 Partnern.
- **Hintergrund:** Vor dem Bürgerentscheid in Erlangen wollte man sich geschlossen für die StUB positionieren.
- **Entgegengesetzte Position:** CSU Erlangen (kontra StUB).
- **Problemfall innerhalb der Allianz:** Kosbacher Brücke (schützenswertes Gebiet im Trassenverlauf).

Aber die Allianz ist zu einem erheblichen Teil ganz strikt gegen die Kosbacher Brücke, die ein elementarer Teil des Gutachtens ist. Also ketzerisch gesagt: Die Befürworter sind derzeit teilweise die größte Gefahr für das Projekt.

(Christian Korda, Verkehrsplanung Erlangen)

Ulrich Schaller	
Funktion	IHK Mittelfranken Referatsleiter Verkehr & Logistik
Stadt	Nürnberg
Involviert seit	2013

Wirtschaft und Verbände: Positionen & Beziehungen



Wirtschaft und Verbände: Positionen & Beziehungen

IHK Mittelfranken

Die **IHK Mittelfranken** ist der StUB gegenüber positiv eingestellt. Sie steht auch in engem Kontakt zu den Unternehmen in der Region. Besonders **Adidas, Puma und Siemens** haben sich ebenfalls explizit positiv zur StUB geäußert. Teilweise haben die CEOs ihre Mitarbeiter ermutigt, beim Bürgerentscheid für die StUB zu stimmen.

Schaeffler

Die Firma **Schaeffler** ist auch positiv eingestellt, äußert sich aber eher zurückhaltend.

IHK Mittelfranken

Die **Handelskammern untereinander** sind zwiespältig zu betrachten: Das Gremium in Erlangen ist beispielsweise konstruktiv-kritisch gegenüber der StUB eingestellt, steht aber in engem Austausch zur IHK in Nürnberg.

Fachliche Experten: Positionen

Christian Korda

Funktion	Leiter Verkehrsplanung
----------	------------------------

Stadt	Erlangen
-------	----------

Involviert seit	1998
-----------------	------

*Ich bin vom Projekt StUB überzeugt.
Aber ich sehe auch, wo die Nachteile sind.
Und ich habe das auch offen kommuniziert.*

Daniel Große-Verspohl

Funktion	Leiter Zweckverband
----------	---------------------

Stadt	übergeordnet
-------	--------------

Involviert seit	März 2017
-----------------	-----------

*Der Schwerpunkt des ersten aktiven Jahres
des Zweckverbandes war es, das Projekt und
seine Planung zu strukturieren und Grundlagen
der Kommunikation zu schaffen.*

Nürnberger Nachrichten: Positionen

Michael Husarek

Funktion	Chefredakteur
----------	---------------

Stadt	Nürnberg
-------	----------

Involviert seit	n/a
-----------------	-----

*Die Planungen laufen auf Hochtouren.
Und ich sage, Gott sei Dank! Es ist ein sehr
wichtiges Projekt für die Region.*

Rainer Groh

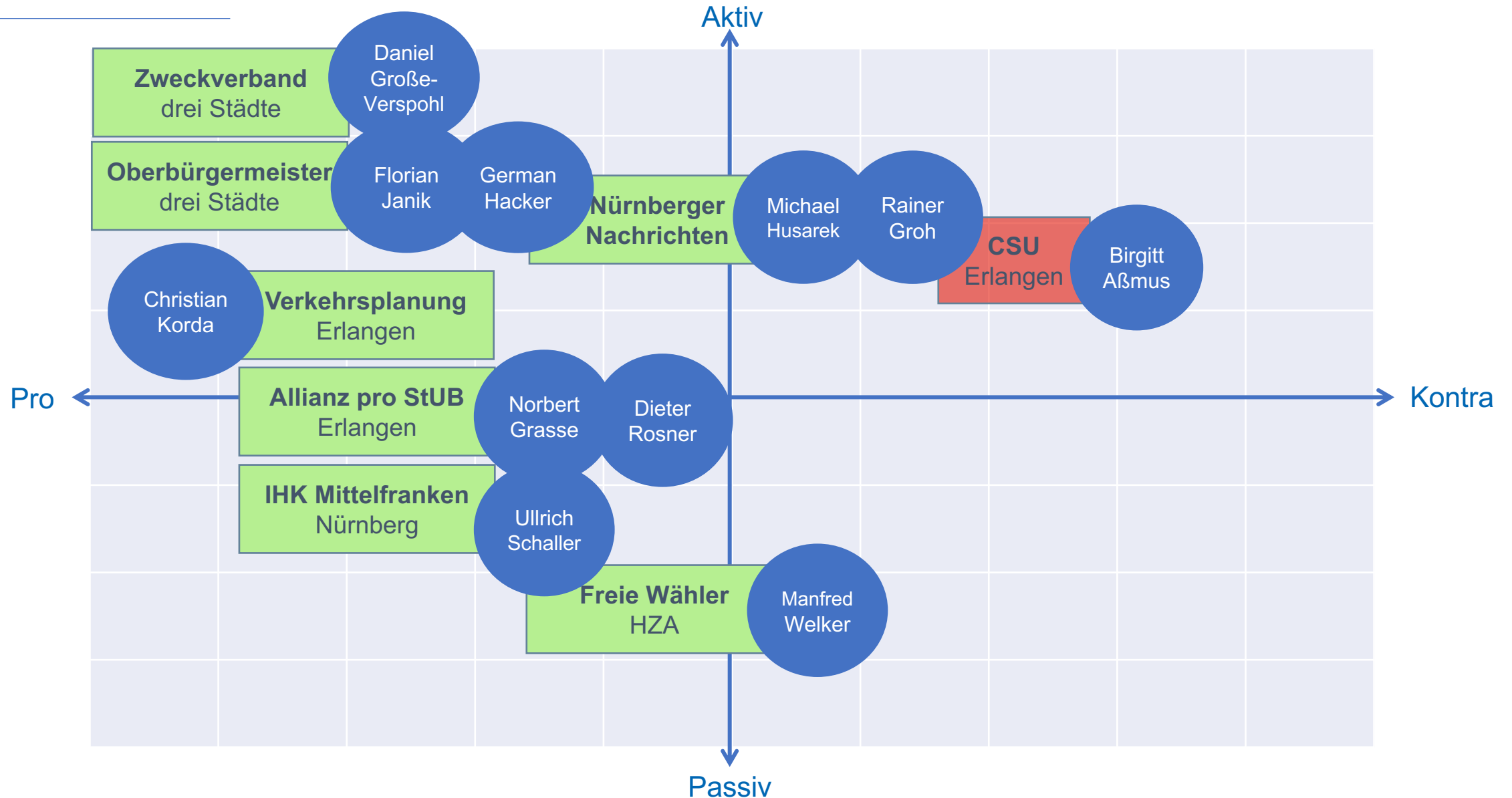
Funktion	Leitung Lokalredaktion
----------	------------------------

Stadt	Herzogenaurach
-------	----------------

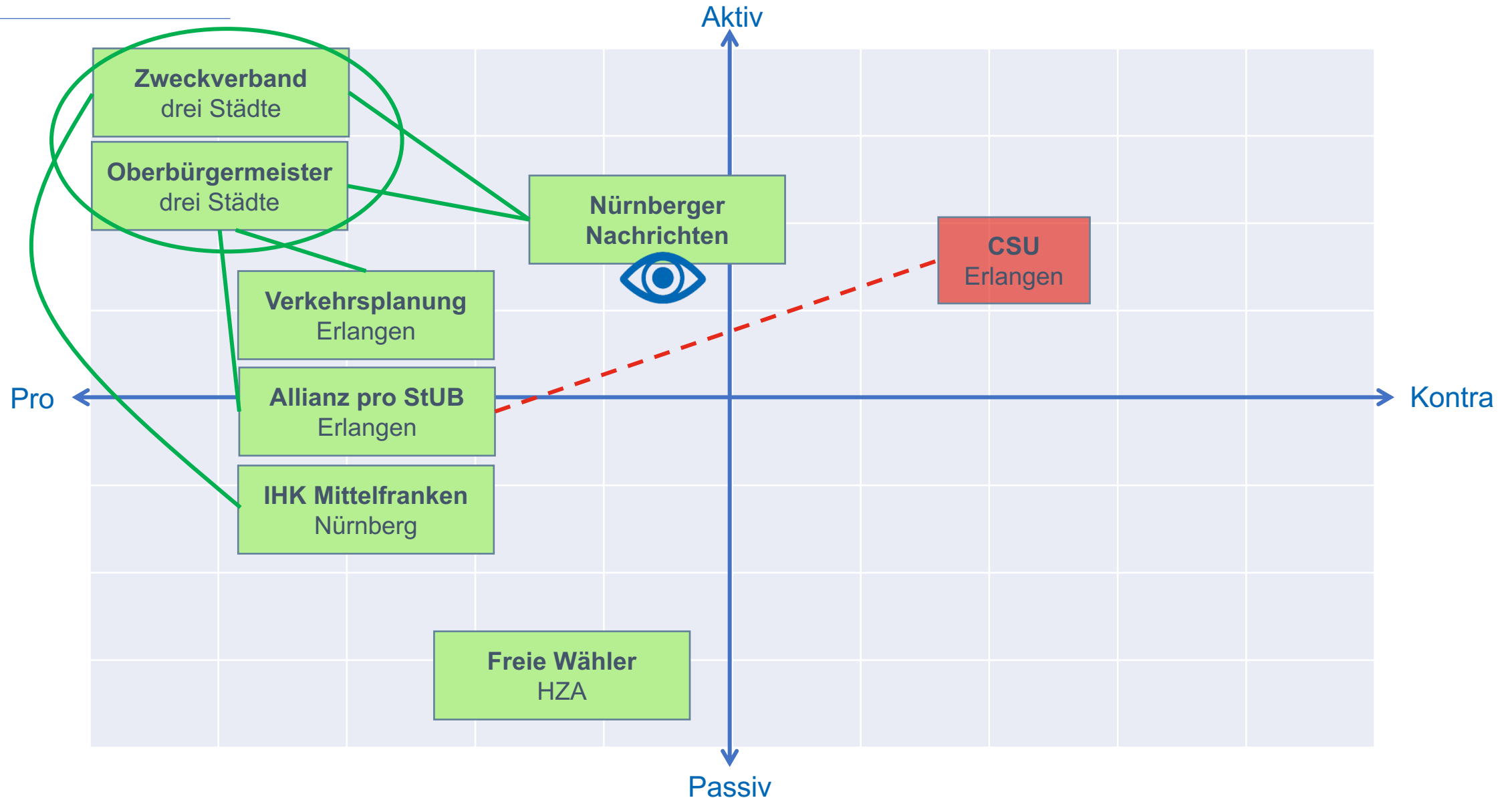
Involviert seit	1988
-----------------	------

*Wir berichten nicht neutral - wir sind für die
StUB. Wir berichten nur fair. Das ist ein
Unterschied. (...) Ich darf ja Meinung äußern
in der Zeitung. In Kommentaren oder in
Glossen. Und dort wird diese Meinung
zur StUB positiv ausfallen.*

Gesamtübersicht Interviewpartner: Positionen



Gesamtübersicht Interviewpartner: Beziehungen



Gesamtübersicht Interviewpartner: Beziehungen

Positive Verbindungslinien

- **Bürgermeister und Zweckverband:** sehr enge Zusammenarbeit
- **Verkehrsplanung:** stellt in Zusammenarbeit mit der Politik Überlegungen zur Planung an
- **Allianz pro StUB:** enge Verbindungen zu vielen Akteursgruppen (z.B. SPD Erlangen)
- **IHK und Zweckverband:** gemeinsame Infoveranstaltungen
- **Nürnberger Nachrichten:** Beobachter; Informationsaustausch mit dem Zweckverband & den Bürgermeistern

Negative Verbindungslinien

- **CSU Erlangen** als Kontrahent der Allianz beim Bürgerentscheid
- **Mittlerweile:** konstruktiv-kritisch



4.3 Kommunikation der Akteure

Kommunikation der Akteure

FF 2.1 Welche Kommunikationsmaßnahmen und -kanäle nutzen die Akteure?



4.3 Kommunikation der Akteure

Forschungsfragen 2: **Kommunikation der Akteure**

FF 2.1 Welche Kommunikationsmaßnahmen und -kanäle nutzen die Akteure?

Stadt-Umland-Bahn als Wahlkampfthema (vor dem Bürgerentscheid am 6. März 2016 in Erlangen)

Florian Janik:
Oberbürgermeister
Erlangen

*„Ich bin damals zum OB geworden, und die Umsetzung dieses Projekts ist auch eines meiner **zentralen Wahlkampfthemen** gewesen.“*

Kommunikationsmaßnahmen und -kanäle der Akteure

Stadt-Umland-Bahn als Wahlkampfthema (vor dem Bürgerentscheid am 6. März 2016 in Erlangen)

Kontra StUB

CSU Erlangen, Freie Wähler HZA

- Pressemitteilungen, Stellungnahme für die Presse
- Stadtrat
- Newsletter, Social Media (Facebook)
- Veranstaltungen
- Plakate, Flugblätter
- Parteizeitung der CSU Erlangen

JA, ich will

- ✗ **das beste ÖPNV-System in Erlangen**
 - ✗ modernste E-Busse mit Antriebstechnik „made in Erlangen“
 - ✗ mit Vorfahrt auf eigenen Busspuren und optimierter Leittechnik
 - ✗ bezahlbar und kalkulierbar, flexibel und kurzfristig realisierbar und nicht erst in 20 Jahren betriebsbereit
- ✗ **grüne Bäume in der Nürnberger Straße statt Oberleitungen**
- ✗ **den Ausbau des Radwegenetzes auch für Pendler mittels Radschnellstraßen**
- ✗ **die S-Bahn, die bereits jetzt das Schienentrückgrat der Metropolregion mit 4 Haltestellen in Erlangen ist – sie braucht keine teure Konkurrentin**
- ✗ **den finanziellen Spielraum für den Bau und die Sanierung von Schulen und Sporthallen, Stadtteilzentren und kulturellen Projekten sowie dringend benötigten Wohnungen statt Baukosten von 300 Millionen Euro plus x für die StUB.**

Kein Millionengrab für Erlangen, deshalb
✗ **„JA“** zum Bürgerentscheid
gegen die StUB am
6. März

Alternativen!

STOPP StUB

Kein Millionengrab für Erlangen, deshalb
✗ **„JA“** zum Bürgerentscheid
gegen die StUB am
6. März

Kommunikationsmaßnahmen und -kanäle der Akteure

Kontra StUB

CSU Erlangen



Kommunikationsmaßnahmen und -kanäle der Akteure

Pro StUB

SPD Erlangen, v. a. Bürgermeister der Städte

- Pressemitteilungen
- Soziale Medien
- Veranstaltungen, Bürgerversammlungen
- Sitzungsvorlagen im Stadtrat
- Amtsblatt der Stadt Herzogenaurach
- lokaler, ehrenamtlich betriebener Fernsehsender: herzo.tv

Allianz pro StUB

- Pressemitteilungen
- Soziale Medien, Website mit „Testimonials“
- Hausbesuche, Nutzung von Veranstaltungen der Presse (z. B. Podiumsdiskussionen)
- Plakatierung
- Infostände, Infomaterialien (Flyer, Postkarten, Beach Flags) im Corporate Design



Kommunikationsmaßnahmen und -kanäle der Akteure

Pro StUB

SPD, v. a. Bürgermeister der Städte



SPD Erlangen hat seine/ihre Veranstaltung geteilt.

1. März 2016 · 🌐

Dechsendorf bildet morgen abend den Abschluss der "StUB-Tour" mit dem Oberbürgermeister durch die Stadtteile. Auch hier freuen wir uns auf Ihre Fragen und Diskussionbeiträge!

Und nicht vergessen: Heute abend um 20 Uhr bei der Spielvereinigung für den Stadtosten und morgen abend um 18 Uhr im Treffpunkt Röthelheimpark für die Südstadt können Sie ebenfalls Ihre Fragen zur "StUB" an den Oberbürgermeister stellen!

Was bringt uns die StUB in Dechsendorf?

Dr. Florian Janik beantwortet Ihre Fragen!

2.3., 20 Uhr Sportgaststätte FC Dechsendorf Campingstraße 38

MRZ 2 Was bringt die StUB uns in Dechsen...
Mi 20:00 · Gaststätte FC Dechsendorf, Campin...
1 Person hat teilgenommen

★ Interessiert

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren

Kommunikationsmaßnahmen und -kanäle der Akteure

Allianz pro StUB



- Startseite
- Livestream EN
- Infos und Fakten zur StUB
- Befürworter/-innen
- Partner der Allianz
- Presse
- Aktuelles/Termine
- Impressum
- Publikationen und Anzeigen
- Fragen und Antworten zur StUB
- Gute Argumente in Türkisfärbiger Sprache
- Gute Argumente in englischer Sprache
- Gute Argumente in französischer Sprache
- Die moderne Tram in Europa

„DANKE“ für Ihre Unterstützung

START StUB

„JA“

www.pro-stub.de

ALLIANZ PRO StUB

Klarer Sieg der StUB-Befürworter



Breite Zustimmung zu einem Großprojekt

Hohe Wahlbeteiligung verleiht der weiteren Planung für die Stadt-Umland-Bahn eine breite Legitimation

VON HALF 10 SCHNEIDER

Die erzielten Ergebnisse über die Wahlbeteiligung und die Zustimmung zur StUB sind ein klares Zeichen für die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger für ein solches Projekt.

ERLANGEN – Oberbürgermeister Florian Brauker hat sich im Wahlkampf über die hohe Wahlbeteiligung, über die klare Mehrheit, über die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger für ein solches Projekt geäußert. Die Bürgerinnen und Bürger haben sich mit einem klaren Ja für die StUB ausgesprochen. Die StUB ist ein Projekt, das die Region Nürnberg und das Umland besser verbindet und die Lebensqualität verbessert. Die StUB ist ein Projekt, das die Region Nürnberg und das Umland besser verbindet und die Lebensqualität verbessert.

Kann nicht zerrückt werden

Zwei Drittel der Wähler in der Wahlbeteiligung haben sich für die StUB ausgesprochen. Das ist ein klares Zeichen für die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger für ein solches Projekt.

Der Bürgerentscheid brachte viele Bürger an die Abstimmungsurnen.

Das Ergebnis ist ein klares Zeichen für die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger für ein solches Projekt. Die StUB ist ein Projekt, das die Region Nürnberg und das Umland besser verbindet und die Lebensqualität verbessert.

Das Ergebnis ist ein klares Zeichen für die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger für ein solches Projekt. Die StUB ist ein Projekt, das die Region Nürnberg und das Umland besser verbindet und die Lebensqualität verbessert.

Das Ergebnis ist ein klares Zeichen für die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger für ein solches Projekt. Die StUB ist ein Projekt, das die Region Nürnberg und das Umland besser verbindet und die Lebensqualität verbessert.

PRO StUB

Mobilität für Morgen

Nein beim Entscheid am 6. März!

ZUVERLÄSSIG
WIRTSCHAFTLICH
WEGWESEND

www.allianz-pro-stub.de

NEIN ZUM STAU

NEIN BEIM ENTSCHEID AM 6. MÄRZ

PRO StUB

NEIN BEIM ENTSCHEID

www.pro-stub.de

NFIN



„WIR BEFÜRWORTEN EINE STADT-UMLAND-BAHN“

- Startseite
- Livestream EN
- Infos und Fakten zur StUB
- Befürworter/-innen
- Partner der Allianz
- Presse
- Aktuelles/Termine
- Impressum
- Publikationen und Anzeigen
- Fragen und Antworten zur StUB
- Gute Argumente in Türkisfärbiger Sprache
- Gute Argumente in englischer Sprache
- Gute Argumente in französischer Sprache
- Die moderne Tram in Europa

„Die Stadt-Umland-Bahn bietet eine große Chance für die Region. Erlangen wird noch besser mit Nürnberg und Herzogenaurach vernetzt, der Großraum wächst weiter zusammen. Dadurch werden Arbeits- und Studienplätze, aber auch Einkaufsmöglichkeiten, Schulen und Ärzte für die Bürgerinnen und Bürger besser erreichbar sein. Bund und Freistaat werden dieses Projekt optimal fördern.“

Joachim Herrmann (CSU)
Bayrischer Staatsminister des Inneren, für Bau und Verkehr

„Eine enge und schnelle Verkehrs- und Mobilitätsanbindung unserer Standorte ist ein wichtiger Faktor für unsere interdisziplinären Studiengänge, die interne Forschungskollaboration und damit auch für den Wettbewerb um die besten Köpfe. Die StUB kann einen bedeutenden Beitrag hierzu leisten und unsere Region national und international als Wissenschaftsstandort stärken.“

Dr. Sybille Reichert
Kanzlerin der Friedrich-Alexander-Universität

„Für Siemens und für alle anderen großen Unternehmen ist es wichtig, dass sich die Region im internationalen Wettbewerb gut positioniert. Und dazu gehören gewisse Qualitätsmerkmale wie ein leistungsfähiger und zeitgemäßer Nahverkehr. Aber eben auch ein Niveau, das einer Metropolregion gerecht wird und in Zukunft attraktiv bleibt.“

Prof. Dr. Siegfried Russwurm
Mitglied des Vorstands der Siemens AG

„Erlangen wächst. Immer mehr Menschen wollen bei uns in der Stadt wohnen und arbeiten. Die Stadt-Umland-Bahn bringt uns schnell und bequem ans Ziel. Sie verursacht wenig Lärm und Druck. Sie verbindet uns mit den Orten, an denen wir arbeiten, einkaufen oder Freunde treffen. Und sie macht Erlangen als Wirtschaftsstandort für die Zukunft. Deswegen ist meine persönliche Meinung: Ein verbundenes Busnetz ist wichtig, aber alleine ist es die Verkehrsprobleme der Stadt nicht. Genau hier setzt die StUB an. Sie ist eine große Chance für unsere Stadt.“

Dr. Florian Janik
Oberbürgermeister der Stadt Erlangen

„Die StUB ermöglicht es schnell und zuverlässig zwischen den Hochschulstandorten zu pendeln. Zusammen mit dem SemesterTicket sind wir mit der StUB noch mobiler unterwegs. Deswegen sagen wir ja zur StUB und ein klares NEIN beim Entscheid.“

Vera Braun
Sprecherin Studierendenschaft (Stuve)

„Die Vollversammlung der IHK Nürnberg für Mittelfranken hat sich nach einem intensiven Diskussions- und Abwägungsprozess mit großer Mehrheit für rasche Planung, Bau und Inbetriebnahme der StUB ausgesprochen. Im nationalen und internationalen Wettbewerb der Regionen um Fachkräfte geht an einem attraktiven Nahverkehrsnetz kein Witz vorbei. Deshalb brauchen wir die StUB als beste Verbindung zwischen Nürnberg, Erlangen und Herzogenaurach.“

Dirk von Vopellus
Präsident der IHK Nürnberg für Mittelfranken

„Wir sind der Überzeugung, dass die StUB ein wichtiger Baustein für die Entwicklung der Region ist.“

„Die Stadt-Umland-Bahn ist entscheidend für die Zukunft der Region.“

„Die Region braucht die Stadt-Umland-Bahn.“

Website

Kommunikationsmaßnahmen und -kanäle der Akteure

Allianz pro StUB



Allianz pro STUB
@Allianz.pro.StUB

Startseite

- Info
- Fotos
- Videos
- Veranstaltungen
- Beiträge
- Community

[Eine Seite erstellen](#)

Gefällt mir Abonnieren Teilen ...

Allianz pro STUB hat ein neues Foto zu dem Album „Wer braucht schon die StUB?“ hinzugefügt.
4. März 2016 ·

Invest der sich lohnt!

**Gut für Arbeitnehmer:
Die StUB!**

- **Leistungsfähiger Nahverkehr gerade auf den Hauptachsen!**
- **Mit Bahn und Bus schneller zu den Arbeitsplätzen!**
- **Sicherere Arbeitsplätze durch attraktiveren Wirtschaftsstandort Erlangen!**



Gefällt mir Kommentieren Teilen



Allianz pro STUB
@Allianz.pro.StUB

Startseite

- Info
- Fotos
- Videos
- Veranstaltungen
- Beiträge
- Community

[Eine Seite erstellen](#)

Gefällt mir Abonnieren Teilen ...

Allianz pro STUB
8. März 2016 ·

noch mal zur Bewusstmachung, was so eine Verkehrsader für ein Stadtentwicklungspotential hat. Und was da eben alles dran hängt:
Gleich mehrere neue/erweiterte Stadtviertel, jede Menge Gewerbe, nicht nur für Erlangen, sondern auch für Nürnberg.
Und ganz sicher auch für Herzogenaurach die größte bayerische Stadt ohne Schienenanschluss!... [Mehr anzeigen](#)



Bauboom: Was der StUB-Entscheid für Erlangen bedeutet - Erlangen - nordbayern.de
ERLANGEN - Über 60 Prozent der Erlanger sprachen sich beim Bürgerentscheid für die Stadt-Umland-Bahn aus - ein deutlicher Erfolg für das Millionen-Projekt. In...
NORDBAYERN.DE

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Kommunikationsmaßnahmen und -kanäle der Akteure



Kommunikationsmaßnahmen und -kanäle der Akteure

Kommunikation des Zweckverbands

Pressearbeit und Medienkommunikation

- einmal monatlich Presseinformation an Presseverteiler
- Redaktionsbesuche, z. B. bei den Erlanger Nachrichten und Fränkischer Tag
 - geht aktiv auf die Presse zu, wird positiv wahrgenommen
- Flyer und Roll-ups, die in den Rathäusern ausgelegt und aufgestellt werden
- Website (wird momentan von einer Kommunikationsagentur überarbeitet)

Face-to-face-Kommunikation und Bürgerbeteiligung

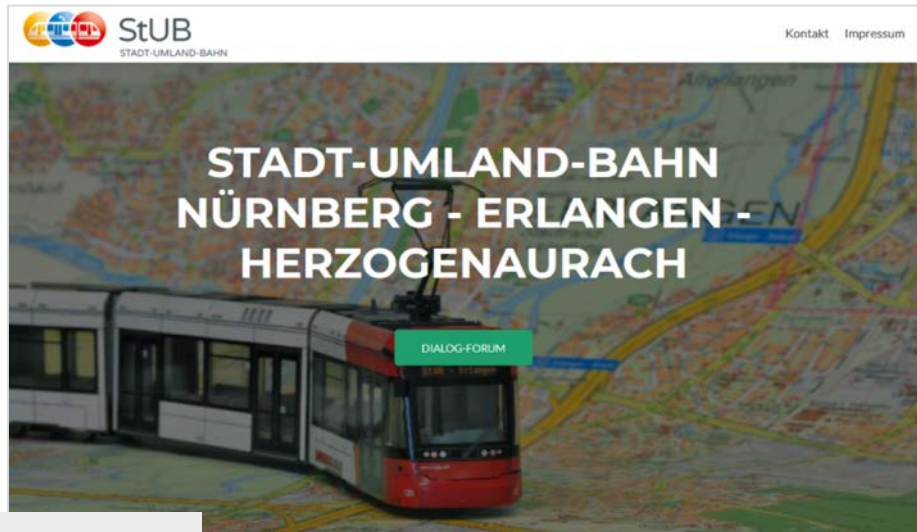
- offene Geschäftsstelle: Bürger können vorbeikommen und sich informieren
- Dialog-Forum, das die Planung der StUB begleiten wird
- Workshops, Versammlungen und Ortsbegehungen in den einzelnen Trassenbereichen
- Hintergrundgespräche, Expertengespräche mit einzelnen Akteuren

Daniel Große-Verspohl:
Leiter Zweckverband

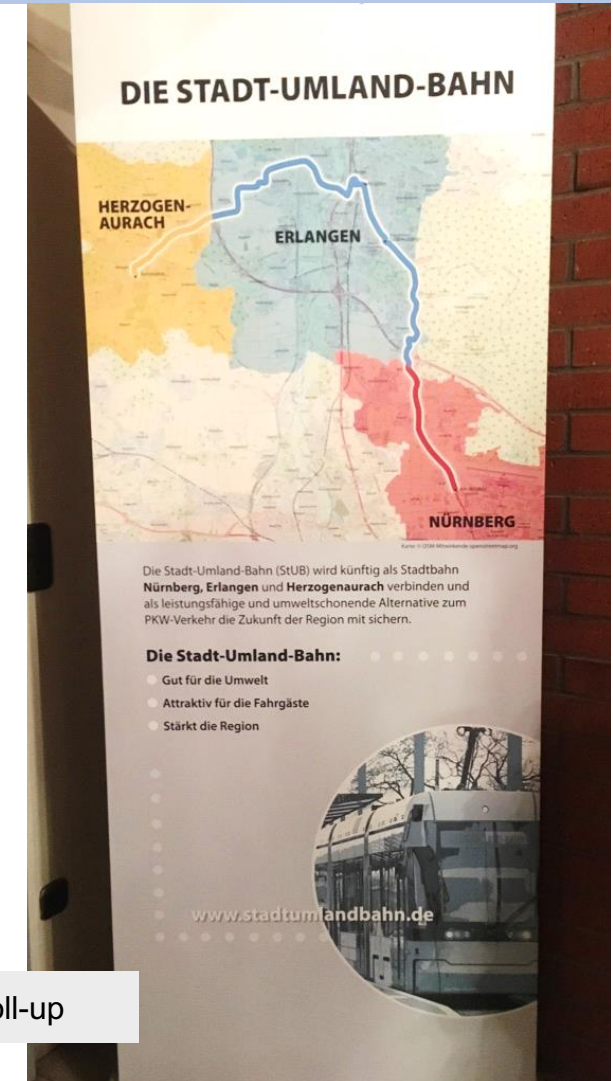
*„Momentan sind wir personell noch in Startformation, so dass wir momentan noch niemanden haben, der sich **ausschließlich um die Kommunikation** kümmert. Wir haben für das nächste Jahr eine Kommunikationsstelle im Stellenplan vorgesehen, die es zu besetzen gilt und derjenige ist natürlich auch aufgerufen, sich mit eigenen Ideen an der Weiterentwicklung der Kommunikation zu beteiligen.“*

Kommunikationsmaßnahmen und -kanäle der Akteure

Kommunikation des Zweckverbands



Website



Roll-up

Kommunikationsmaßnahmen und -kanäle der Akteure

Kommunikation des Zweckverbands



09131 933 084-0
info@stadtumlandbahn.de

Nägelsbachstraße 49a
91052 Erlangen

[HOME](#) [AKTUELLES](#) [TERMINE](#) [DIALOG](#) [INFO](#) [STRUKTUR](#) [FAQ](#) [KONTAKT](#)

SUCHE HIER



**DREI STÄDTE:
EINE STADT-UMLAND-BAHN
DIE StUB**

Neue Website



Kommunikationsmaßnahmen und -kanäle der Akteure

Verkehrsplanung Erlangen

- Website mit wichtigen Infos, Mail-Verteiler, Social Media (z.B. Twitter)
- Informationsveranstaltungen
- Flyer, Plakate, Handouts für die Presse, Anzeigen
- Gremien, Foren, vertrauliche Arbeitskreise

IHK Nürnberg

- Informationsveranstaltungen zu bestimmten Themen (z.B. Chancen für die Region, alternative Antriebssysteme, Beispiele aus anderen Ländern)
- Stellungnahmen in Resolutionen
- Pressemitteilungen
- IHK-Zeitschrift

Bund Naturschutz

- Wöchentliche Tagung des Koordinationskreises im Vorfeld des Bürgerentscheids
- Pressemitteilungen
- Mitgliederzeitschrift

Kommunikation der Akteure

FF 2.2 Wie wird die Kommunikation der einzelnen Akteure von anderen Akteuren wahrgenommen?



4.3 Kommunikation der Akteure

Forschungsfragen 2: Kommunikation der Akteure

FF 2.2 Wie wird die Kommunikation der einzelnen Akteure von anderen Akteuren wahrgenommen?

Dieter Rosner:
Allianz Pro StUB Erlangen

*„Die CSU hat sich dazu entschieden, quasi eine massive (...) Öffentlichkeitskampagne, diese (...) STOPP StUB-Kampagne zu starten, und das **Perfide** war, dass die wirklich das **Design der SPD**, mit dem wir den Kommunalwahlkampf gewonnen haben, **eins zu eins kopiert hat**. Also das war wirklich aus meiner Sicht eine **unfaire Sache**.“*

CSU Erlangen

Die CSU Erlangen hat verstärkt wahrgenommen, dass SPD und Grüne medial besonders präsent waren und dies genutzt haben, um die Vorteile der StUB in den Vordergrund zu stellen.

Wahrnehmung der Kommunikation anderer Akteure

Zweckverband, Bürgermeister der Städte

- keine Kommunikation von anderen Akteure wahrgenommen
- ab und zu „Störfeuer“, wenn Artikel zu StUB erscheint

Presse

- wünscht sich, von allen Akteuren auf dem Laufenden gehalten zu werden
- durch Pressemitteilungen, persönliche Besuche oder Anrufe

Rainer Groh:
Leitung Lokalredaktion HZA

*„Ich hoffe, dass die [vom Zweckverband] weiter gute Öffentlichkeitsarbeit machen. Das heißt mit uns und den anderen Redaktionen im Gebiet **in Verbindung bleiben.**“*

Wahrnehmung der Kommunikation der Pro-StUB Akteure

- Kommunikation der Allianz pro StUB als einheitlich und professionell, Gestaltung mit Wiedererkennungswert
- Initiativen, die handwerklich gut gemacht sind, viel Präsenz in den Medien

Kommunikation der Akteure

FF 2.3 Wie nehmen Akteure die Medienberichterstattung zur Stadt-Umland-Bahn wahr?



Wahrnehmung der Medienberichterstattung zur StUB

Dieter Rosner:
Allianz Pro StUB Erlangen

*„Ich würde mal sagen, dass die Erlanger Nachrichten und auch die Nürnberger Nachrichten dem Projekt Stadt-Umland-Bahn **eher wohlgesonnen** waren, und das wurde **auch deutlich in der Art**, wie sie dann auch **Befürworter der StUB zu Wort kommen ließen.**“*

Zweckverband, Bürgermeister der Städte, Verkehrsplanung Erlangen

- Bewertung der Berichterstattung eher als neutral, berichtend oder positiv.
- Es wird bemängelt, dass die Komplexität des Projekts in der Berichterstattung nicht dargestellt wird bzw. werden kann und auch, dass Fakten teilweise nicht stimmen.
- Befürchtung, dass die Erläuterungen nicht verständlich sind für jemanden, der nicht in das Projekt involviert ist.

Daniel Große-Verspohl:
Leiter Zweckverband

*„In einem heutigen Zeitungs-Artikel ist beispielsweise sehr deutlich geworden, dass es **schwierig** ist, die **komplexen Thematiken**, die sich aus den Genehmigungsverfahren ergeben, allgemeinverständlich wiederzugeben. Dieser Artikel springt viel hin und her, so dass ich die Befürchtung habe, dass **jemand von außen gar nicht durchschauen kann, was hier gemeint ist.**“*

Wahrnehmung der Medienberichterstattung zur StUB

Pro StUB

IHK Nürnberg, Bund Naturschutz

- Insgesamt neutral, ausgewogen bis eher pro StUB.
- Erlangener Nachrichten: ehemaliger Redaktionsleiter eindeutig pro StUB, was man auch in Berichterstattung gemerkt hat, jetziger Redaktionsleiter versucht ausgewogener zu berichten.
- Überregional eher weniger Berichterstattung aus Erlangen.
- Differenzen zwischen Berichterstattung Nürnberger und Erlangener Nachrichten.
- Presse bündelt oft Meinungen verschiedener Nutzer in einem Bericht, nicht immer als "Bühne" für jeden einzelnen Akteur.

Kontra StUB

CSU Erlangen

- Medienberichterstattung der Erlanger Nachrichten war zu Gunsten der Befürworter, da sie selbst pro StUB sind.
- Trotzdem Bemühung, andere Seite darzustellen.
- Ansonsten neutrale Berichterstattung.



4.4 Bürgerbeteiligung Dialogforum

Konzept Forum

Forum als Teil der kommunikativen Begleitung der Stadt-Umland-Bahn; Fokus: Information und Dialog

Zielsetzung

Übergreifendes Ziel der kommunikativen Begleitung:

- gute Informiertheit der Menschen in den drei Städten
- Realisierung der StUB in einem Klima des sachlichen Austauschs und des Verständnisses

Beitrag des Forums zu diesem Ziel:

- Verbesserung der Planung durch Hinweise von außen
- Realisierung der StUB in konstruktiver Weise voranbringen

Zielgruppen

- Interessengruppen in Verbänden, Vereinen, Kammern, Initiativen etc.
- Stadträte
- Vertreter von Ortsteilen (in Erlangen Orts- und Stadtteilbeiräte, in Nürnberg Bürgervereine)
- interessierte Bürgerinnen und Bürger
- Medienvertreter

Struktur Forum

Forum zur Stadt-Umland-Bahn

Werkstätten und Ortsbegehungen



Öffentliche Bürgerinformationsveranstaltungen



Dialog-Forum



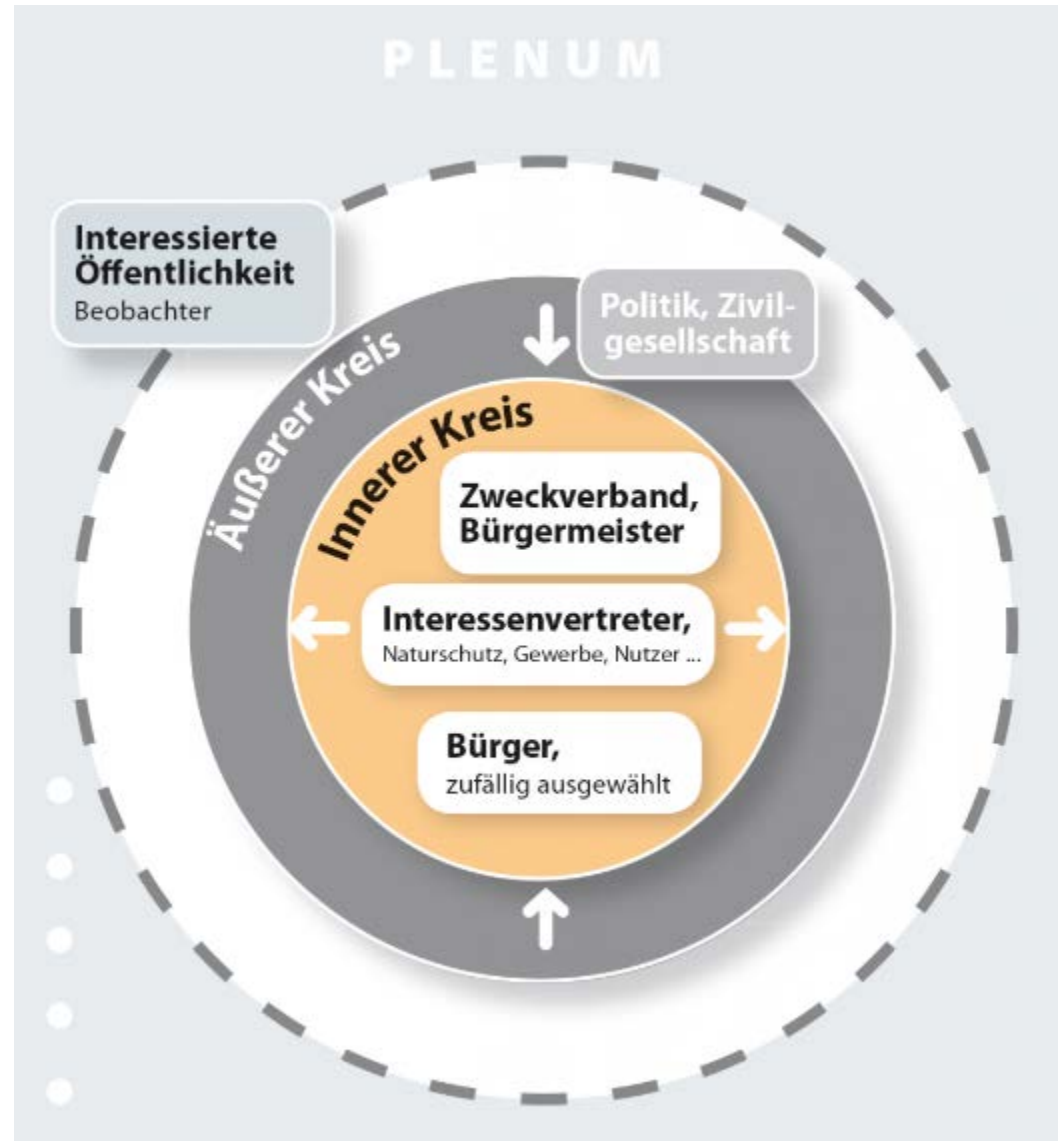
Themen-Forum



E-Forum



Struktur Dialogforum



Struktur Dialogforum

* Auswahl der Zufallsbürger:

- Einwohnermeldeämter der 3 Städte liefern repräsentative Stichprobe von insgesamt über 1.000 Personen (geschichtet nach Alter, Geschlecht und Wohnort)
- Einladung dieser Bürger durch ein Schreiben der Bürgermeister
- Bereitwillige kommen in ein Losverfahren
- Zufällige Auslosung von 14 Bürgern
- Die verbleibenden Interessenten werden gesondert betreut (z.B. auch als Nachrücker)



Bürgerbeteiligung Dialogforum

FF 3.1 Wie nehmen die Akteure die Medienberichterstattung zum Dialogforum wahr?



Wahrnehmung der Medienberichterstattung zum Dialogforum

Häufigkeit

- Bei der generellen Rezeption von Nachrichten **wenig bis keine** wahrgenommene Berichterstattung.
- Wahrnehmung der Berichterstattung durch Interesse (**aktives Suchen** an Informationen).
- **Informationen** zum Forum über Direkt-Informationen **vom Zweckverband**.

Bewertung

- **Berichtende**, keine wertende Berichterstattung: Darstellungen der Planungen/ Vorhaben.
- **Ausgewogene** Berichterstattung.
- Erwartungen an **steigende Berichterstattung** zum Dialogforum **kurz vor der Veranstaltung**: Präsenz bei den Bürgern.

Wahrnehmung der Medienberichterstattung zum Dialogforum

Christian Korda
Leiter Verkehrsplanung
Erlangen

*„Also ich habe **noch nichts gesehen**. Aber ich würde mal sagen, die **aktive Pressearbeit** beginnt erst **kurz vorher**. [...] Wenn Sie es den Leuten vier Wochen vorher sagen, dann haben sie es vergessen. Das ist auch immer die **Kunst, den richtigen Zeitpunkt** zu finden.“*

- Wahrnehmung der Forumsteilnehmer unterscheidet sich durch deren Position / Beteiligung von denen der breiten Bevölkerung.
- Generell (bisher) spärliche Medienberichterstattung zum Dialogforum.

Auftaktveranstaltung Dialogforum

Dialog-Forum zur Planung der Stadt-Umland-Bahn Nürnberg – Erlangen – Herzogenaurach



Eigene Aufnahme

Montag, den 18. Dezember 2017

von 18:30 bis 21:00 Uhr

im Vereinshaus Herzogenaurach,
Hintere Gasse 22a,
91074 Herzogenaurach

Rahmenbedingungen Auftaktveranstaltung

Moderation & Gestaltung:

team ewen

Publikum:

ca. 120 Gäste

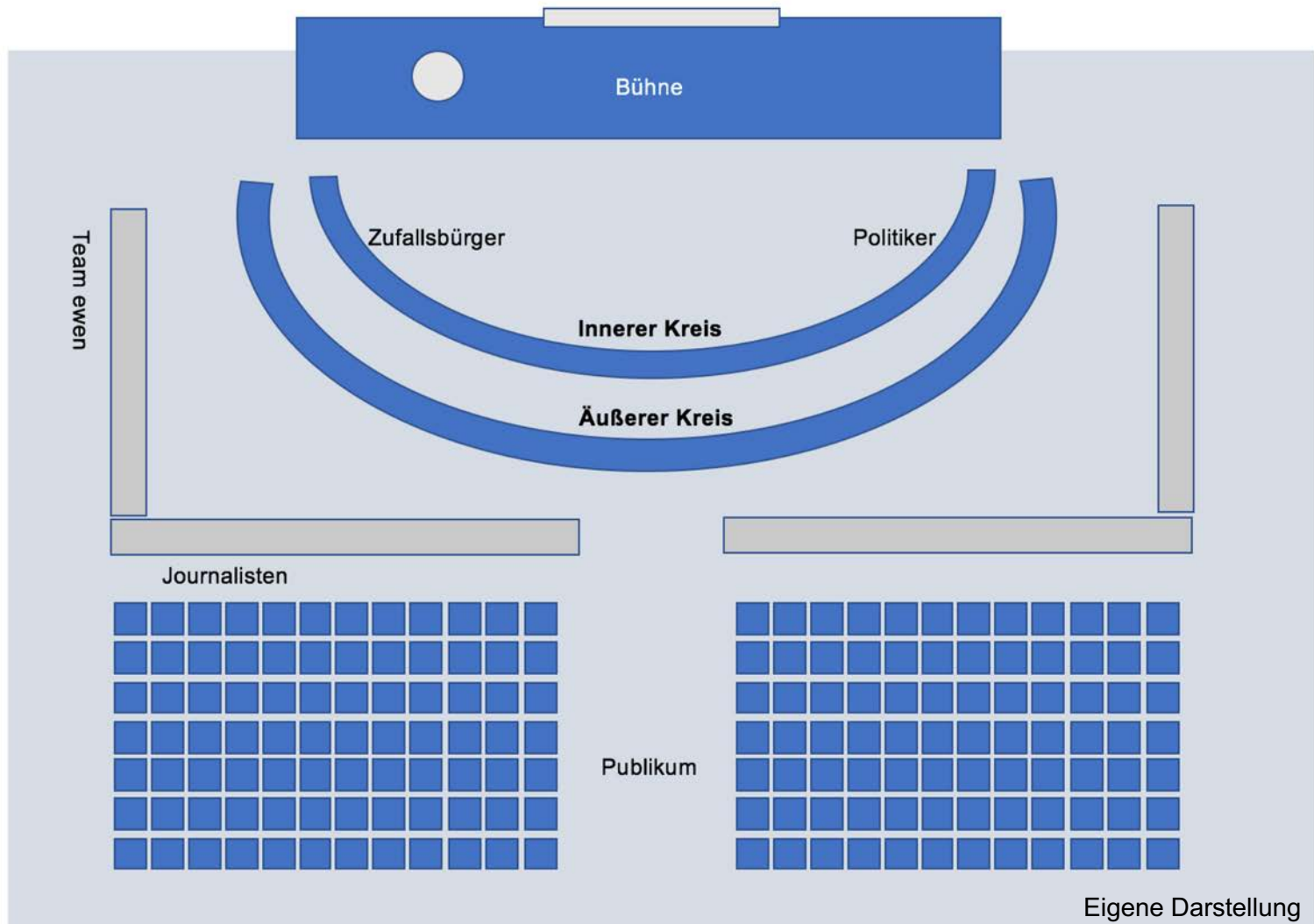


Alter: 55-60+

Geschlecht: 80-85%
männlich



Rahmenbedingungen Auftaktveranstaltung



Eigene Aufnahmen

Ablauf des Dialogforums

1. Begrüßung

- Durch **Dr. German Hacker** und **Dr. Florian Janik** und **Vorsitzendem des Zweckverbands der StuB**
- Informationen zum Ziel der Veranstaltung und v. a. Betonung der Ergebnisoffenheit des Forums

2. Präsentation: Planungshistorie

- Durch **Daniel Große-Verspohl** und **Florian Gräf** des Zweckverbands
- V.a. Fokussierung auf Kostendarstellung

3. Präsentation: Dialogkonzept

- Durch **Christoph Ewen**
- Darstellung des Ergebnisses der Gespräche mit Vertretern der Politik und Interessengruppen der Region
- Erläuterung des gewählten Konzeptes

4. Diskussion: Dialog zwischen Vertretern des Inneren Kreises

- **Zufallsbürger, Vertreter von Interessenverbänden, Zweckverband, Ober-/ Erster Bürgermeister**
- Diskussion um Regeln und Abläufe innerhalb des Forums, sowie Themenfelder, die es zu berücksichtigen gilt

Ablauf des Dialogforums

5. Präsentation: Zukünftiges Vorgehen

- Durch **Herr Große-Verspohl und Florian Gräf**
- Verzahnung von Dialog und Genehmigung nötiger Verwaltungsverfahren
- Fokussierung auf das „Wo“ der Trassenverläufe

6. Präsentation: Weitere Planungen zum Forum

- Durch **Christoph Ewen**
- Folgende Orts-Begehungen, Fachdiskussionen und in halbjährlichem Abstand stattfindende Dialogforen

7. Diskussion: Äußerer Kreis und Publikum

- **Vertreter** der Kommunalpolitik, Bürgervereinen und weiteren Verbänden; **Publikum**
- Grundsätzliche Themen wie generelle Skepsis und Kostensteigerung

8. Verabschiedung

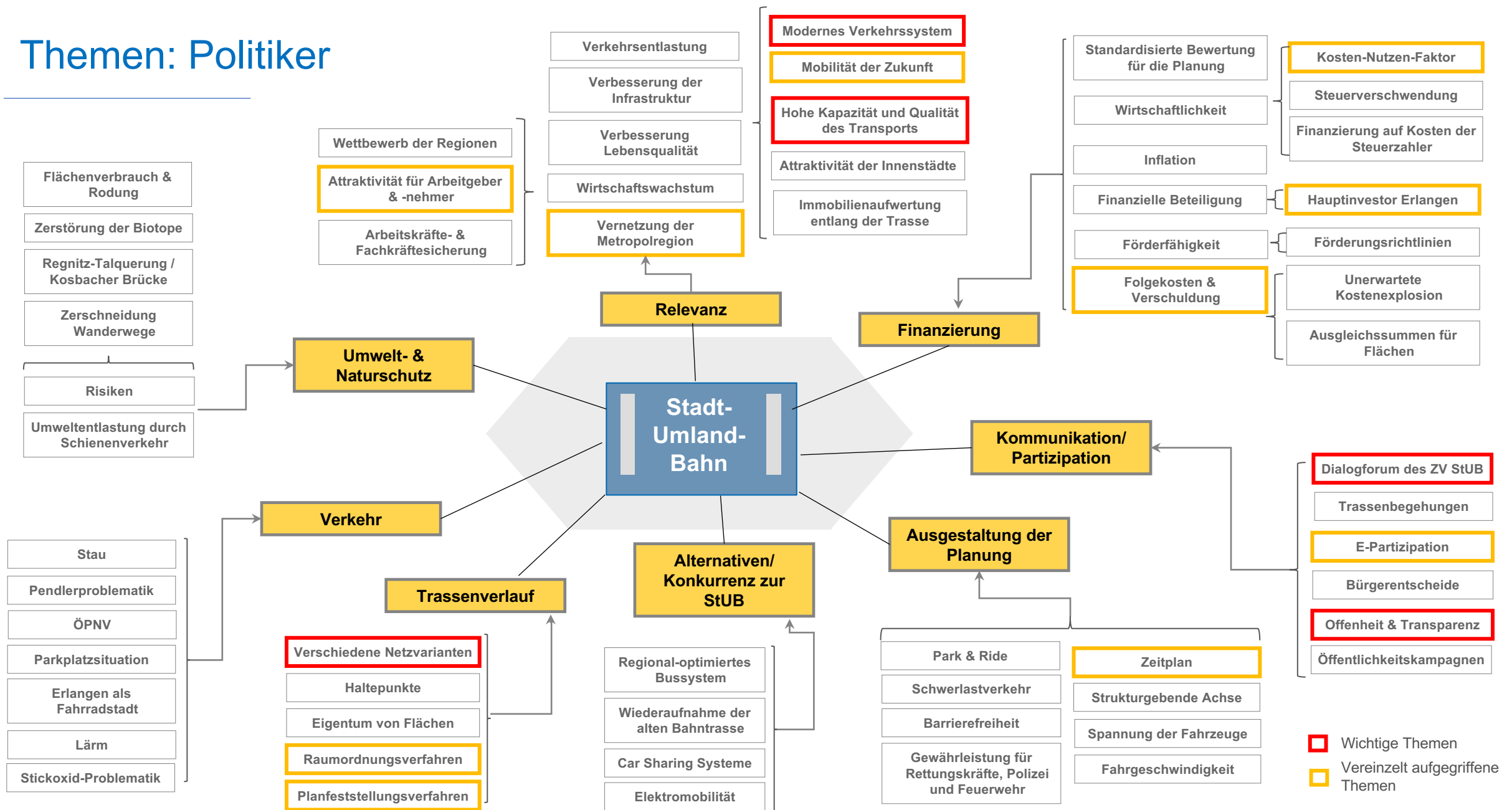
- **Vertreter** der Kommunalpolitik, Bürgervereinen und weiteren Verbänden; **Publikum**
- Grundsätzliche Themen wie generelle Skepsis und Kostensteigerung

Bürgerbeteiligung Dialogforum

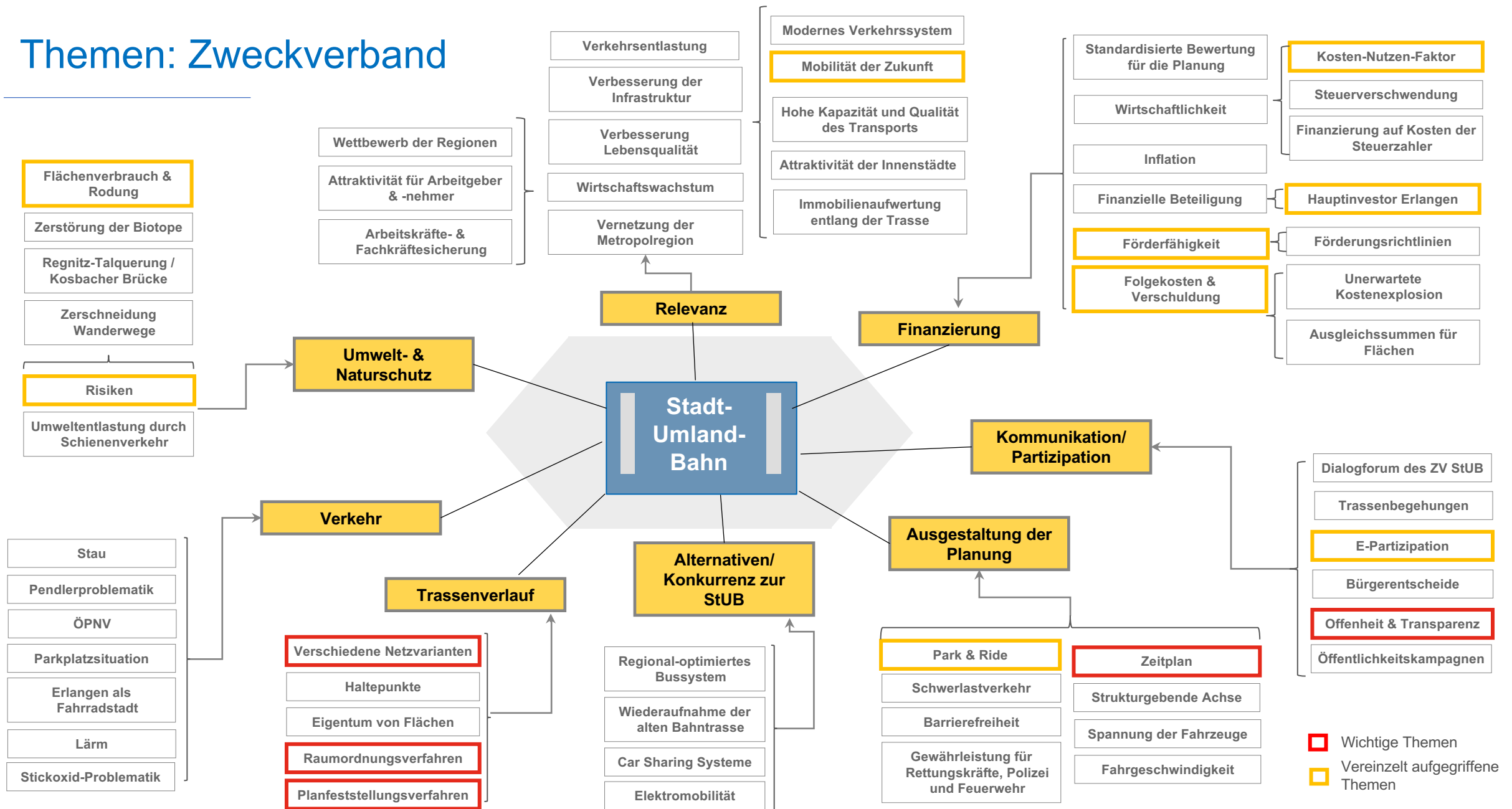
FF 3.2 Welche Akteure greifen welche Themen während des Forums auf?



Themen: Politiker

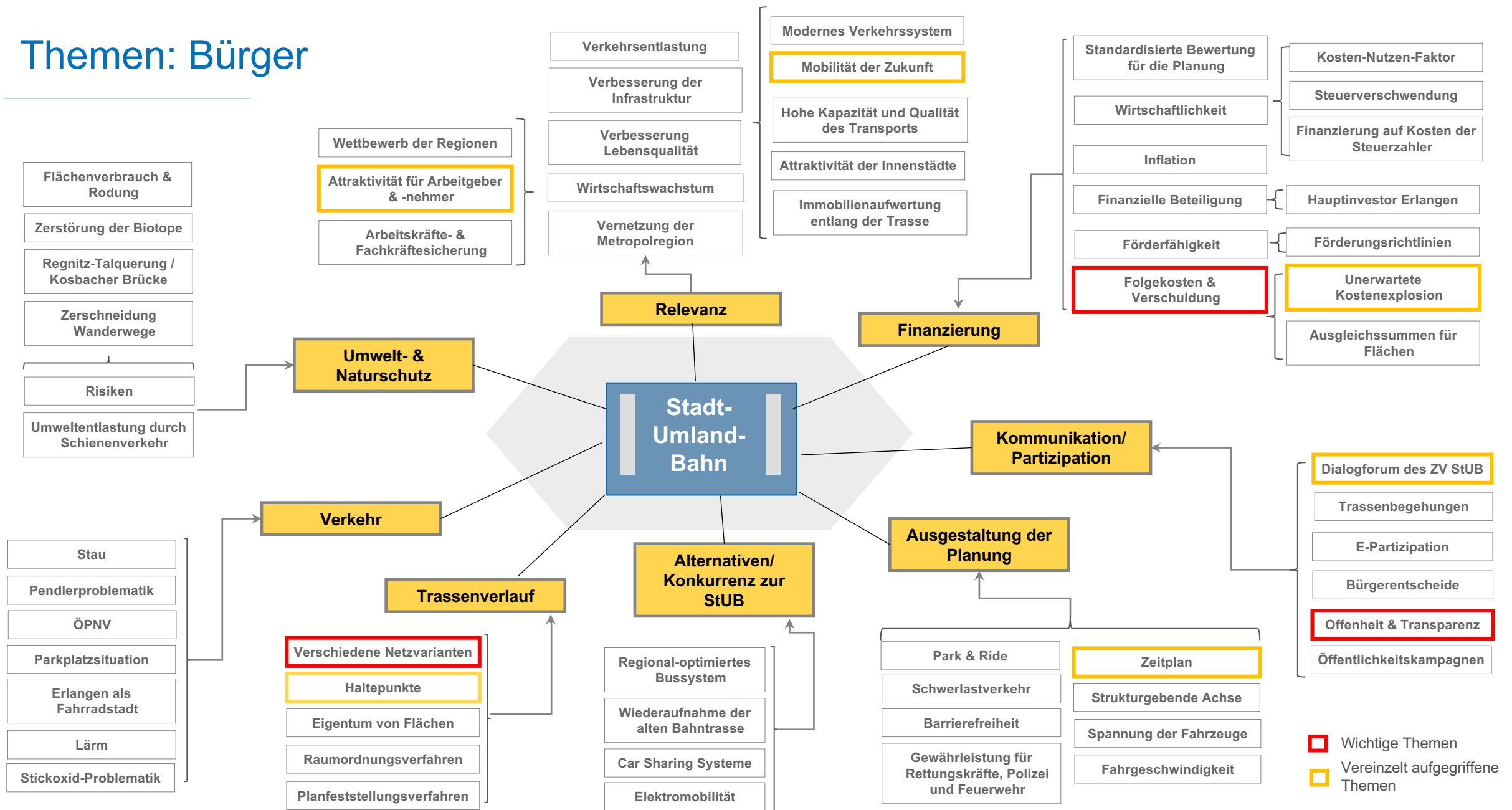


Themen: Zweckverband



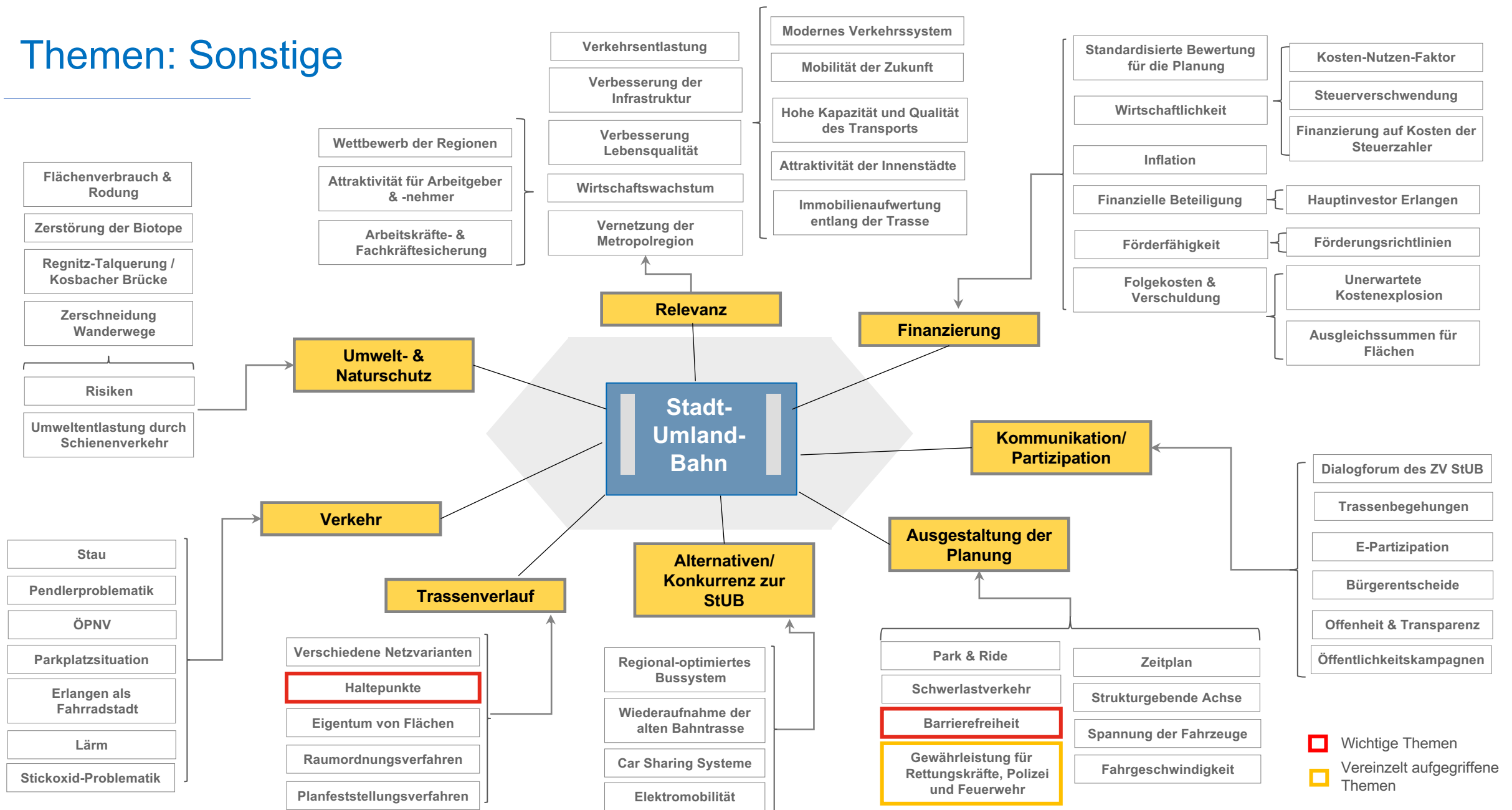
- Wichtige Themen
- Vereinzelt aufgegriffene Themen

Themen: Bürger

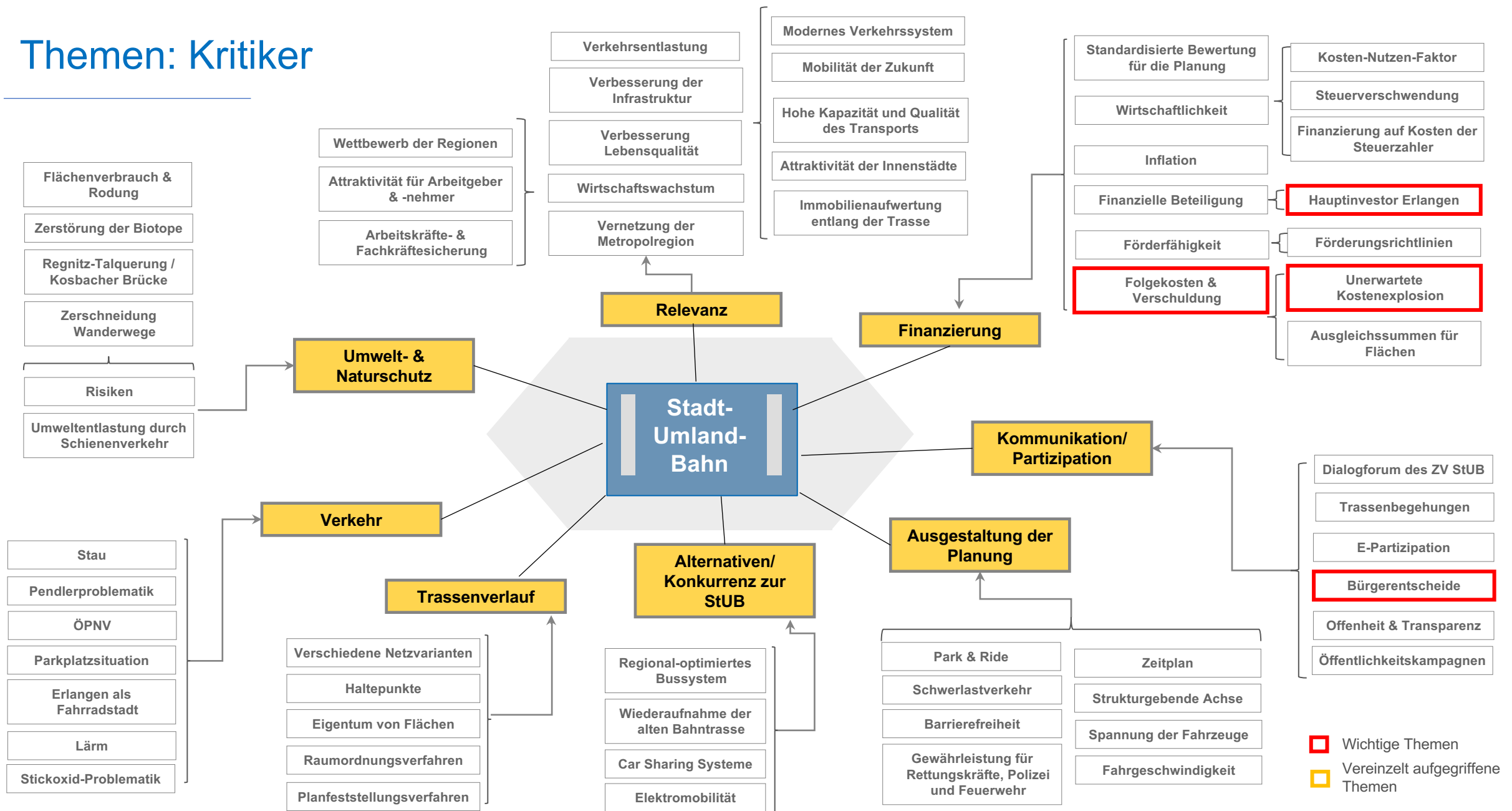


- Wichtige Themen
- Vereinzelt aufgegriffene Themen

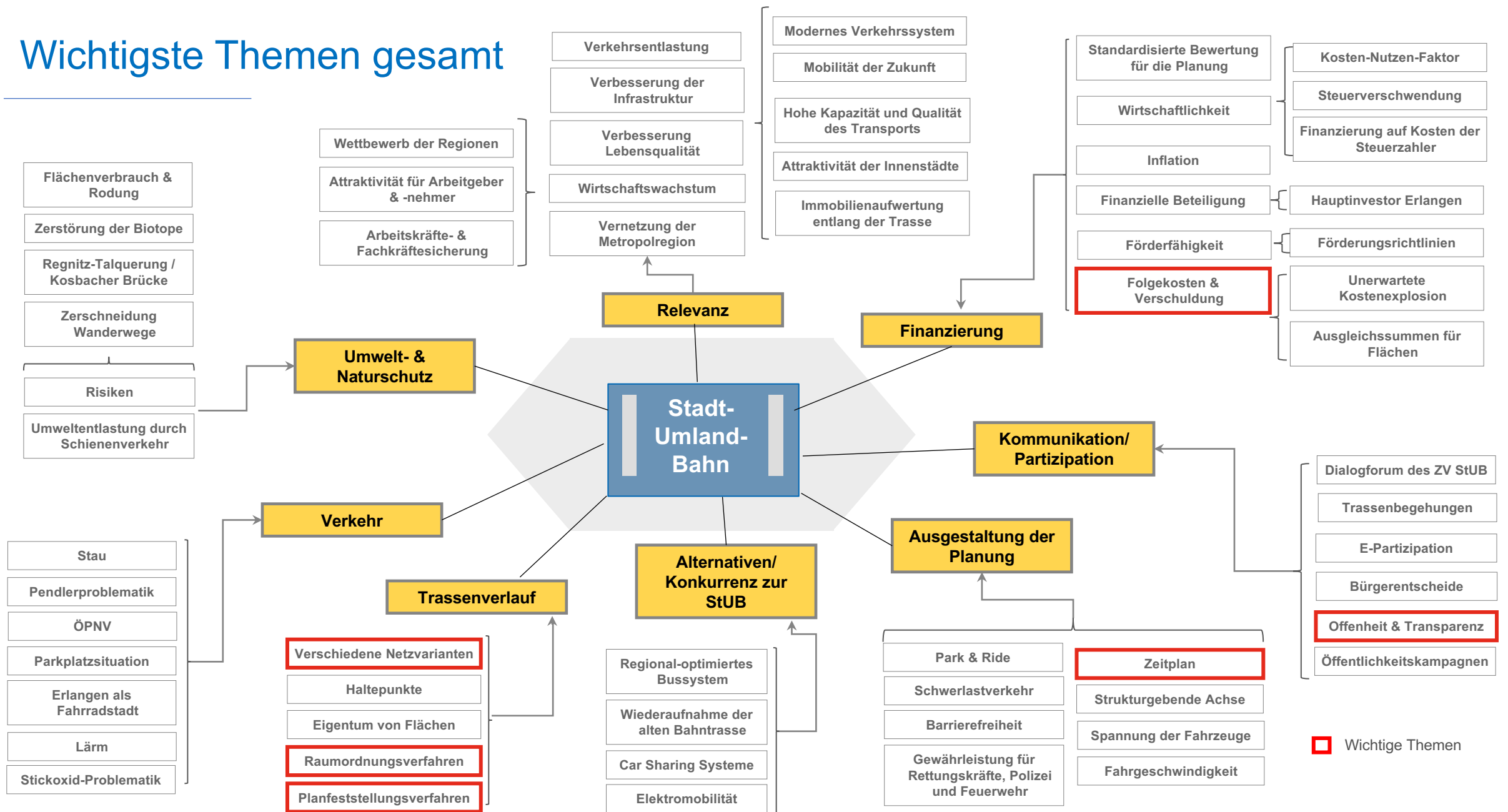
Themen: Sonstige



Themen: Kritiker



Wichtigste Themen gesamt



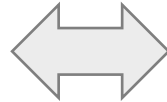
Wichtige Themen

Fazit: Themen Dialogforum

Wichtigste Themen bei allen Akteursgruppen

- Verschiedene Netzvarianten
- Offenheit & Transparenz
- Folgekosten und Verschuldung
- Zeitplan
- Raumordnungs-/Planfeststellungsverfahren

Bürger und sonstige Interessensgruppen sprechen über konkrete Fragestellungen und Themen, z. B. Haltepunkte oder Barrierefreiheit der Bahnen.



Zweckverband und Politik haben eher den Blick auf das große Ganze, z. B. die Relevanz, den Trassenverlauf und die Kommunikation/Partizipation.

Gegner der StUB haben eine eher negativ besetzte Themenagenda, z. B. Verschuldung, Ungleichverteilung der Kosten und Bürgerentscheide.

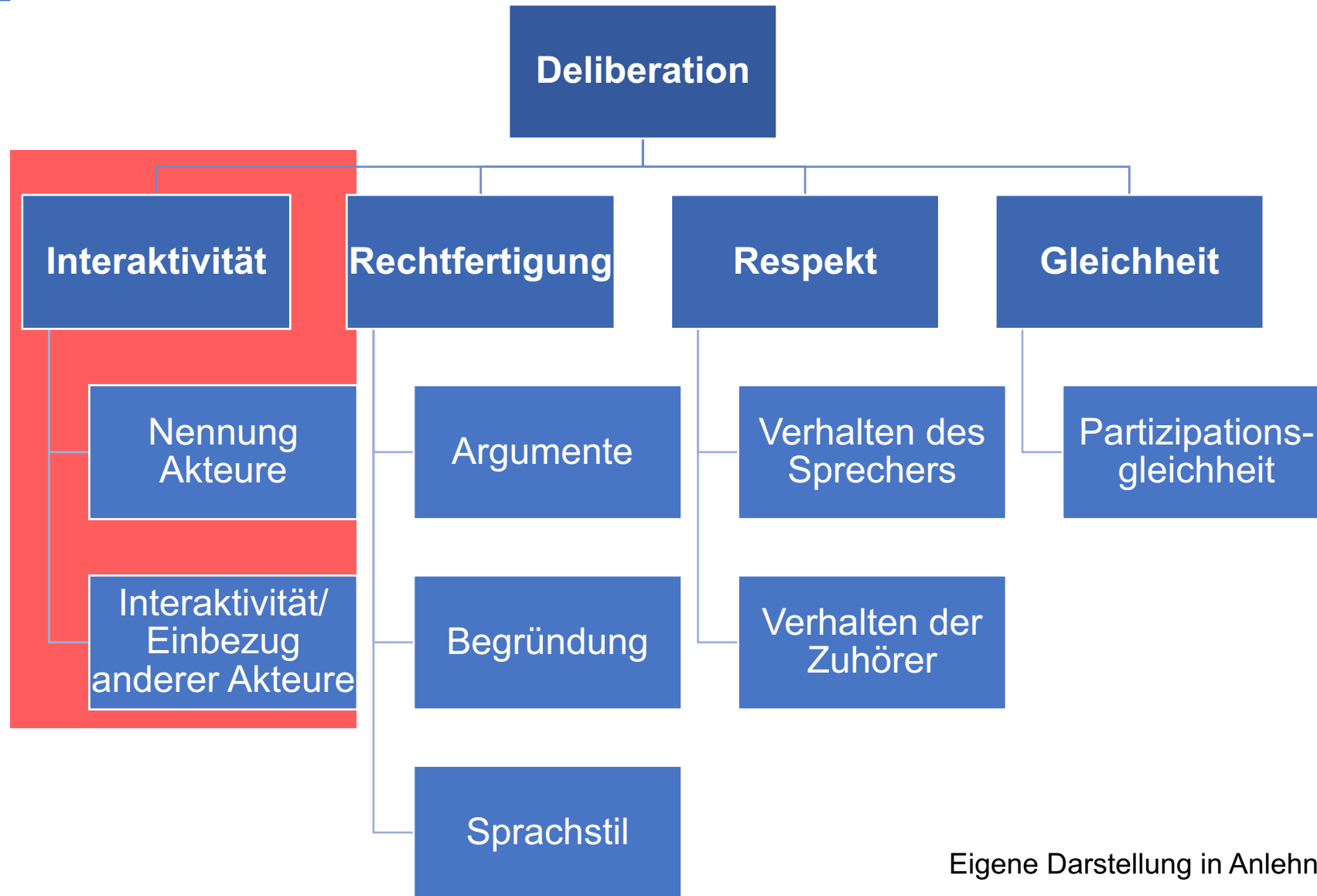
 **Die Themensetzung der verschiedenen Akteure spiegeln ganz klar die jeweiligen Interessen wider.**

Bürgerbeteiligung Dialogforum

FF 3.3 Inwiefern gestaltet sich die Kommunikation der Akteure bei dem Dialogforum als deliberativer Prozess?



Beobachtung: Konzeptionelle Struktur der Deliberation



Eigene Darstellung in Anlehnung an Fuchs, 2014



Nennung von Akteuren

Moderation:

- sehr häufige Nennung aller relevanten Akteure
- teilweise spezifische Nennung der Bürger im Allgemeinen, Bürgermeister und des Zweckverbands



Zweckverband:

- sehr häufige Nennung des Zweckverbands selbst, der Verbandsmitglieder
- häufige Nennung der Bürgermeister und der Bürger sowie der drei Städte im Allgemeinen



Bürgermeister:

- sehr häufige Nennung der Bürgermeister untereinander
- häufige Nennung der Bürger im Allgemeinen
- teilweise Nennung der Stadträte



Sonstige:

- sehr häufige Nennung der Bürger im Allgemeinen
- häufige Nennung der eigenen Interessensgruppe (z. B. ADFC → Fahrradfahrer; Seniorenbeirat → Senioren)
- teilweise Nennung des Zweckverbands





Interaktiver Einbezug anderer Akteure

Moderation:

- starker interaktiver Einbezug fast aller anwesender Akteure
- sehr häufiges Eingehen auf die Inhalte und Argumente der Vorredner → oft Zusammenfassung oder Weitergabe von Fragen
- hohe Interaktivität mit Zweckverband und dem Inneren Kreis



Zweckverband:

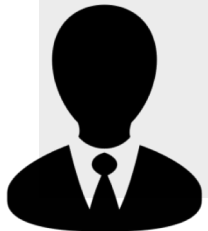
- Interaktion mit Akteuren aus fast allen Gruppen
- häufiges Eingehen auf die Inhalte und Argumente der Vorredner → oft Beantwortung von Fragen
- teilweise Interaktivität mit Bürgermeistern



Interaktiver Einbezug anderer Akteure

Bürgermeister:

- häufiges Eingehen auf die Inhalte und Argumente der Vorredner → oft Beantwortung von Fragen
- hohe Interaktivität der Bürgermeister untereinander



Sonstige:

- häufiger interaktiver Einbezug des Zweckverbands und der Bürgermeister → Fragen
- hoher interaktiver Einbezug der Zufallsbürger untereinander (häufiges Eingehen auf Vorredner)
- nur hohe Interaktivität zwischen ähnlichen Interessensgruppen (z. B. Seniorenbeirat & Behindertenrat) → gehen aufeinander ein

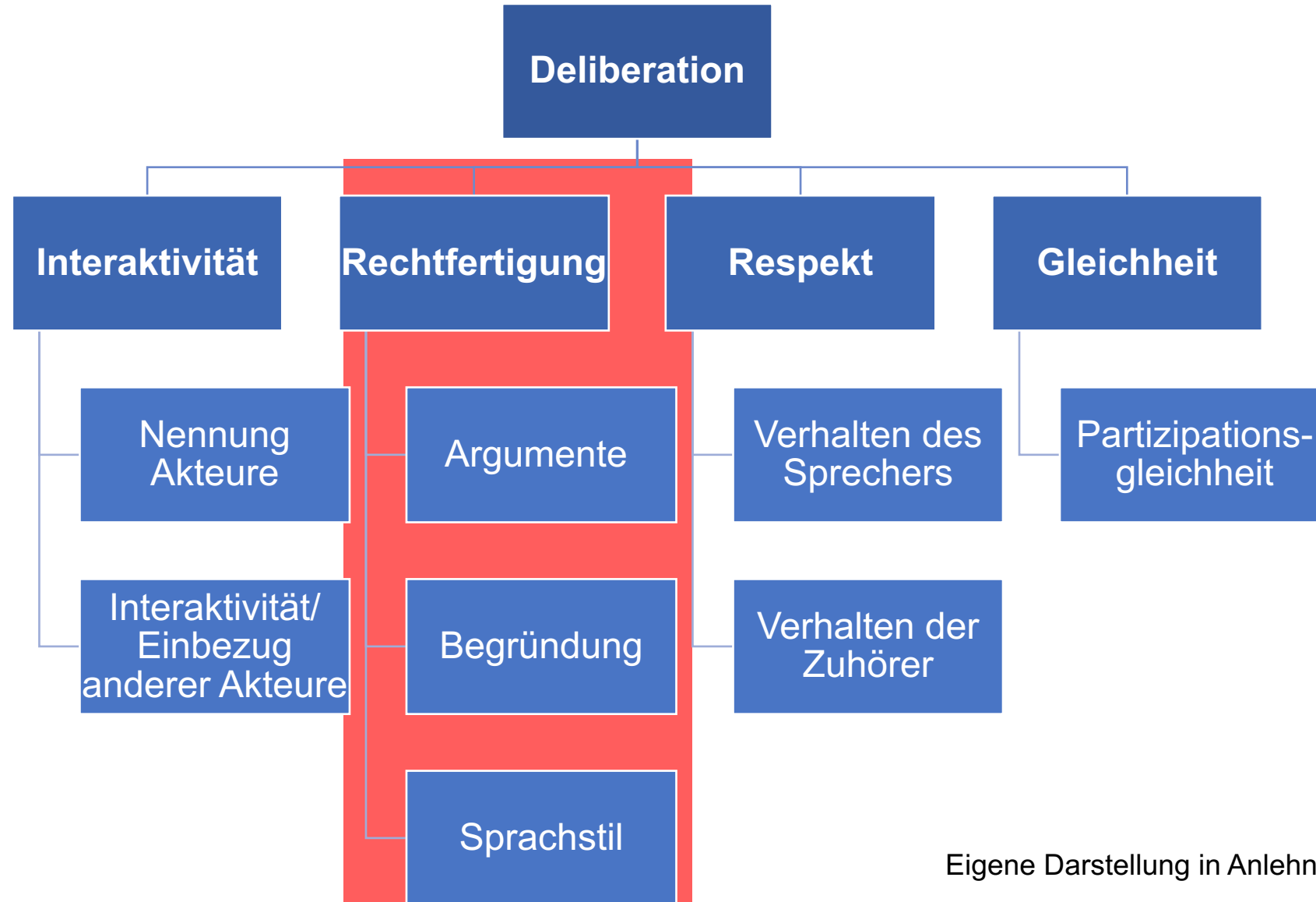


Deliberation: Interaktivität

Zwischenfazit

- ➔ Moderation: häufige Nennung von einem breiten Spektrum an Akteuren und guter interaktiver Einbezug der Anwesenden → Moderation erfüllt ihre Aufgabe als Vermittler
- ➔ Hoher interaktiver Einbezug von Zweckverband und Bürgermeistern sowie häufiges Eingehen auf Inhalte und Argumente der Vorredner aufgrund der Beantwortung von Fragen → Demonstration von Kooperationsbereitschaft und Transparenz
- ➔ Häufige Nennung und hoher interaktiver Einbezug der Gruppenmitglieder untereinander (Zweckverband, Bürgermeister, Zufallsbürger) → enge Vernetzung innerhalb der Gruppierungen
- ➔ Keine Interaktivität zwischen verschiedenen Interessensgruppen; lediglich teilweise Interaktivität zwischen ähnlichen Interessensgruppen
- ➔ Geringer interaktiver Einbezug des Publikums
- ➔ **Der deliberative Aspekt *Interaktivität* ist nur innerhalb der Gruppierungen sowie bei bereits gut vernetzten Gruppierungen gegeben – im übergreifenden Rahmen der Diskussion jedoch nicht.**

Beobachtung: Konzeptionelle Struktur der Deliberation



Eigene Darstellung in Anlehnung an Fuchs, 2014



- ➔ In einer Deliberation sollte ein Sprecher seine Aussagen möglichst ausführlich begründen und mit Argumenten stützen (vgl. Bächtiger et al., 2010; Delli Carpini, Cook & Jacobs, 2004).
- ➔ Diskursive Partizipation als Austausch, Debatte und Diskussion – nicht nur Einzelargumente vorbringen, ohne Aufeinander einzugehen (vgl. Delli Carpini, Cook & Jacobs, 2004).

Vorgehen

- Zuordnung vorgebrachter Argumente zu übergeordneten Themenbereichen
- Insgesamt keine ausführlichen Argumentationen, weil ausführliche Diskussionen auf zukünftige Veranstaltungen vertagt wurden
 - Identifikation von nur drei Themenblöcken, bei denen Argumente vorgebracht wurden: Dialogforum, Kosten, Ausgestaltung der Planung
- Erfassung der Akteursgruppen, die sich zu den einzelnen Themenblöcken argumentativ geäußert haben

Deliberation: Rechtfertigung

Argumente: Dialogforum

Zweckverband

- Dialogforum nutzen, um Meinung und Vorschläge einzubringen, die dann gebündelt in die Planung eingehen
- Dialogforum zur Vermeidung von Rechtsstreit und zeitlichen Verzögerungen

Bürgermeister

- Dialogforum als „Spitze des Eisbergs“ an Planungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten
- Bürger werden informiert und an einen Tisch gebracht

Zufallsbürger

- Dialogforum als Möglichkeit zum Mitreden
- Kennenlernen von anderen Ansichten

Allianz pro StUB

- Möglichkeit für zielgerichtet Diskussion, bei der man sich nicht in Details verliert → Projekthistorie verleitet dazu

Deliberation: Rechtfertigung

Argumente: Kosten

Zweckverband

- Geringhaltung von Kosten durch Aufteilung nach Solidarprinzip
- Um Kosten weiterhin gering zu halten wird versucht, Schienenverläufe, die innerhalb einer Straße liegen, auf ein Minimum zu beschränken (weil diese nicht gefördert werden)
- Verweis auf ähnlich teure Projekte in der Region

Sonstige

- Bedenken
 - Hohe Investition ohne Legitimation bei Bürgern
 - Verdopplung der Kosten aufgrund z. B. nicht eingerechneter Betriebskosten
 - Aufteilung der Kosten auf die Städte ist keine Entlastung

Deliberation: Rechtfertigung

Argumente: Ausgestaltung der Planung

Zweckverband

- Planungsschritte begründet mit rechtlichen Rahmenbedingungen

Sonstige

- Die Planung muss so ausgestaltet sein, dass es für verschiedene Gruppen tragbar ist, z. B. Lage und Bauart
- Nutzung muss attraktiv gemacht werden
- Bedenken
 - Landverlust

Deliberation: Rechtfertigung

Begründung

- Zweckverband und Bürgermeister: ausschließliche Begründung der Aussagen als positiv für das Gemeinwohl
- Interessenvertreter (Seniorenbeirat, Behindertenrat) und Zufallsbürger: überwiegende Begründung der Aussagen als positiv/negativ für das Gruppenwohl; nur teilweise Bezug zu Gemeinwohl



Bei einem deliberativen Prozess sollte der Fokus auf dem Gemeinwohl und nicht auf Eigeninteressen liegen.
(vgl. Bächtiger et al., 2010)

Sprachstil

- Die Sprechakte und Argumentationen der einzelnen Akteure wiesen fast ausschließlich einen sachlichen Sprachstil auf
- Lediglich vereinzelt emotional konnotierte Aussagen

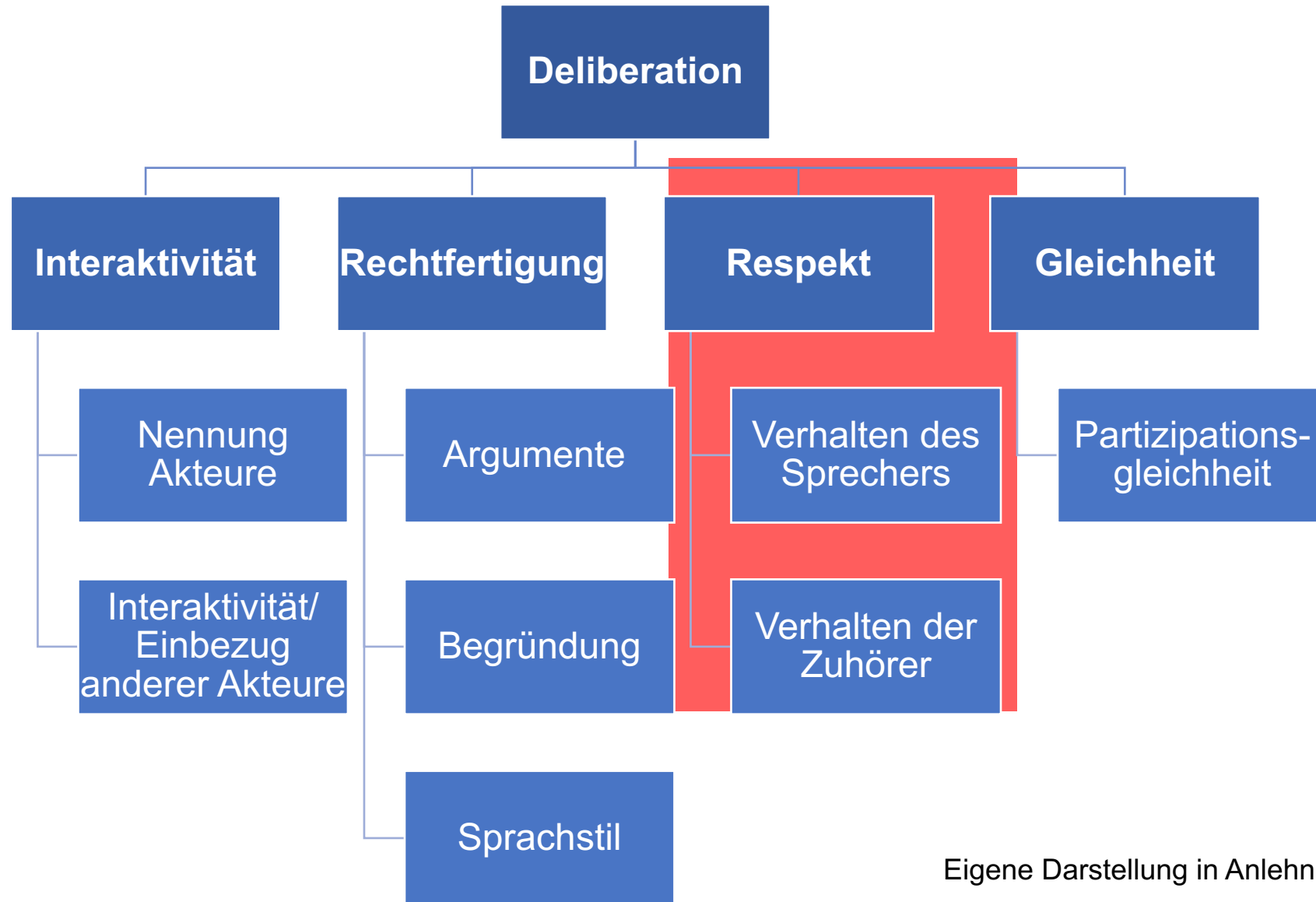




Zwischenfazit

- ➔ Fast keine Argumentationen mit Begründungen, hauptsächlich Artikulation von bloßen Sachverhalten oder Meinungen; keine wechselseitigen Argumentationsketten und daher keine Diskussion im Sinne eines argumentativen Austauschs zwischen Akteuren.
- ➔ Nur zu drei Themenbereichen wurden Argumente vorgebracht.
- ➔ Inhalte sehr kleinteilig, Argumente aus den Interessen der jeweiligen Gruppe heraus, keine themen- und interessensübergreifende Argumentation.
- ➔ Hohe Gemeinwohlorientierung bei Zweckverband und Bürgermeister*innen zur Begründung der Aussagen; überwiegend Gruppenwohlorientierung bei den verschiedenen Interessensgruppen und Bürgern.
- ➔ Fast ausschließlich sachliche Rechtfertigung der Argumente → wenig Emotionalität, hohe Begründungsrationalität.
- ➔ **Im Rahmen der Auftaktveranstaltung kann der deliberative Aspekt *Rechtfertigung* nicht als erfüllt angesehen werden, da Argumentationen und Begründungen überwiegend zusammenhangslos vorgebracht wurden – ohne in eine aufeinander abgestimmte Diskussion einzusteigen.**

Beobachtung: Konzeptionelle Struktur der Deliberation



Eigene Darstellung in Anlehnung an Fuchs, 2014

Verhalten des Sprechers

Christoph Ewen:
Moderator Team ewen

Florian Janik:
Oberbürgermeister Erlangen

German Hacker:
1. Bürgermeister Herzogenaurach

Daniel Große-Verspohl:
Leiter Zweckverband

Moderation

Bürgermeister

Zweckverband

- langsames & deutliches Sprechen, um eingeschränkten Personen Verständlichkeit zu ermöglichen
- häufiger Augenkontakt mit dem Publikum
- Nutzen von Fragen als direkte Ansprache, um offene Themen und Diskussionspunkte aufzuzeigen, um bisher nicht genannten Vertretern Respekt zu zollen
- Moderator setzt sich nach Übergabe des Wortes an eine Wortmeldung oft zu dem Sprechenden: begibt sich auf Augenhöhe



Innerer Kreis

Äußerer Kreis

Publikum

- überwiegend respektvoller, sachlicher Ton, v. a. der Zufallsbürger
- vereinzelt lautstark-fordernde Aussagen in Wir-Form: pauschalisiert die Meinung anderer Akteure
- vereinzelt Dramatisierung und Personalisierung
- teils provokante Formulierungen

Verhalten der Zuhörer



Zeitverlauf

- Ruhe im Raum, Aufmerksamkeit wird immer dem Sprecher gewidmet, Interesse für jeden Vortragenden
- Respektbekundungen durch Applaudieren & verhaltenes Flüstern
- Zuhörer werden mit zunehmender Diskussionszeit unruhiger: Raunen bei Unzufriedenheit mit Aussagen des Sprechers oder Zwischenrufe bei Unzufriedenheit der Moderation
- Lautstärke-Pegel im Raum hebt sich
- respektvolles Zuhören bei der zweiten Präsentation und Frage-Antwort-Ping-Pong zwischen Moderator und Zweckverband
- Publikum etwas unruhiger als bei der ersten Präsentation, vereinzelt Gelächter, teilweise Flüstern
- bei allen Wortmeldungen der zweiten Runde zunächst wieder respektvoller Zuhören
- erste Personen verlassen frühzeitig den Raum
- häufiger Einwürfe, Unterbrechungen und erste laut geäußerte Kritik

Erster Präsentationsblock

Diskussion zwischen Vertretern des Inneren Kreises

Zweiter Präsentationsblock

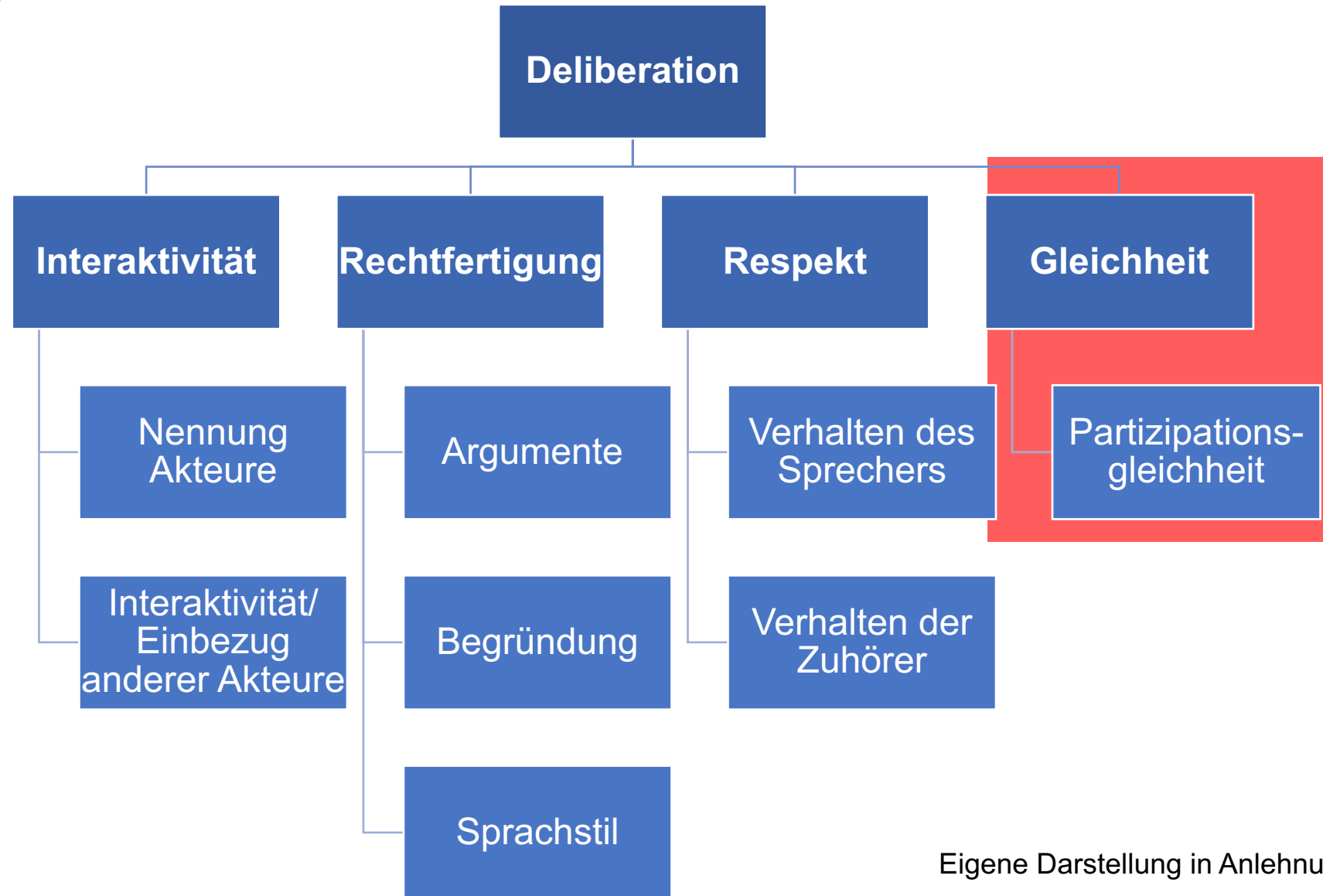
Diskussion zwischen Vertretern des Äußeren Kreises und Publikum



Zwischenfazit

- ➔ Überwiegend eine ruhige, entspannte Atmosphäre ohne hitzige Diskussionen und Wortunterbrechungen mit respektvollem Zuhören.
- ➔ Alle Teilnehmer (besonders die Sprecher in der Vortrags- und Moderationsrolle) erweisen sich bis auf wenige Ausnahmefälle als respektvoll.
- ➔ Im Zeitverlauf wird das Publikum jedoch unruhiger, konzentriert sich nicht mehr komplett auf den Sprecher und steigt in (geflüsterte) Einzelgespräche ein.
- ➔ Eventuell nicht vorhandene Toleranz gegenüber anderen Sprechern wird mit mäßigen Zwischenrufen bekundet.
- ➔ **Verhalten der Sprecher, wie auch Verhalten der Zuhörer erweist sich bis auf wenige Ausnahmefälle als respektvoll.**

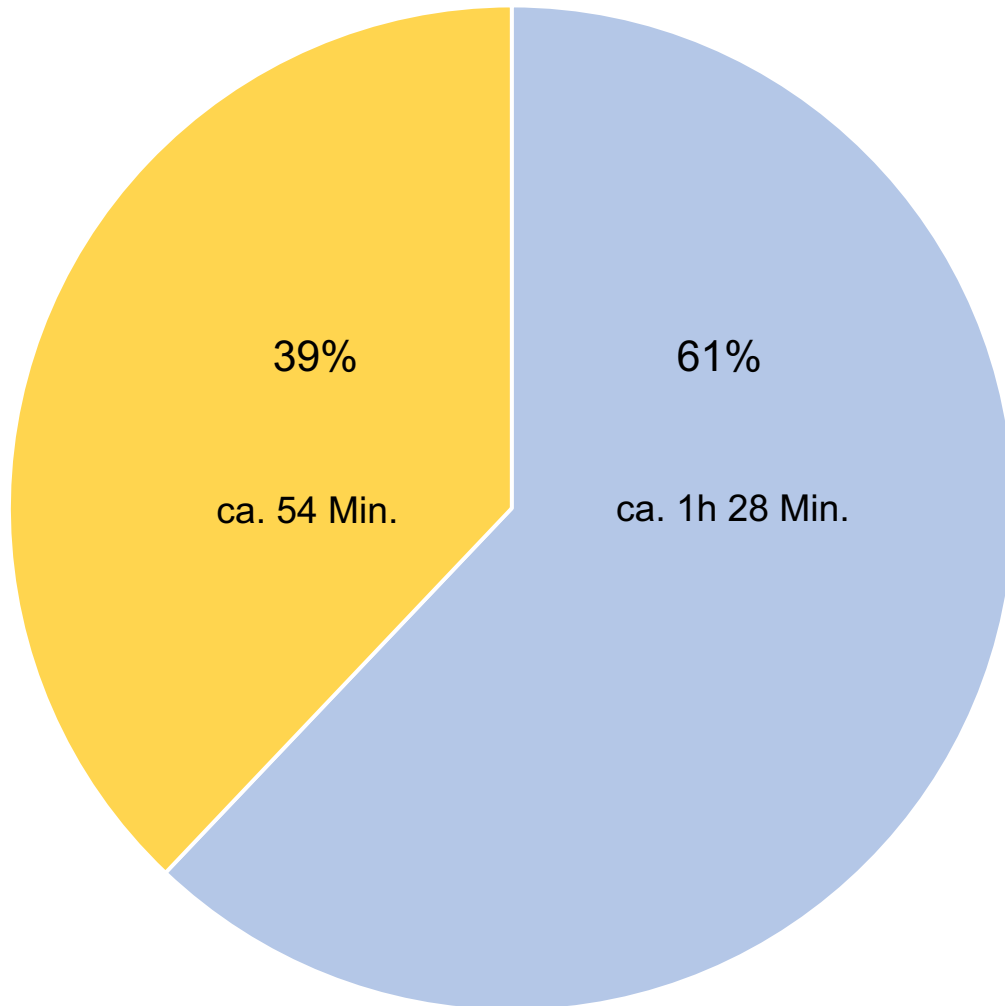
Beobachtung: Konzeptionelle Struktur der Deliberation



Eigene Darstellung in Anlehnung an Fuchs, 2014

Deliberation: Gleichheit

Sprechanteile



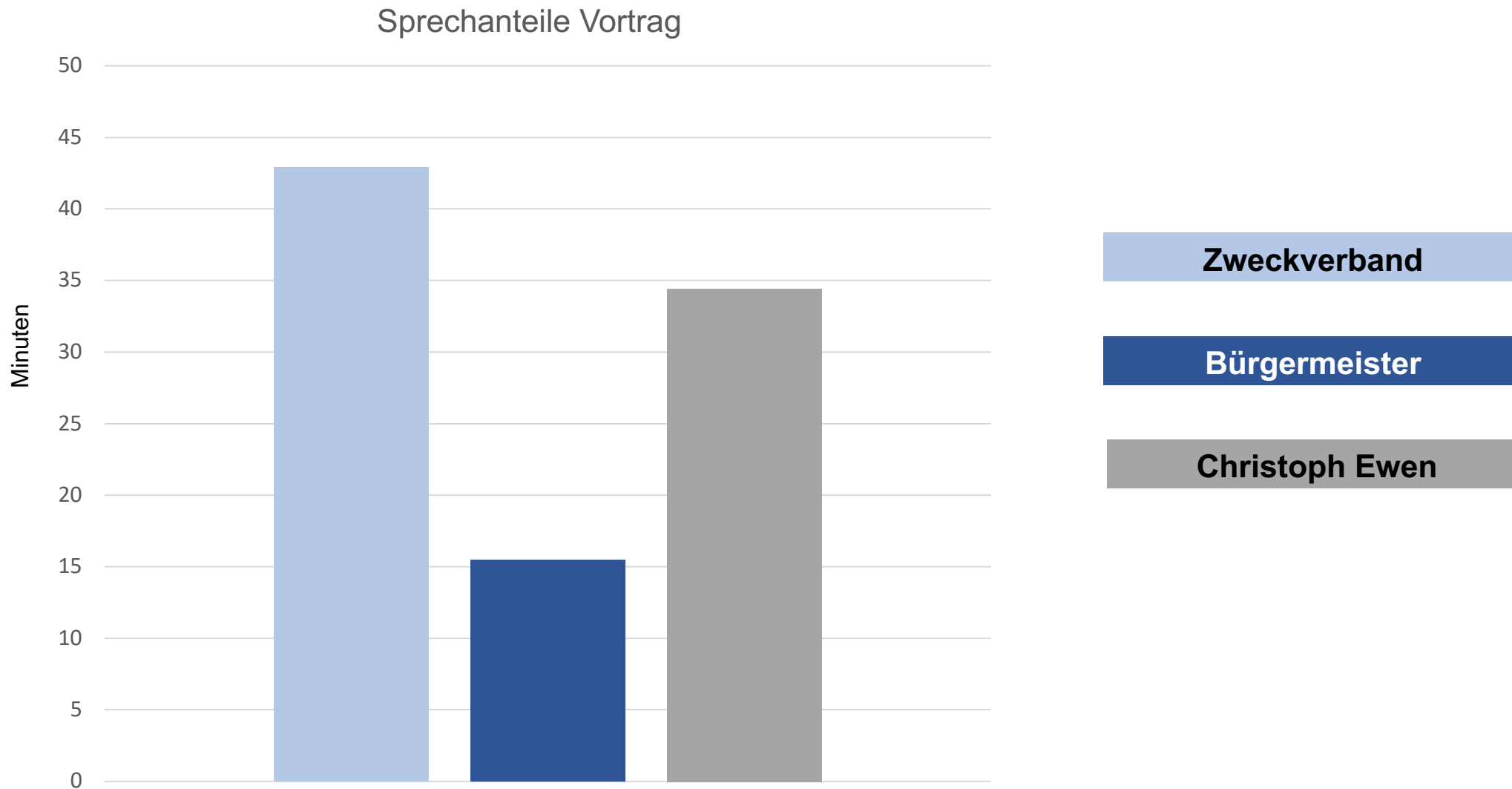
Vortrag & Moderation

- Christoph Ewen (team ewen)
- Zweckverband (Daniel Große-Verspohl & Florian Gräf)
- Bürgermeister (German Hacker, Florian Janik, Stellvertreter Ulrich Maly)

Diskussion & Wortmeldungen

- Zufallsbürger
- Vertreter der Inneren Kreises
- Vertreter des Äußeren Kreises
- Publikum

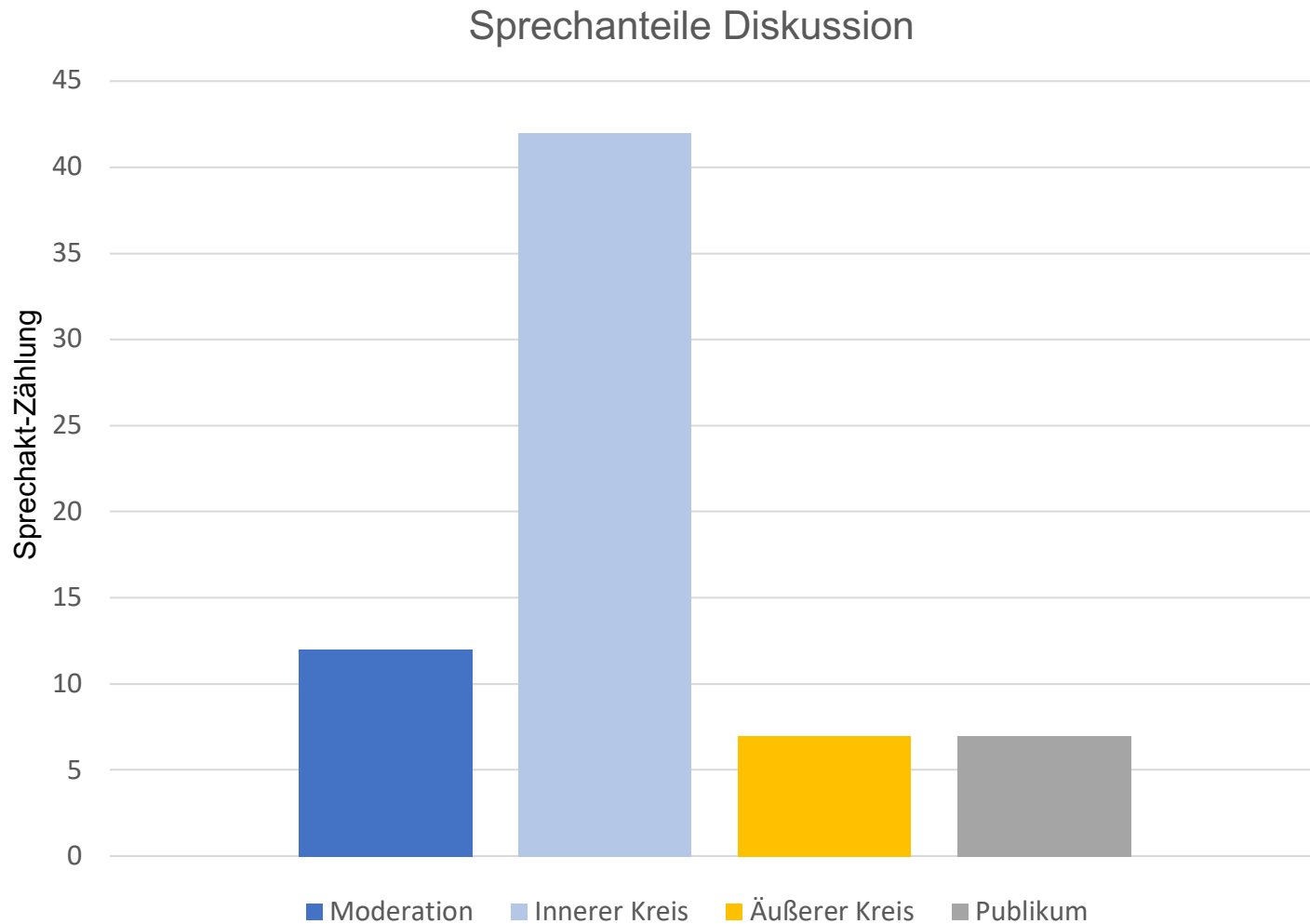
Deliberation: Gleichheit



Deliberation: Gleichheit – Interpretation

- Der Deliberations-Aspekt *Gleichheit* wurde über die Partizipationsgleichheit anhand der Sprechanteile der Akteure erfasst. Innerhalb eines deliberativen Prozesses sollte keine Seite dominieren (vgl. Fuchs, 2014). Das betrifft nicht nur die Möglichkeit, dass Teilnehmer ihre unterschiedlichen Meinungen artikulieren können, sondern auch innerhalb des Vortrages nicht nur eine Seite berücksichtigt wird.
 - Bei der Interpretation der Sprechaktverteilung muss die Idee der Auftaktveranstaltung als erstes Kennenlernen und als Einführung in Folge-Foren berücksichtigt werden.
 - Betrachtet man die generelle Verteilung der Sprechakte (basierend auf Minuten) zwischen Vortrag und Diskussion, lässt sich erkennen, dass über die Hälfte der Veranstaltung durch Vortrag und Moderation geleitet wurde. In Anbetracht der Tatsache, dass die Veranstaltung als Einführung in die Thematik und Veranschaulichung des Projektstandes gedacht war, konnten sich relativ viele Bürger oder Vertreter zu Wort melden. Zudem wurden in den Bereich Vortrag und Moderation auch Sprechakte des Moderators aufgenommen, die die Diskussion begleitet und zusammengefasst haben, was auch auf den Anteil an Sprechakten für die Diskussion einzahlt.
 - Betrachtet man die Sprechanteile des reinen Vortrages (basierend auf Minuten) zeigt sich, dass dem Wissensträger, dem Zweckverband, die meiste Zeit eingeräumt wurde. Nach Benighaus et al. (2010) sollte gerade bei solchen Auftaktveranstaltungen mittels der Präsenz von Experten für eine Informations- und Wissensvermittlung gesorgt werden, was hiermit erfüllt ist.
 - Durch die Sprechanteile des neutralen Moderators, aber auch denen der Politik (den Bürgermeister), werden Aspekte einbezogen, die nicht nur auf inhaltlicher Ebene angesiedelt sind, sondern auch strukturell bezogen auf die Veranstaltung.
 - Neben dem Zweckverband kamen in den Vorträgen der Moderator sowie die drei Bürgermeister zu Wort – diese sind (bis auf den Moderator, der eine neutrale Position einnimmt) alle Befürworter und Unterstützer des Projekts sowie der SPD angehörig. Es kam in den Vorträgen keiner zu Wort, der dem Projekt eher skeptisch gegenübersteht oder einer anderen Partei als der SPD angehört.
 - Dies ist vermutlich der Tatsache geschuldet, dass die Bürgermeister und der Zweckverband die Auftraggeber dieses Dialogforums sind und deswegen den Ablauf so mitgestalten wollten, das möglichst ihre Standpunkte und Positionen im Fokus stehen.
- **Gleichheit im Sinne von Partizipationsgleichheit ist im Teil „Vortrag und Moderation“ der Veranstaltung nicht gegeben – die Gleichheit kann in diesem Teil aber auch nur eingeschränkt berücksichtigt werden, da es hier in erster Linie um die Informations- und Wissensvermittlung durch Experten geht.**

Deliberation: Gleichheit



Moderation

Innerer Kreis*

- Zweckverband
- Bürgermeister
- Zufallsbürger
- Seniorenbeiräte
- Behindertenrat/-beauftragte
- IHK Nürnberg
- VCD Erlangen
- DGB Mittelfranken
- Wilhelm Krieger (Contra StUB)

* Aufgelistet sind hier nur Akteure, die im Zuge der Diskussion tatsächlich zu Wort gekommen sind.

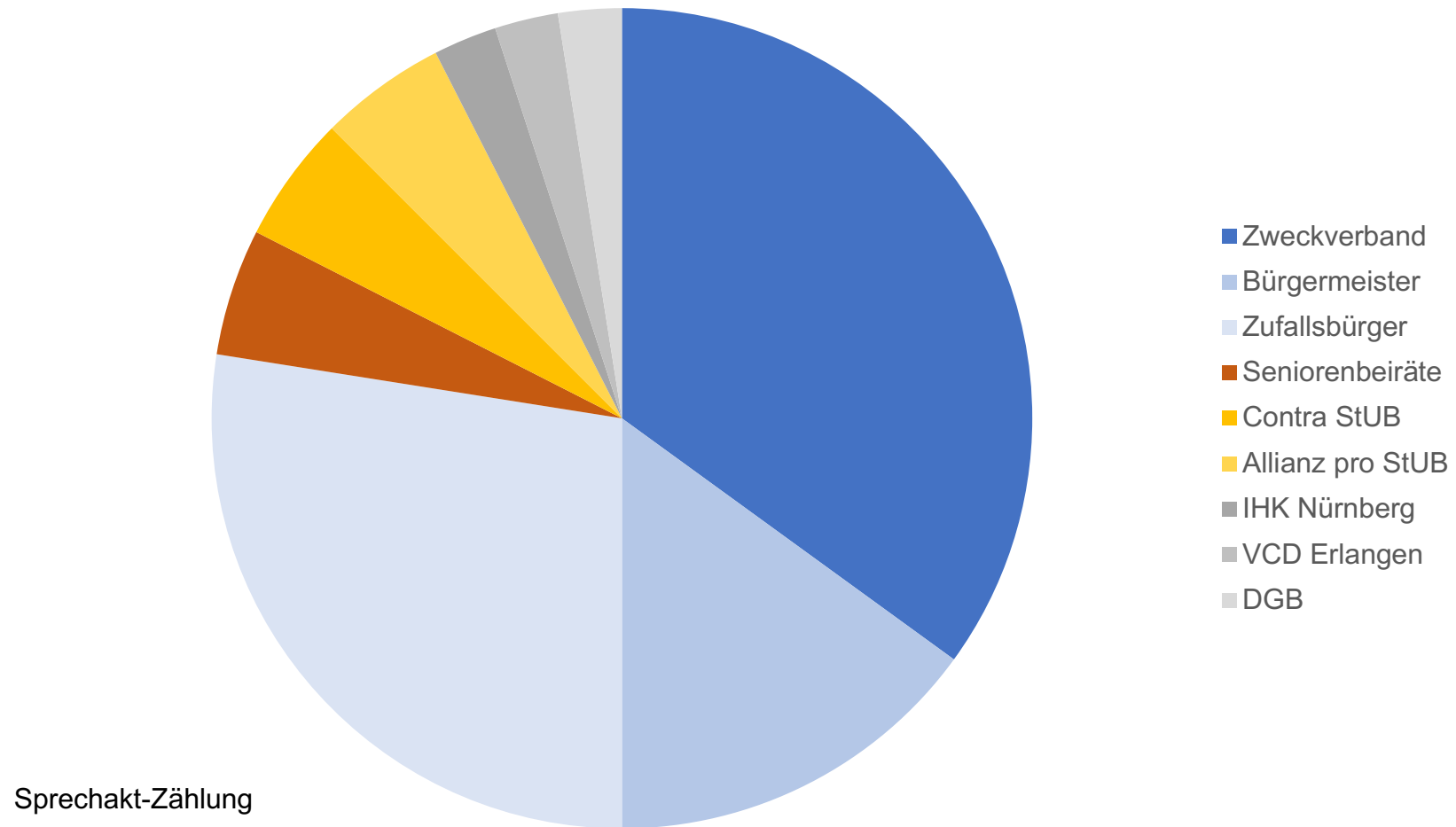
Äußerer Kreis*

- Stadtteilbeiräte / Stadträte
- Landwirte
- ADFC Erlangen
- VAG Nürnberg

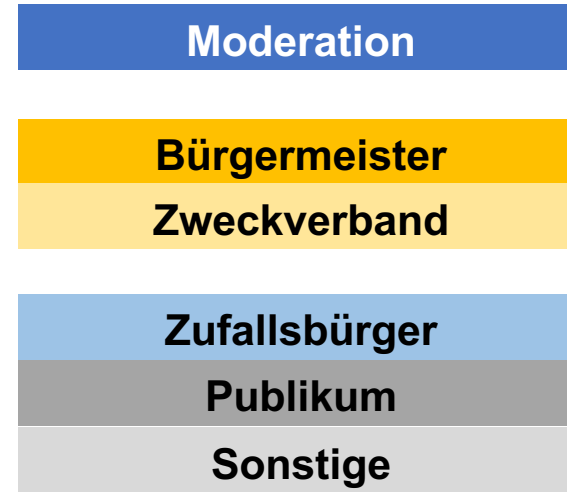
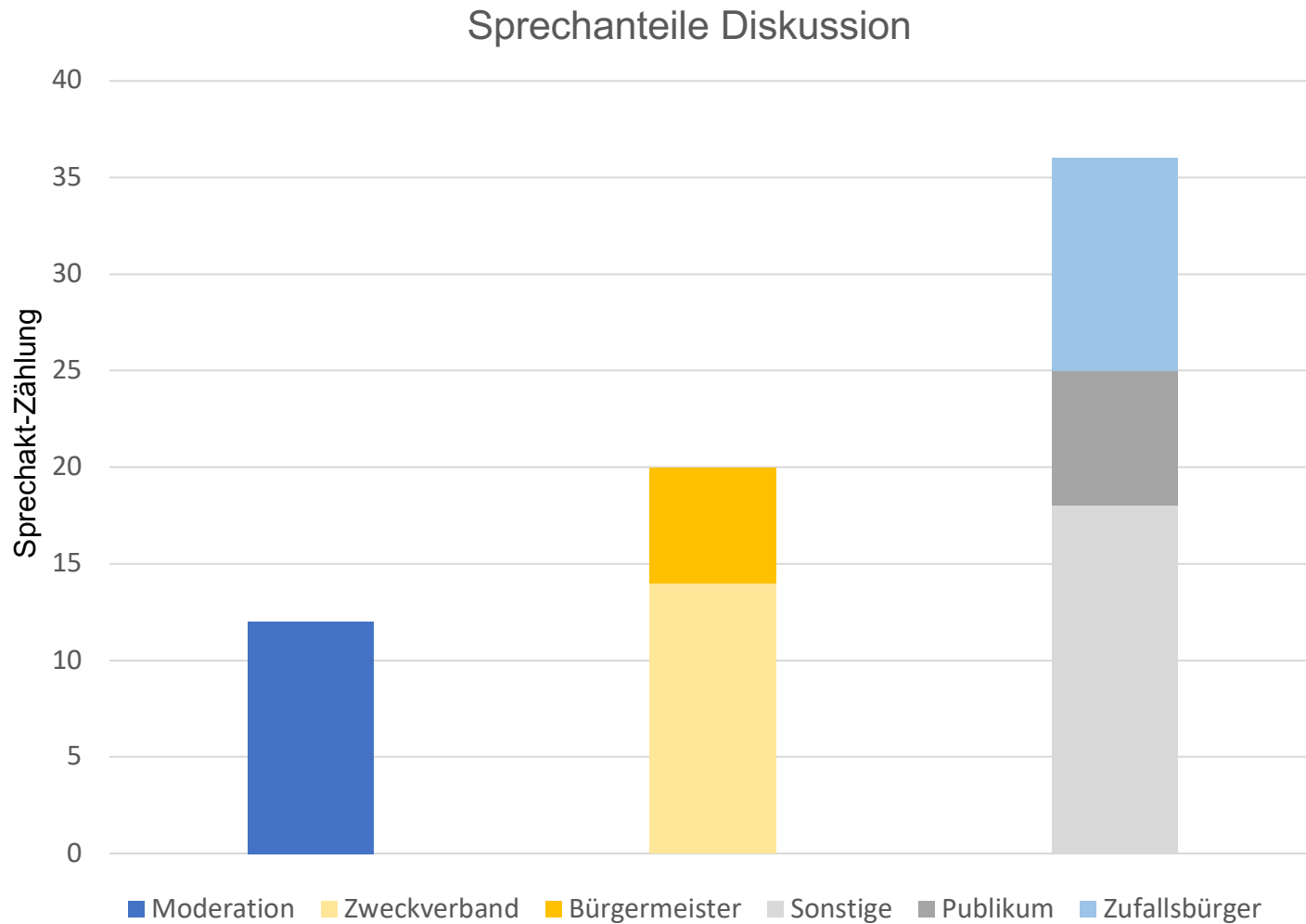
Publikum

Deliberation: Gleichheit

Sprechanteile Diskussion - Innerer Kreis



Deliberation: Gleichheit



- Stadtteilbeiräte / Stadträte
- Seniorenbeiräte
- Behindertenrat/-beauftragte
- IHK Nürnberg
- Landwirte
- VCD Erlangen
- DGB Mittelfranken
- ADFC Erlangen
- VAG Nürnberg
- Wilhelm Krieger (Contra StUB)

Deliberation: Gleichheit – Interpretation

- Vor allem die Diskussion fällt bei der Betrachtung der Gleichheit ins Gewicht, da hier die Möglichkeit besteht, verschiedene Meinungen zu hören oder Teilnehmer die Chance erhält, Aspekte einzuwerfen. Um sich an der Diskussion im Dialogforum zu beteiligen, konnten die anwesenden Personen die Hand heben, woraufhin der Moderator zu ihnen kam und sie ins Mikrofon sprechen ließ. Aufgrund der Zeit fand hier eine Auswahl statt und es konnten nicht alle, die sich meldeten, ihren Wortbeitrag vor dem Plenum vortragen.
 - Betrachtet man die Anzahl der Sprechakte, die der innere und der äußere Kreis, das Publikum und die Moderation während der Diskussionen hatte, fällt auf, dass hauptsächlich der innere Kreis zu Wort gekommen ist. Danach folgt die Moderation, das Schlusslicht bilden Publikum und der äußere Kreis. Schaut man sich die Aufteilung der Redezeit innerhalb des inneren Kreises an, fällt auf, dass knapp die Hälfte der Redezeit auf den Zweckverband sowie die Bürgermeister entfällt, also auf die Organisatoren der Veranstaltung.
 - Diese Auswertung zeigt, dass der Fokus der Veranstaltung auf den Beiträgen aus dem inneren Kreis lag und auch die Moderation diese Gruppe gezielter für Wortbeiträge ausgewählt hat (vor allem bei den Zufallsbürgern). Zieht man diese Auswertung als Grundlage für die Bewertung der Gleichheit der Deliberation heran, kann man sagen, dass der deliberative Aspekt der Gleichheit nicht gegeben ist.
 - Eine Begründung für die ungleiche Verteilung der Wortmeldungen könnte sein, dass bei der Veranstaltung nicht die Diskussion von bestimmten Themen im Vordergrund stand, sondern das Kennenlernen der Akteure. Da die Konzeption des Forums mit der Unterteilung in inneren und äußeren Kreis bereits eine Priorisierung der Akteure vornimmt und die Akteure im inneren Kreis im Projektverlauf besonders stark involviert werden sollen, lag auch das Interesse seitens der Organisatoren vermutlich darin, diese für den weiteren Projektverlauf als wichtig eingeschätzte Akteure besser kennenzulernen und deswegen auch häufiger zu Wort kommen lassen.
 - Stellt man die Redeanteile der Auftraggeber (Zweckverband, Bürgermeister) den anderen Akteuren gegenüber, fällt auf, dass mehr als die Hälfte der Diskussionszeit (Moderation ausgeschlossen) auf die Auftraggeber entfällt.
 - Relativierend sollte noch erwähnt werden, dass während den Diskussionen Wortbeiträge häufig direkt gezielt an den Zweckverband und die Bürgermeister gerichtet worden sind, so dass diese Akteure oft in einer reagierenden Position waren und das auch einen Einfluss auf die letztendlich hohe Anzahl der Sprechakte hat. Zudem kann die hohe Anzahl der Sprechakte der Zufallsbürger damit begründet werden, dass sie in gewisser Weise als Repräsentation für die Bevölkerung der drei Städte gesehen werden.
- **Nichtsdestotrotz kann alles in allem der deliberative Aspekt *Gleichheit* auch im Diskussionsteil der Veranstaltung nicht als erfüllt angesehen werden.**



Zwischenfazit

- ➔ Sprechanteile zwischen Vortrag und Diskussion halten sich die Waage.
- ➔ Der Zweckverband als Wissensträger erhält **im Vortragsteil** den höchsten Sprechanteil, da bei solchen Auftaktveranstaltungen die Informations- und Wissensvermittlung im Fokus liegen sollte (Benighaus et al., 2010). Trotzdem sollte angemerkt werden, dass in den Vorträgen nur Befürworter des Projekts zu Wort gekommen sind.
- ➔ Im **Diskussionsteil** kommen hauptsächlich Akteure aus dem inneren Kreis zu Wort. Dabei entfällt die Hälfte der Sprechakte des inneren Kreises auf den Zweckverband und die Bürgermeister. Hier ist eine Priorisierung der Akteure im inneren Kreis zu erkennen.
- ➔ Die Sprechakte der Auftraggeber (Zweckverband und Bürgermeister) machen mehr als ein Drittel der gesamten Diskussionszeit aus (Moderation ausgeschlossen)
- ➔ **Der deliberative Aspekt der *Partizipationsgleichheit* ist nicht gegeben.**

Fazit: Kommunikation der Akteure als deliberativer Prozess

Forschungsfragen 3: Bürgerbeteiligung Dialogforum

FF 3.2 Inwiefern gestaltet sich die Kommunikation der Akteure bei dem Dialogforum als deliberativer Prozess?

Interaktivität

→ Die Interaktivität (über verschiedene Gruppierungen hinweg) ist in der übergreifenden Diskussion nicht gegeben.

Rechtfertigung

→ Der deliberative Aspekt der Rechtfertigung kann nicht als erfüllt betrachtet werden.

Respekt

→ Verhalten der Sprecher, wie auch Verhalten der Zuhörer erweist sich bis auf wenige Ausnahmen als respektvoll.

Gleichheit

→ Der deliberative Aspekt der Partizipationsgleichheit ist nicht gegeben.

Bürgerbeteiligung Dialogforum

FF 3.4 Wie werden das Dialogforum und die Diskursqualität in der Medienberichterstattung dargestellt?



Medienberichterstattung zur Diskursqualität im Dialogforum

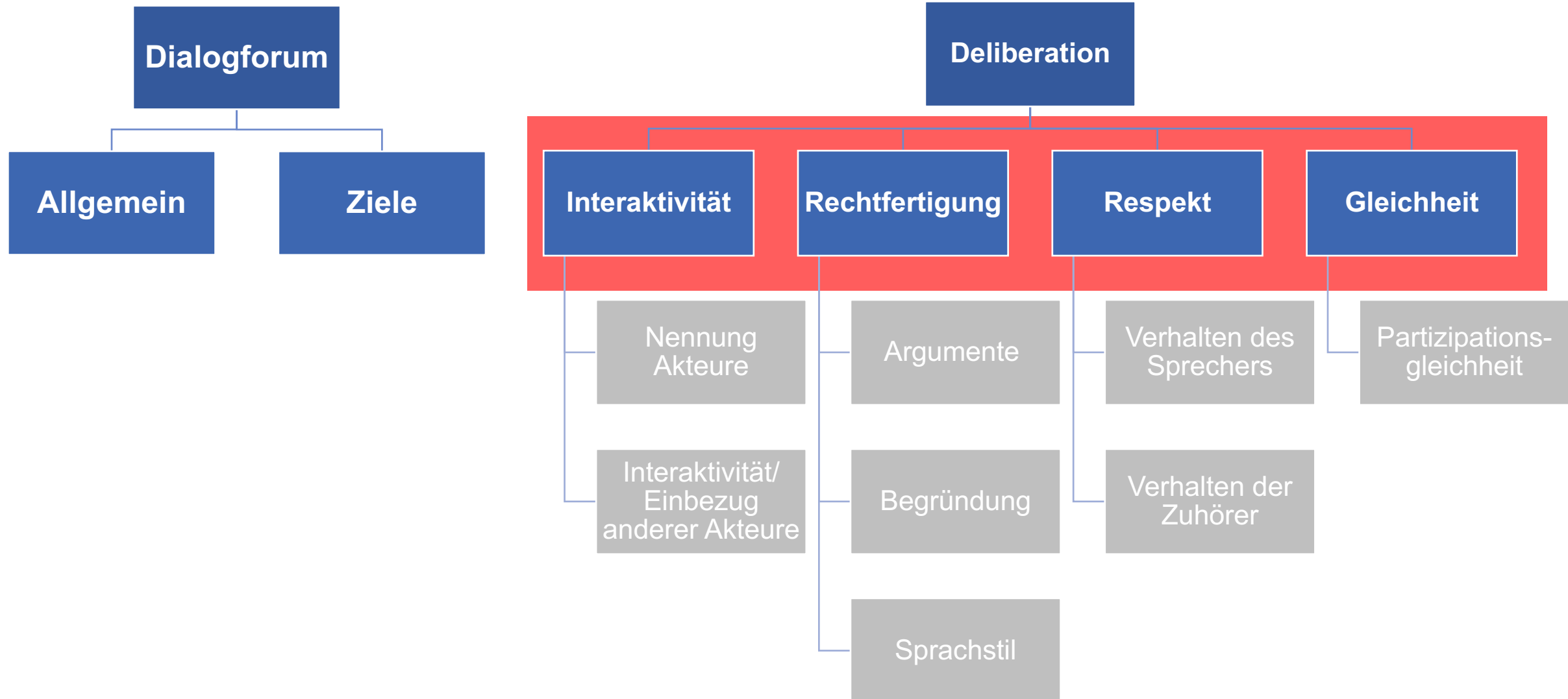
Analyse von Online-Artikeln vor dem Dialogforum (Erhebungszeitraum: 30.8.2017 – 17.12.2017, n = 11)

- Länge der Artikel: 78 bis 500 Wörter, Ø 318 Wörter
- ein Video, Länge 0:40 Min
- Artikel abgerufen von nordbayern.de, inFranken.de, BR.de, Frankenfernsehen, Bürgerzeitung Erlangen-Heute, LOK Report, focus.de, marktspiegel.de

Analyse von Online-Artikeln nach dem Dialogforum (Erhebungszeitraum: 19.12.2017 – 23.12.2017, n = 5)

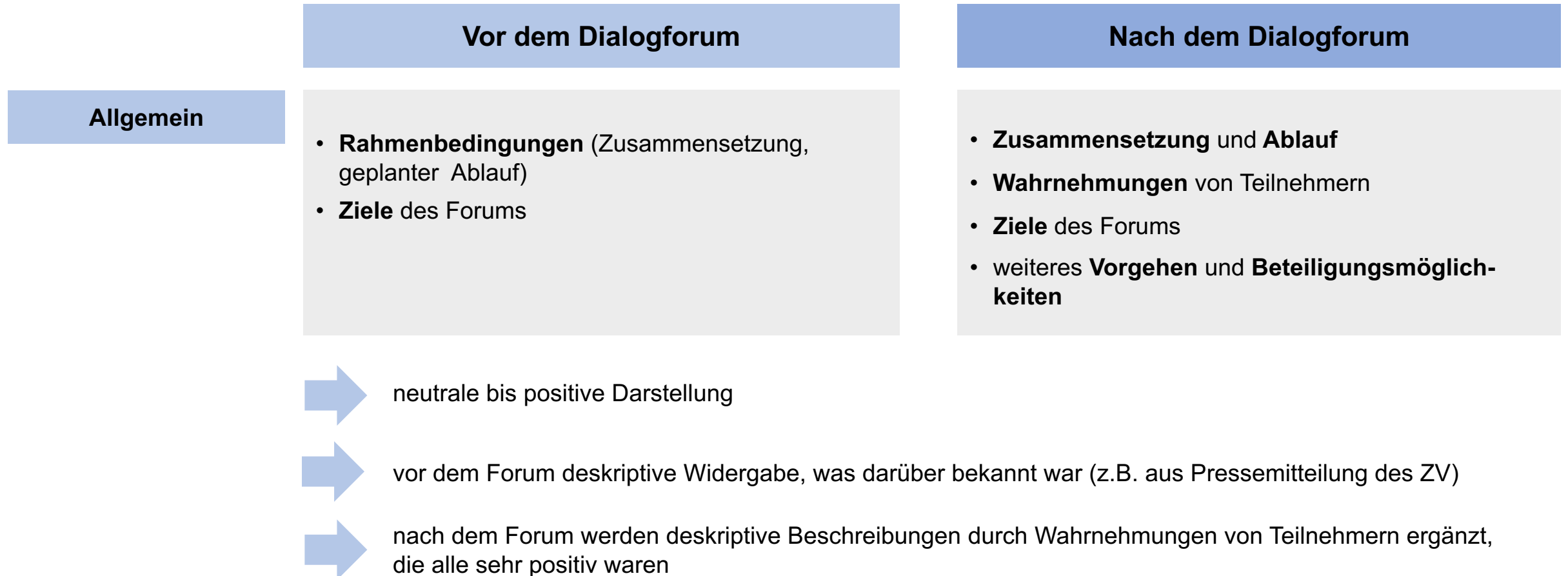
- Länge der Artikel: 61 bis 700 Wörter, Ø 330 Wörter
- ein Video, Länge 3:04 Min
- Artikel abgerufen von nordbayern.de, inFranken.de, BR.de, BR24, Frankenfernsehen, LOK Report

Inhaltsanalyse: Kategorien



Eigene Darstellung in Anlehnung an Fuchs, 2014

Medienberichterstattung zur Diskursqualität im Dialogforum



Medienberichterstattung zur Diskursqualität im Dialogforum

	Vor dem Dialogforum	Nach dem Dialogforum
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• konstruktive Begleitung des gesamten Planungs- & Bauprozesses• Ideen und Meinungen unterschiedlicher Akteure einholen• Optimierung der von Planern erarbeiteten Entwürfe• möglichst hohe Akzeptanz für Beschlüsse schaffen <p><i>„Ziel des Forums ist es, (...) Entwürfe zu verbessern, Ideen einzubringen und die Meinung der Anwohner, der Interessenvertreter, der Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs und auch der Steuerzahler zu den Arbeiten der Planer einzuholen.“</i></p> <p>Bürgerzeitung Erlangen-Heute (03.09.2017)</p>	<ul style="list-style-type: none">• Transparenz bei der Planung, Informationen aus erster Hand liefern• gemeinsam die beste Planung erreichen• Vorstellungen, Ideen anhören und Anliegen ernst nehmen, um Vertrauen in die handelnden Fachleute zu schaffen• politische Entscheidungen, die bis zur Planfeststellung nötig sind, vorbereiten helfen <p><i>„Das Dialog-Forum hat sein aus meiner Sicht wichtigstes Ziel erreicht, nämlich die Möglichkeit zu geben, dass vielfältige Vorstellungen und Ideen gehört werden, auch von denen, die im Detail einmal anderer Auffassung sind.“</i></p> <p>LOK Report (15.12.2017), Zitat von Dr. German Hacker</p>
	vor dem Forum klingen die Ziele eher hölzern und nach „ Worthülsen “ (Orientierung an PM)	
	nach dem Forum eher auf die Bürger bezogen und klingen lebendiger (z. B. Transparenz und Information, andere Sichtweisen einbeziehen)	

Medienberichterstattung zur Diskursqualität im Dialogforum

Vor dem Dialogforum

Nach dem Dialogforum

Interaktivität

- Bürger aller drei Städte sollen **eingebunden** werden, sich mit Meinungen und Ideen am Dialog zur StUB **beteiligen**
- **direkter, ehrlicher** Austausch
- **offene Herangehensweise** der Zufallsbürger erwartet

- **Auseinandersetzung**, auch mit **gegnerischen** Positionen und Argumenten wichtig
- zukünftige Veranstaltungen wie Ortsbegehungen, um **kritische Punkte gemeinsam** anzuschauen

*„Gerade von diesen zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern erwarten sich (...) team ewen und der Zweckverband eine **unkonventionelle und offene Herangehensweise** an die durchaus **komplexe Materie.**“*

Focus (30.08.2017)

erst **nach** dem Forum Erwähnung von **gegnerischen Positionen** und kritischen Punkten

während dem Forum gab es **kritische Stimmen**, worauf die Veranstalter reagieren mussten – wurde in **Nachberichterstattung aufgegriffen**

Medienberichterstattung zur Diskursqualität im Dialogforum

	Vor dem Dialogforum	Nach dem Dialogforum
Rechtfertigung	<ul style="list-style-type: none">• kein konkretes Eingehen auf Argumente und Begründungen, die im Dialogforum aufkommen könnten• Erwähnung, dass im Dialogforum das Projekt kommunikativ und konstruktiv begleitet wird	<ul style="list-style-type: none">• keine konkrete Nennung von Argumenten und Begründungen, die im Dialogforum aufgekommen sind• Erwähnung, dass das Forum sehr konstruktiv war

➔ sowohl vor als auch nach dem Dialogforum wird nur auf einer **eher bewertenden Ebene** über Rechtfertigung berichtet

➔ mögliche Gründe: Tatsache, dass es **keine zusammenhängende Diskussion** gab

Medienberichterstattung zur Diskursqualität im Dialogforum

Respekt

Vor dem Dialogforum

- **offener, ehrlicher** Austausch angestrebt
- Offenheit für **alle Themen** und **Fragen**
- **konstruktives** Miteinander
- hohe **Bereitschaft** und **Interesse** der Bürger zum Thema StUB

„Die **Bereitschaft**, an dem Thema mitzuarbeiten, ist **sehr groß**“, bestätigt Janik. Das zeige sich auch daran, dass von den angeschriebenen Bürgern **deutlich mehr Rückmeldungen** kamen, als Plätze vorgesehen sind.“

inFranken.de (18.10.2017)

Nach dem Dialogforum

- alle wurden auf **den gleichen Stand** gebracht
- **ernsthafte Auseinandersetzung** mit den Anregungen, um diese in die Planung einfließen zu lassen
- Teilnehmer: haben **Lust** darauf, die StUB zu planen
- Beteiligte: Zufriedenheit mit **reibungslosem Ablauf** der Veranstaltung

„Da musste[n] (...) auch alle erstmal **auf den gleichen Stand** gebracht werden. War (...) **sehr gute Stimmung** und ich habe den Eindruck, da sitzen Leute im Raum, die haben **richtig Lust drauf**, diese Straßenbahn **jetzt zu planen**.“

Frankenfernsehen (19.12.2017),
Zitat von Dr. Florian Janik

vor dem Forum eher **Worthülsen** wie „offener Austausch“ und „konstruktives Miteinander“, wahrscheinlich, weil man zu dem Zeitpunkt noch nicht auf das Verhalten der Teilnehmer schließen konnte oder wollte

nach dem Forum Bericht über Erkenntnis, dass erstmal alle **auf denselben Stand** gebracht werden mussten und auch, dass im Dialogforum eine **ernsthafte Auseinandersetzung mit Anregungen** stattfinden kann

Medienberichterstattung zur Diskursqualität im Dialogforum

	Vor dem Dialogforum	Nach dem Dialogforum
Gleichheit	<ul style="list-style-type: none">• alle Bürger der drei Städte eingeladen• Organisation der Teilnehmenden: Aufteilung in inneren und äußeren Kreis• Einladung von Kritikern und Befürwortern• Einladung von Zufallsbürgern in den inneren Kreis	<ul style="list-style-type: none">• Zusammensetzung und Anzahl der Gäste• Erarbeitung eines Moduls, mit dem Vorschläge und Ideen auch über die Homepage der StUB eingereicht werden können• zukünftig weitere Möglichkeiten der Beteiligung

➔ vor dem Forum eher Fokus darauf, wie **das Forum an sich** Partizipationsgleichheit bietet

➔ nach dem Forum eher weniger Bericht über Partizipationsgleichheit im Forum am 18.12., sondern eher, **wie in Zukunft** Partizipationsgleichheit gewährleistet werden kann (online, weitere Veranstaltungen)

Bürgerbeteiligung Dialogforum

FF 3.5 Was sind Erwartungshaltungen der Akteure? Und wie schätzen diese die Diskursqualität im Nachgang ein?



Erwartungshaltungen der interviewten Akteure zum Dialogforum

Dieter Rosner
Allianz Pro StUB Erlangen

*„Wir [...] haben das mit eingefordert, dass ein Beteiligungsverfahren aufgesetzt wird. Also dass auch nochmal **in der Öffentlichkeit transparent diskutiert** wird über dieses große Projekt und dass da möglichst viele – auch die Gegner – mitgenommen werden und die Möglichkeit haben, ihre **Bedenken** und so weiter da auch mit **einzubringen**.“*

*"Der **18. Dezember** wird nur die **Auftaktveranstaltung** sein, wo wir noch keine Inhalte diskutieren wollen. Das wird erst ab der zweiten Veranstaltung am 7. Februar beginnen können. Insofern erwarten wir vom kommenden Montag zunächst **einmal alle Akteure kennenzulernen**.“*

Daniel Große-Verspohl
Leiter Zweckverband

Erwartungshaltungen der interviewten Akteure zum Dialogforum

Grundeinstellung: Relevanz und Nutzen

Positiv

- überwiegende Wahrnehmung des Forums als positiv und wichtig
- Forum als Möglichkeit, Bürger kontinuierlich auf dem Laufenden zu halten
- Multiplikatorwirkung
- wesentlicher Teil der Gesamtkommunikation

Kritisch

- erwarten keinen Dialog, sondern eine reine Informationsweitergabe
- Entscheidungen fallen im Stadtrat, Forum bestenfalls als beratendes Gremium
- Skepsis bezüglich der Tagungs-Häufigkeit
- Einflussnahme wird gering eingeschätzt
- „Komfortservice“ für die Bürger

Florian Janik

Oberbürgermeister Erlangen

*„Ich schätze es als ganz zentral ein, weil das ist sozusagen ein **begleitendes Arbeitsgremium**, was die wesentlichen Akteure der drei Städte und damit der Region immer wieder zusammenbindet. [...] es ist dient ja so als **zentraler Multiplikator**, aber auch Filter von Einflüssen von außen. Also wirklich so das **Herzstück**.“*

Erwartungshaltungen der interviewten Akteure zum Dialogforum

Erwartungshaltung/Wünsche

Generell

- gegenseitiges Kennenlernen der Akteure
- Treffen von Vereinbarungen zur zukünftigen Zusammenarbeit
- Akteure werden auf den gleichen Informationsstand gebracht
- Beschleunigung des Verfahrens → zügiges Vorankommen
- Fokus auf die Fachebene, nicht zu emotional
- Blick auf das große Ganze
- es soll nicht um die Ob-Frage, sondern ausschließlich um die Wie-Frage gehen

Diskursqualität

- gute Diskursqualität
- konstruktiver Austausch
- Ausgewogenheit
- verbessertes gegenseitiges Verständnis
- Lernen von Wertschätzung
- über die Positionen und Argumente der Gegenseite nachdenken

German Hacker
1. Bürgermeister HZO

*„Und das erhoffe ich mir jetzt auch von diesem Dialogforum, dass diejenigen, die bisher nur eine Herzogenaurach-Brille aufhaben, oder nur eine Erlangen-Brille, oder nur eine Nürnberg-Brille, merken, wir müssen eine **gemeinsame Brille** aufsetzen, weil es ein **gemeinsames Projekt** ist.“*

Einschätzung der Diskursqualität im Nachgang

German Hacker
1. Bürgermeister HZA

Florian Janik
Oberbürgermeister Erlangen

Jörg Volleth
stv. CSU-Kreisvorsitzender

Rainer Groh
Leiter Lokalredaktion HZA

Gespaltene Meinungen



vollständig erfüllte Erwartungen



In keiner Weise erfüllte Erwartungen

Einschätzung der Diskursqualität im Nachgang



Diskursqualität & generelle Erwartungshaltung



- Offenheit des Diskurs
- keine Ausgrenzung von Akteuren
- hohe Vielfalt an Meinungen
- vergleichsweise ruhige und disziplinierte Diskussion
- guter Umgang der Moderation mit Fragen und Antworten
- Erfüllung des Zwecks des Auftaktes: Informationen zur aktuellen Sachlage

- Erwartungshaltungen an ein Forum als Vorstellungsrunde nicht erfüllt
- breite Vorgehensweise, die Fortschritte im Projekt verlangsamt
- keine zielführende Diskussion: Debatte um Argumente und Thematiken, die zum jetzigen Planungsstand noch nicht angebracht sind
- ermüdende Veranstaltung durch viel ‚unnötige‘ Diskussion/ aufgeblähte Veranstaltung
- schlechte Akustik, Verständlichkeit des Moderators beschränkt sich ca. auf 1/3 des Vortrags
- Diskursveranstaltung hat weitere Erwartungen geschürt, welche im Nachgang nicht gehalten werden können

Einschätzung der Diskursqualität im Nachgang

Verbesserungsvorschläge für kommende Dialogveranstaltungen

- Exklusion der Privatpersonen, die nicht in Herzogenaurach, Erlangen und Nürnberg ansässig sind
- Verbesserung der Akustik
- Verbesserung der Verständlichkeit der moderierenden Personen
- mehr Ehrlichkeit
- Teilnehmende sollten durch Anleitung des Moderators lernen, mehr aus sich herauszukommen und in die Diskussion ohne Zurückhaltung einzutreten

Einschätzung der Diskursqualität im Nachgang: Fazit

Diskursqualität & generelle Erwartungshaltung

Bewertung

- Die vorherige Einstellung zum Forum deckt sich mit der Bewertung des Forums.

Einstellung

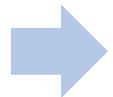
- (Bisher) keine Einstellungsänderung bei eher negativ bewertenden Personen vorhanden.
- Bisher positiv eingestellte Akteure bleiben zuversichtlich.



Ergebnisse waren nach der generellen Auftaktveranstaltung so zu erwarten.



Einstellungsänderung nach einer Sitzung, die als gegenseitiges Kennenlernen und Vertraut-machen gedacht war, nicht wahrscheinlich.



Der Frage nach Bewertungs- und Einstellungsänderung muss in folgenden Dialog-Veranstaltungen nachgegangen werden.



Kritische Reflexion

Kritische Reflexion

Allgemein

- **komplexe Historie** und entsprechend großes, städteübergreifendes Geflecht an Stakeholdern und Themen
- **geringe Redebereitschaft bei „Verlierern“** des Bürgerentscheids von 2016
- **Projektpartner: kurzfristige Absage** bezüglich der quantitativen, standardisierenden Befragung mithilfe eines bereits ausgearbeiteten **Fragebogens**

Methode

- **visualisiertes Akteurs-Koordinatensystems**, das im Vorfeld an die Interviewpartner geschickt wurden, lieferte großen Erkenntnisgewinn
- aufgrund fehlender Informationen zum Veranstaltungsaufbau war **keine optimale Anpassung des Erhebungsinstrumentes** an die Gegebenheiten im Forum möglich



Fazit

Forschungsfragen 1: **Konfliktanalyse**

- Konflikt mit **langer Konfliktgeschichte**, vielen **Wendungen** und **zahlreichen Akteuren** und einer **hohen Themenvielfalt**
- **Konfliktintensität** der Stufe 2 (nach Glasl, 2004) erfordert kommunikative und dialogische Maßnahmen

Forschungsfragen 2: **Kommunikation der Akteure**

- aufwändige **Kommunikationskampagnen** sowohl der Pro- als auch der Kontra-StUB-Seite
- **Zweckverband** in der Rolle als **Kommunikator**: Pressearbeit, Informationsarbeit, **Bürgerbeteiligung** insbesondere durch ein Forum-Konzept

Forschungsfragen 3: **Bürgerbeteiligung Dialogforum**

- positive bis neutrale Medienberichterstattung
- Die Kommunikation der Akteure bei der Auftaktveranstaltung des Dialogforums erfüllt die **deliberativen Aspekte** der *Interaktivität, Rechtfertigung und Gleichheit* nicht, während die Komponente *Respekt* (bis auf wenige Ausnahmen) gegeben ist.
 - Die Diskursqualität im Sinne des Deliberationsmodells, angelehnt an Fuchs (2014), kann somit als nicht vollständig erfüllt betrachtet werden.
- **Erwartungshaltung** und Einschätzung der **Diskursqualität im Nachgang** ist abhängig von der jeweiligen Grundeinstellung der Akteure

Ausblick

- Alle in dieser Präsentation zur Diskursqualität vorgestellten Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf die Auftaktveranstaltung des Dialogforums.
- Der Begriff „Dialog-Forum“ kann im Zusammenhang mit dieser Veranstaltung irreführend sein, da der Fokus noch auf Informationsaustausch und gegenseitigem Kennenlernen lag.
- Die Aspekte der Deliberation konnten im Zuge dieser Veranstaltung deshalb nicht hinreichend erfüllt werden.

Möglicher Ansatzpunkt zukünftiger Forschung

- Bei dem vom Zweckverband geplanten Folgeveranstaltungen (weitere Dialog-Foren, Trassen-Foren usw.) könnte sich die Diskursqualität deutlich verbessern.
- Ein interessanter Ansatzpunkt für zukünftige Forschung wäre beispielsweise eine Untersuchung der Diskursqualität bei diesen Folgeveranstaltung und die Durchführung eines Vergleichs.



Quellen

Quellen

- Bächtiger, A., Pedrini, S., & Ryser, M. (2010). Prozessanalyse politischer Entscheidungen: Deliberative Standards, Diskurstypen und Sequenzialisierung. In: *Jahrbuch für Handlungs- und Entscheidungstheorie* (S. 193-226). VS.
- Benighaus, C., Kastenholz, H., & Renn, O. (2010). Kooperatives Konfliktmanagement für Mobilfunksendeanlagen. In P. H. Feindt & T. Saretzki (Hrsg.), *Umwelt- und Technikkonflikte* (S. 275-296). Wiesbaden: VS.
- BR. *Stadt-Umland-Bahn. Erlanger Stadtrat will dem Zweckverband beitreten*. Abgerufen von <https://web.archive.org/web/20140323013412/http://www.br.de/nachrichten/mittelfranken/stadt-umland-bahn-erlangen-104.html>
- Brettschneider, F. (2012). Legitimation durch Kommunikation? Die gesellschaftliche Debatte über Ingenieurprojekte. *mining + geo*, Nummer 3, 435-439.
- Brosius, H.-B., Haas, A., & Koschel, F. (2016). *Methoden der empirischen Kommunikationsforschung: Eine Einführung*. 7. Aufl. Wiesbaden: VS.
- Chambers, S. (2003). Deliberative democratic theory. *Annual review of political science*, 6(1), 307-326.
- Delli Carpini, M. X., Cook, F. L., & Jacobs, L. R. (2004). Public deliberation, discursive participation, and citizen engagement: A review of the empirical literature. *Annual Review of Political Science*, 7(1), 315-344.
- Dresing, T.; & Pehl, T. (2013). *Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse. Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende*. (5. Auflage). Marburg: Eigenverlag.
- Fuchs, D. (2014). Empirische Deliberationsforschung – eine kritische Diskussion. In C. Landwehr & R. Schmalz-Bruns (Hrsg.), *Deliberative Demokratie in der Diskussion. Herausforderungen, Bewährungsproben, Kritik* (S. 169-201). Baden-Baden: Nomos.
- Gehrau, V. (2013). Beobachtung. In: *Handbuch Medienwirkungsforschung* (S. 581-600). Wiesbaden: VS.

Quellen

- HOAI (o .D.). *Objektliste für Ingenieurbauwerke und Verkehrsanlagen*. Abgerufen von http://www.hoai.de/online/HOAI-Text/teil_7.php
- Kronau, M. (2016). *Alles, was Sie über die StUB wissen müssen*. Nordbayern. Abgerufen von <http://www.nordbayern.de/region/alles-was-sie-uber-die-stub-wissen-mussen-1.2373583?offset=2#ancTitle>
- Mayring, P. (2001). Kombination und Integration qualitativer und quantitativer Analyse. *Forum Qualitative Sozialforschung*, Volume 2 (No. 1), 1-10.
- Nordbayern (2017). *184 Elemente zu Stadt-Umland-Bahn – StUB*. Abgerufen von <http://www.nordbayern.de/region/stub-1.3230983>.
- Ramsenthaler, C. (2013). Was ist "Qualitative Inhaltsanalyse"? In M. Schnell, C. Schulz, H. Kolbe & C. Dunger (Hrsg.), *Der Patient am Lebensende* (S. 23-42). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Universität Augsburg (2018). *Beobachtungstypen*. Abgerufen von <http://qsf.e-learning.imb-uni-augsburg.de/node/733>
- VEP Erlangen (o. D.) *Stadt-Umland-Bahn (StUB)*. Abgerufen von <http://www.vep-erlangen.de/inhalte-des-plans/stadt-umland-bahn-stub/>
- VGN GmbH (o. D.). *Fakten und Kosten zur Stadt-Umland-Bahn (StUB)*. Abgerufen von <https://www.vgn.de/18ba11a2-ecea-fffa-d950-0d0d80d405ec>
- VGN GmbH (o. D.). *StUB Netzvarianten*. Abgerufen von <https://www.vgn.de/6ba1e520-e033-89dc-f99b-84faed88a194>
- Zweckverband Stadt-Umland-Bahn (2017). *Stadt-Umland Bahn Nürnberg – Erlangen – Herzogenaurach*. Abgerufen von <https://www.stadtumlandbahn.de/>

Inhaltsanalyse: Untersuchtes Material

BR.de (30.08.2017). Bürger werden ausgewählt. Abgerufen am 04.03.2018 von <https://www.lok-report.de/news/deutschland/aus-den-laendern/item/772-bayern-dialog-forum-zur-stadt-umland-bahn-startet.html>

BR.de (19.12.2017). Stadt-Umland-Bahn: Diskussion über Trassenverlauf. Abgerufen am 04.03.2018 von <https://www.br.de/nachrichten/mittelfranken/inhalt/stub-dialog-forum-nuernberg-erlangen-herzogenaaurach-100.html>

BR24 (o. D.). Stadt-Umland-Bahn: Diskussion über Trassenverlauf . Abgerufen am 04.03.2018 von <https://www.br.de/nachrichten/mittelfranken/inhalt/stub-dialog-forum-nuernberg-erlangen-herzogenaaurach-100.html>

Bürgerzeitung Erlangen-Heute (03.09.2017). Per Los: Bürger werden zu StUB-Forum eingeladen. Abgerufen am 04.03.2018 von <https://erlangenheute.wordpress.com/2017/09/03/per-los-buerger-werden-zu-stub-forum-eingeladen/>

Focus (30.08.2017). Bürger werden zu StUB-Forum eingeladen. Abgerufen am 04.03.2018 von http://www.focus.de/regional/erlangen/erlangen-stadt-erlangen-buerger-werden-zu-stub-forum-eingeladen_id_7533566.html

Frankenfernsehen (31.08.2017). Bürgerbeteiligung bei der StUB: Zweckverband verschickt Briefe. Abgerufen am 04.03.2018 von <https://erlangenheute.wordpress.com/2017/09/03/per-los-buerger-werden-zu-stub-forum-eingeladen/>

Frankenfernsehen (19.12.2017). Auftakt zum Dialog-Forum der StUB. Abgerufen am 04.03.2018 von <https://www.frankenfernsehen.tv/mediathek/video/auftakt-zum-dialog-forum-der-stub/>

inFranken.de (18.10.2017). Dialog-Forum bindet Bürger in die StUB-Planung ein. Abgerufen am 04.03.2018 von <http://www.infranken.de/regional/erlangenhoechstadt/dialog-forum-bindet-buerger-in-die-stub-planung-ein;art215,2968477>

LOK Report (30.08.2017). Bayern: Dialog-Forum zur Stadt-Umland-Bahn startet. Abgerufen am 04.03.2018 von <https://www.lok-report.de/news/deutschland/aus-den-laendern/item/772-bayern-dialog-forum-zur-stadt-umland-bahn-startet.html>

Inhaltsanalyse: Untersuchtes Material

LOK Report (18.10.2017). Bayern: Stadt-Umland-Bahn bindet Bürgerinnen und Bürger mittels Dialogforum ein. Abgerufen am 04.03.2018 von <https://www.lok-report.de/news/deutschland/aus-den-laendern/item/1617-bayern-stadt-umland-bahn-bindet-buergerinnen-und-buerger-mittels-dialog-forum-ein.html>

LOK Report (15.12.2017). Bayern: Auftakt zum Dialog-Forum der Stadt-Umland-Bahn. Abgerufen am 04.03.2018 von <https://www.lok-report.de/news/deutschland/aus-den-laendern/item/2577-bayern-auftakt-zum-dialog-forum-der-stadt-umland-bahn.html>

LOK Report (19.12.2017). Bayern: Gelungener Auftakt für den Bürgerdialog zur StUB. Abgerufen am 04.03.2018 von <https://www.lok-report.de/news/deutschland/aus-den-laendern/item/2660-bayern-gelungener-auftakt-fuer-den-buergerdialog-zur-stub.html>

Marktspiegel (o. D.). Einladung zum StuB-Forum. Abgerufen am 04.03.2018 von <http://www.marktspiegel.de/nuernberg/lokales/einladung-zum-stub-forum-d26195.html>

Nordbayern.de (18.10.2017). StUB-Forum startet in Herzogenaurach. Abgerufen am 04.03.2018 von <http://www.nordbayern.de/region/hoechstadt/stub-forum-startet-in-herzogenaurach-1.6766685>

Nordbayern.de (15.12.2017). StUB: Auftakt zum Dialog. Abgerufen am 04.03.2018 von <http://www.nordbayern.de/region/hoechstadt/stub-auftakt-zum-dialog-1.6983154>

Nordbayern.de (19.12.2017). Mega-Projekt StUB: Gremium diskutiert für den Verlauf. Abgerufen am 04.03.2018 von <http://www.nordbayern.de/region/herzogenaurach/mega-projekt-stub-gremium-diskutiert-fur-den-verlauf-1.7013831>

Bildquellen

Folie	Abgerufen von
1, 9	http://www.vep-erlangen.de/aktuelles/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=18&cHash=a210e7b7cb4e808209d219c7df5b909a
3	https://t4.ftcdn.net/jpg/00/66/14/33/240_F_66143321_Fcaqc0wsYswmgE1QrTust84kaE4iRBTW.jpg
4	https://news.kununu.com/arbeitgeber-ranking-nuernberg/ http://www.herzobilder.de/herzogenaurach.php http://www.erlangen-marketing.de/einkaufen/shoppingviertel/Altstadt.html
5	https://www.vgn.de/6ba1e520-e033-89dc-f99b-84faed88a194
6	http://www.vep-erlangen.de/inhalte-des-plans/stadt-umland-bahn-stub/ http://www.nahverkehr-franken.de/strassenbahn/img_wagen/nbg_1002.jpg
49	http://www.nordbayern.de/region/erlangen/stub-buergerentscheid-in-erlangen-jeder-hat-ein-kreuz-1.5034312
79	https://www.csu-erlangen.de/meta/newsletter/newsletter-lesen/csu-erlangen-aktuelles-und-termine.html https://www.csu-erlangen.de/buergerentscheid/fragen-antworten.html
80	https://www.csu-erlangen.de/buergerentscheid/fotos.html http://www.nordbayern.de/region/erlangen/stub-gegner-machen-mobil-heisse-wahlkampfphase-beginnt-1.4948389
81	https://www.facebook.com/pg/Allianz.pro.StUB/posts/ http://allianz-pro-stub.de/

Bildquellen

Folie	Abgerufen von
82	Screenshots der Facebook-Seite der SPD-Erlangen, https://www.facebook.com/ErlangenSPD/
83	Screenshot von http://allianz-pro-stub.de/ Screenshot von http://allianz-pro-stub.de/unterstuetzer-innen/
84	Screenshots von https://www.facebook.com/pg/Allianz.pro.StUB/posts/
85	http://www.infranken.de/regional/erlangenhoechstad/Schicksalstag-fuer-die-Stadt-Umland-Bahn;art215,1671953
87	Screenshots von https://stadtumlandbahn.de/ (mittlerweile überarbeitet) Roll-up: eigene Aufnahme
88	Screenshot von https://stadtumlandbahn.de/
98	http://ratsinfo.erlangen.de/vo0050.php?__kvonr=2130596 (Dokument „20170831 - Konzept StUB-Forum“)
99	https://stadtumlandbahn.de/dialog/dialog-forum/
104	Eigene Aufnahmen

Bildquellen

Folie	Abgerufen von
105	<p>https://www.google.de/url?sa=i&rct=j&q=&esrc=s&source=images&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjO58nit9DZAhVO6qQKHb9IAwgQjRx6BAgAEAY&url=https%3A%2F%2Fwww.br.de%2Fnachrichten%2Fmittelfranken%2Finhalt%2Fstub-dialog-forum-nuernberg-erlangen-herzogenaurach-100.html&psig=AOvVaw2b2cVoOnPqc1AByMSdzLr0&ust=1520176193831661</p> <p>https://www.google.de/url?sa=i&rct=j&q=&esrc=s&source=images&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjpoLLqt9DZAhXD2KQKHXC6DQIQjRx6BAgAEAY&url=https%3A%2F%2Fwww.lok-report.de%2Fnews%2Fdeutschland%2Faus-den-laendern%2Fitem%2F2660-bayern-gelungener-auftakt-fuer-den-buergerdialog-zur-stub.html&psig=AOvVaw2b2cVoOnPqc1AByMSdzLr0&ust=1520176193831661</p>
106	Eigene Aufnahmen